

ERMLANDBRIEFE

Ostern

2010/1

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
63. Jahrgang – Nr. 251 – ISSN 0014-0201
OSTERN-Einsendeschluss: 09. 02. 2010

Dr. Reinhard Hauke

spricht in seinem Grußwort zu Ostern an alle ihm als Vertriebenenbischöf anvertrauten Heimatvertriebenen über „verklärte Wunden“ die kostbar geworden sind wie Rubine. Und dass diese Wunden, die im Laufe des Lebens geschlagen, in Traurigkeit, Demut und Liebe zu Christus getragen, nun neu gedeutet werden als Zeichen der Ähnlichkeit mit Jesus Christus - sie beginnen zu leuchten. Das ganze Grußwort lesen Sie auf Seite 3 unter der Katechismusecke.

Mit Maria auf dem Weg

sind alle Pilger, die sich - wie alljährlich - auf den Weg zur Werl-Wallfahrt machen, um zu beten, zu danken, zu bitten, zu vertrauen, dass Gott auf die Fürsprache Marias, der Trösterin der Betrübten, hört und erhört. Für dieses Gebet, das Trost und Kraft schenkt, machen wir uns auf den Weg nach Werl. - Den Gedanken zur Wallfahrt von Prodekan Pastor Clemens Bombeck können Sie auf Seite 5 nachfolgen.

Der Herr hat mich gesalbt

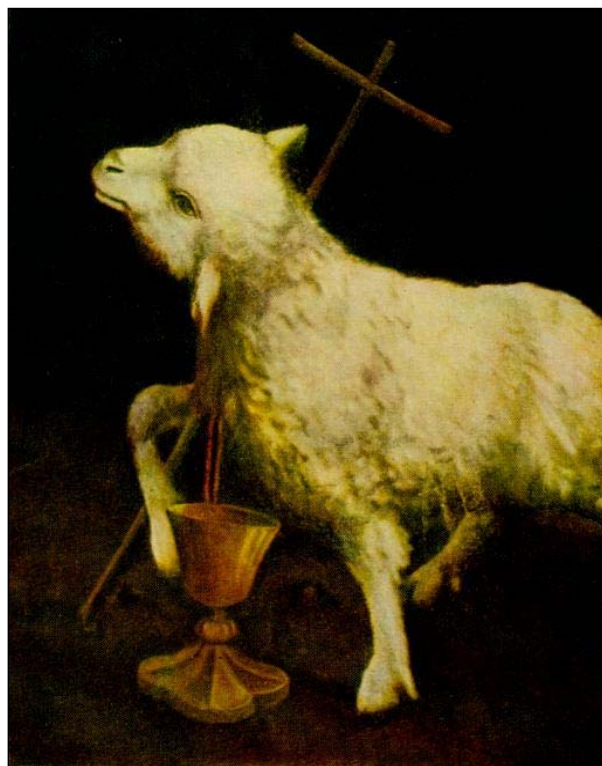
so zitierte Visitator Msgr. Dr. Schlegel aus dem Evangeliumstext die Perikope (Lk 4, 17f) bei der Taufe und Firmung von zwei erwachsenen Frauen im niederländischen Oldenzaal. Msgr. Dr. Schlegel wurde von den dortigen Geistlichen eingeladen und durfte mit Erlaubnis des Erzbischofs von Utrecht die Sakramente spenden. Den ganzen Bericht über diese außergewöhnliche Reise können Sie auf Seite 6 lesen.

Ein Land so weit

war das Motto der letzten Tagung des Leutesdorfer Kreises und ist der Titel eines Buches von Petra Reski. Eigens aus Palermo war die Journalistin und freie Autorin mit ermländischen und schlesischen Wurzeln zur Autorenlesung und zum Treffen des Leutesdorfer Kreises gekommen. Mehr über die Tagung, die Autorin und das Buch erfahren Sie auf Seite 9.

Seht das Lamm Gottes

Mit Zuversicht und Gottvertrauen nach vorn blicken



Mathias Nithart Grünewald (†1528). Isenheimer Altar, Kolmar, Unterlindenmuseum, Lamm Gottes, Ausschnitt aus dem Kreuzigungsbild

Liebe Ermländer!

Haltet Gemeinschaft untereinander! und werdet lebendige Mitglieder Eurer Kirchengemeinden! - Die Ermländer haben diesen Ruf Bischof Maximilian Kallers bis heute beherzigt.

Viele von Ihnen werden es erlebt haben: Selbständige Pfarreien wurden aufgelöst, größere gebildet, Gemeinden zu Pfarrverbänden zusammengelegt. Unsicherheit, Ängste, mitunter auch Zorn haben zunächst die Gefühlswelt vieler und wohl gerade derjenigen bestimmt, die sich in ihren Pfarreien engagiert haben. Sie haben sich gefragt: Was wird uns genommen? Was bleibt uns erhalten? Bereitschaft wurde gefordert, von manch Gewohntem Abschied zu nehmen.

Auch in der Vertriebenenseelsorge wird uns 2010 Abschied und Veränderung zugemutet. Die Deutsche Bischofskonferenz ist für die Fortsetzung dieser Sonderseelsorge, kann sie jedoch nicht losgelöst von der Neuausrichtung der allgemeinen Seelsorge und den finanziellen Rahmenbedin-

gungen sehen. Daher beruft sie für die ehemaligen Diözesen Ermland und Danzig sowie für die Freie Prälatur Schneidemühl nur noch einen Visitator. Mit dem 1. Januar dieses Jahres hat mich die Deutsche Bischofskonferenz auch mit dem Amt des Visitators Schneidemühl und ab dem 1. Juli mit dem des Visitators Danzig betraut.

Ich hoffe, wir werden bald alle spüren, dass inmitten einer Phase des Umbruchs für unsere Gemeinschaften auch einiges wachsen kann. Das wird mir Ermutigung und Ansporn für meine neuen Aufgaben sein, auf die ich mich freue, die aber auch eine Herausforderung - nicht nur für mich, sondern für alle Betroffenen darstellt. Ich danke allen, besonders den ehrenamtlichen Mitarbeitern für alles Mittun und Mittragen, auf das ich nun mehr denn je angewiesen bin.

Wie Abschied und Neubeginn sich gestalten, werde ich mit Visitator em. Grabs und Visitator Bieler und unseren Gremien zu gegebener Zeit besprechen.

An der seelsorglichen Linie all meiner Amtsvorgänger will ich festhalten, deren Anliegen und Bemühen es war, ihren vertriebenen Landsleuten das Erbgut ihrer Heimat bewahren zu helfen: den Glauben an Christus und seine Kirche. Haltet Gemeinschaft untereinander! Es wäre mein Wunsch, dass dies nun noch stärker als bisher auch über landsmannschaftliche Grenzen hinweg verwirklicht würde. Ich hoffe, es bieten sich viele Gelegenheiten, dass die nun meiner Hirten Sorge Anvertrauten, einander näherkommen. Sie alle sind ja nicht nur verbunden durch das gemeinsame Schicksal Vertreibung, sondern vor allem durch den gemeinsamen Glauben.

Sooft es geht, sollten wir miteinander und füreinander die hl. Messe feiern. Lasst uns auch unsere Zuwendung zueinander im Gebet und in der tätigen Mitsorge erneut Ihm versprechen.

Das Abendmahl, das Jesus vor seinem Leiden mit seinen Jüngern gehalten hat, war die Abschiedsfeier unseres Herrn von den Seinen - um doch bei ihnen und bei uns zu bleiben. Ist für den Christen damit nicht die Richtung gewiesen, in die alles Abschiednehmen eigentlich gehen sollte? Es gibt für ihn im Grunde keinen Abschied, kein Trennen voneinander. Denn der Christ hat die Gewissheit: Er, der Herr, bleibt bei uns. Der Glaubende hat die Gewissheit: Wir bleiben in Ihm.

Resurrexi, et adhuc tecum sum - Auferstanden bin ich und bin nun immer bei dir, Halleluja, so jubelt die Kirche im Eingangsglied des Ostersonntags.

Für die Jünger Jesu war sein Tod zunächst das Ende aller Hoffnung, sie waren verstört. Erst durch sein Erscheinen, durch seine erneute Tischgemeinschaft mit ihnen kommen sie zum Glauben, sind Zeugen und geben Zeugnis seiner Auferstehung:

Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer... habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den

(Fortsetzung nächste Seite)

Seht das Lamm Gottes

Wehen des Todes befreit und auferweckt... dafür sind wir Zeugen. (Apg. 2)

In dieser vorösterlichen Zeit will ich mit Prälat Kather sprechen: Schauen wir auf das Kreuz, auf den, der für uns daran gestorben ist, und den Kelch bei der hl. Wandlung, in den das Blut des Erlösers Jesus Christus fließt.

Manche von Ihnen werden das diesjährige Osterbild sogleich erkannt haben. Es stammt von der Kreuzigungstafel des berühmten Isenheimer Altars von Kathies Grünewald. Das Lamm, aus dessen Wunde das Blut in den Kelch fließt, bezieht sich sowohl auf Christus am Kreuz als auch auf die Eucharistie. Auf dem Bild steht es zu Füßen Johannes' des Täufers, der bei der Taufe Jesu diesen als Messias, den von Gott verheißenen Erlöser, erkannte und auf ihn hinwies mit dem Wort: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Joh. 1,29) An diesem Bild gehe ich täglich auf dem Weg in mein Dienstzimmer vorbei. Ja, im Ermlandhaus gibt es etliche Lämmer zu sehen. Natürlich ist das Gotteslamm mit der Kreuzfahne doch das Wappen der Diözese Ermland.

Unter dieses Glaubenssymbol, des Gottes-, des Osterlammes haben sich die Ermländer auch nach der Vertrei-

bung gestellt. Es verweist auf die sühnende Kraft von Jesu Opfertod, aber auch auf seine Auferstehung. Die Siegesfahne mit dem Kreuz ist Beleg seines Triumphes über den Tod. Kreuz und Auferstehung gehören zusammen.

Wer auf Tod und Auferstehung Jesu getauft ist, dessen Leben ist von Christus her geprägt und festgemacht in einer neuen unzerstörbaren Gottesnähe und Gottesverbundenheit.

Es ist erörtert worden, ob das ermländische Lamm - unser Zeichen - nach rückwärts oder nach vorn schaut. Beide Haltungen kamen im alten Landeswappen des Fürstbistums vor. Auch wir wollen beides tun: Wollen Rückschau halten, prüfen und alles beizubehalten und zu bewahren trachten, was sich für ein kraftvolles lebendiges Gemeinschaftsleben bewährt hat. Wir wollen aber auch mit Zuversicht und Gottvertrauen nach vorn blicken, offen sein für Neues. Wir folgen unserem Banner mit dem Osterlamm. Der Auferstandene begleitet uns auf unserem Weg, wenn nur unser Herz brennt.

Von Herzen gesegnete Ostertage und lang anhaltende Osterfreude. Es grüßt Sie und die Ihnen Anvertrauten Ihr

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
Visitator Ermland · Schneidemühl

Werl-Wallfahrt 2010

2. Mai 2010

9.30 Uhr	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.00 Uhr	Wallfahrtsamt mit Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Konzelebranten
15.00 Uhr	Ermländische Vesper

Ermland-Wallfahrt

3. - 10. September 2010

Stationen der Wallfahrt:

Posen, Dietrichswalde, Allenstein, Frauenburg, Guttstadt, Braunsberg, Rössel, Heiligelinde, Nikolaiken, Gnesen

Ein genaues Programm finden Sie auf Seite 22 oder im Internet: www.visitator-ermland.de

Grundpreis: 695 Euro

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:
Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Lourdes-Wallfahrt

25. bis 30. September 2010

Stationen der Wallfahrt:

Orleans · Lourdes · Nevers

Grotte von Massabielle · Bernadette · Lichterprozession

Ein detailliertes Programm finden Sie auf Seite 22 oder im Internet: www.visitator-ermland.de

Bitte fordern Sie den Pilgerprospekt an:
Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
6. April 2010

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Mit Zuversicht u. Gottvertrauen ... 1
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

MAXIMILIAN KALLER

Gebet und Seligsprechung 4

Ermlands Kerzen-Apostolat 23
Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Die Taufe 3
Sie leuchten und verkünden (1/4)
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KRICHE IM LEBEN

Verklärte Wunden 3
Ostergruß des Vertriebenenbischofs
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Mit Maria auf dem Weg 5
Gedanken zur Werl-Wallfahrt
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

Der Herr hat mich gesalbt 6
Der Geist Gottes macht groß
Martin Grote

60 Jahre Fahrzeuge für Gott 10
Ausstellung in Dresden
Kirche in Not / np

Perspektiven in veränderter Welt 11
Ermländisches Landvolk e.V.
Das Planungsteam

Verband Ermland 12
Päpstl.-Missionswerk der Frauen
Renate Perk

Glaube Leben - Gutes bewirken 23
Päpstl.-Missionswerk der Frauen
Renate Perk

Das Ermland-Dittchen 31

Ermland - einst und jetzt

Wachet auf, ruft uns die Stimme 7
Adventsfeier der KrGem Rössel e.V.
Waltraud Wiemer, geb. Erdmann

Ich lasse Dich nicht fallen 7
Visitator bei den Ermländern in Oelde
Martin Grote

Ermländer in Köln 8
Besinnliche Adventsfeier
A. Müller

Versuchungen widerstehen 8
Ermlandertreffen in Ludwigshafen
Angelika Kuss

Gedenktafel in Gdingen für Flüchtlingsopfer 8
Ökumenischer Gottesdienst zur Enthüllung
D.A.S.

Ein Land so weit 9
Leutesdorfer Kreis i. d. Ermlandfamilie
Vera-Maria Stoll

Herbert - Glöckner von Krekollen 11
Geschenk an die Pfarrei
Lech Kryszalowicz

Wenn die Töne dieses Liedes ... 21
Gdy płyną dźwięki tej piosenki
Magisches / Magiczne La-la-la
Anna Kuciejewska

Rettung des Friedhofs 21
Alt-Wartenburg
Ulrich Fox

Dittchen für Ermlandbus 12
Aus dem Ermland nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

Personalien

Prälat Gerhard Lachmann † 4
Leben für Heimatlose und Priester
np

Konsistorialdekan Pfr. Brennecke 4
Kaplan Seiner Heiligkeit
np

Hanni Pohlmann gestorben 4
In herzlicher Erinnerung
br / np

Trauer um Hans Hinzmann 4
„Ich helfe eben, wo ich kann.“
cpe (np)

Extra

60 Jahre Westpreußen-Jahrbuch 10
Geschichten aus der Geschichte
HJK / np

Enthüllen 11
Ermlandbuch 2010
Dietrich Kretschmann

Copernicium 11
Schweres Element
Ulrich Teschner

Termine

Werl-Wallfahrt 2; 22

Mit dem Bus nach Werl 12
Günstige Fahrgelegenheiten

Busse nach Werl 31
Von Kurt-Peter Engelberg

Treffpunkte in Werl 30

Ermländische Begegnungstage 23

Königstein - und Busse 12

Seminar Junge Generation 8

Studienfahrt Erml. Landvolk 8

Ermlandwoche 23

Spätlese-Treffen 23

Wallfahrten Lourdes/Ermland 2; 22

Kevelaer 12

Fahrten in die Heimat 30

Deutsche Messen im Ermland 23

Gelegentliches Beisammensein 29

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 31

Aus den Orden 31

Unsere Toten 24

Unsere Lebenden 25

Hochzeiten 28

Geburten 28

Ermländischer Suchdienst 29

Fröhlicher Suchdienst 23

Dies und Das 30

Sie leuchten und verkünden - Kirchenfenster

Die Taufe

Von Pastor Lic. iur. can. Clemens Bombeck, Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

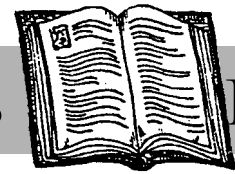
Fenster eines Hauses haben die Funktion, Licht in die Räume zu lassen und Regen, Sturm und Kälte fernzuhalten. Diesen Aufgaben dienen auch Kirchenfenster. Doch haben sie darüber hinaus noch einen weiteren Zweck: Sie sind Botschafter. Sofern sie nicht einfach nur Glasgrafik sind, laden sie den Betrachter ein, ihre Botschaft zu ergründen. Ob es nun die Fenster und Rosetten in den mittelalterlichen Kathedralen oder die Fenster von Marc Chagall in Mainz sind, Kirchenfenster üben eine besondere Faszination auf den Betrachter aus. Wer beim Gang durch eine Kirche die bunten Fenster betrachtet, staunt immer wieder, wie herrlich sich das Sonnenlicht in dem bunten Glas bricht und den Raum in eine besondere Atmosphäre eintaucht. Geht jemand in der dunklen Jahreszeit an einer im Inneren beleuchteten Kirche vorbei, schaut er unwillkürlich zu den bunten Fenstern hinüber, die ihm entgegenleuchten. Jedesmal wird dem Betrachter deutlich: Kirchenfenster leuchten und verkünden. Vielleicht ergeht es so auch manchen Besuchern der Herz-Jesu-Kirche in Gladbeck-Zweckel.

Seit Mai 1995 bin ich zunächst als Pfarrer und seit September 2007 Pastor der Herz-Jesu-Gemeinde; ihr gehören heute rund 7.000 Katholiken an. Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, mit mir durch die Herz-Jesu-Kirche zu gehen und sich mit mir die Fenster anzuschauen. Vielen von Ihnen bin ich im Laufe der vergangenen Jahre begegnet. Dabei haben Sie mir manches aus Ihrem Leben erzählt. Das hat Spuren in meinem Leben hinterlassen. Mit diesem kleinen Artikel möchte ich Sie ein wenig an meinem Leben Anteil nehmen lassen, indem ich Sie mit in „meine“ Kirche nehme.

Wer die Zweckeler Herz-Jesu-Kirche betritt, wird unwillkürlich von dem

großen Hochaltar, der in seinem Kern über 350 Jahre alt ist, in den Bann gezogen. Er ist ohne Zweifel der Blickpunkt dieser 1912-1915 errichteten Kirche. Nach einer gewissen Weile aber wandern die Augen des Besuchers dann nach oben und nach rechts und links, hin zu den bunten Fenstern. Vielleicht staunt er über ihre Farbenpracht und noch mehr über ihre eigenwillige Gestaltung. Sofort erkennt man: Diese Fenster sind neueren Datums. Der renommierte Künstler Dr. Egbert Lammers aus Werl hat sie 1965 entworfen. Beim Gang durch die Kirche sieht der Besucher zunächst die Glasmalereien im Hauptschiff. Ihr durchgängiges Thema: die Sakramente der Kirche, die im Leben der katholischen Kirche von herausragender Bedeutung sind. Sechs der sieben Sakramente sind dargestellt, das zentrale Sakrament der ka-

Katechismus



Ecke

tholischen Kirche - die heilige Eucharistie - ist nicht dargestellt; sie wird in dieser Kirche jeden Tag gefeiert. Jedes dieser sechs Fenster ist dreigeteilt. In der Mitte ist das mit einem Rundbogen betonte Fenster; rechts und links davon sind kleinere, rechteckige Fenster. Sodann ist im rechten Querschiff in einem ebenfalls dreiteiligen Fenster Jesus in seiner Passion dargestellt. In dem Fenster gegenüber ist Maria, die Mutter Jesu, zu sehen - zum einen als „Mutter der Schmerzen“, zum anderen als erste von Gott Erlöste. Die übrigen Fenster der Herz-Jesu-Kirche sind nicht thematisiert; sie sind lediglich Glasgraphik.

Schauen wir uns nun das Fenster an, das sich mit dem Sakrament der Taufe beschäftigt.

Neben dem Gelb (= Gold), das für Gott steht, fällt in diesem Fenster das

Blau besonders auf. Im mittleren Teil kommt wie bei der Taufe Jesu im Jordan der Heilige Geist in Gestalt einer Taube herab. Er durchdringt mit seinem Licht das Wasser. Aus der Farbenlehre ist bekannt, daß die Farben Gelb und Blau sich zum Grün verschmelzen. Wo Gott sich mit seiner Schöpfung verbindet, da erblüht neues Leben. Auf dieses neue Leben weisen die Pflanzen in den beiden Seitenfenstern hin. Der getaufte Mensch ist von Gottes Geist und Leben erfüllt; er ist durch die Taufe zu einer neuen Schöpfung geworden.

Wer sich dieses Fenster nur anschaut im Sinne einer Kunstbetrachtung, wird sich vielleicht von der künstlerischen Darstellung beeindruckt lassen. Ich sehe dieses Fenster gern an mit der Botschaft, die uns die Kirche verkündet - bei unserer eigenen Taufe oder bei der Taufe eines Kindes. Aus der Höhe ist der Heilige Geist auf mich herabgekommen. Er hat mich mit seinem Licht durchdrungen. Ich, der ich ganz irdisch, sterblich bin, wurde von IHM erfüllt, so daß ich durch Wasser und Geist eine neue Schöpfung bin. Gottes Leben keimt in mir. Durch die Taufe befähigt mich der göttliche Geist, ganz ER - Christus - zu sein in meinem Leben. Ich bin ganz ER, wenn ER in mir wirkt und aus mir lebt. ER wirkt in mir, wenn ich bin wie ER: Liebe. Die Wirkung der Taufe ist Christsein! Christsein verwirklicht sich in der Nachfolge dessen, dessen Namen ich trage und was ich durch die Salbung mit dem heiligen Chrisam bin: ein Christ. Ich bin Liebe, wenn diese Liebe sich Tag für Tag verwirklicht in meiner lebendigen Beziehung zu IHM und in der sich verschenkenden Liebe an jedem Nächsten. Wie Christsein aus dem Geist der Taufe gelebt werden kann, zeigt sich an den Heiligen, deren Namen wir seit unserer Taufe tragen.



Taufe - Glasfenster in der Herz-Jesu-Kirche in Gladbeck-Zweckel von Dr. Egbert Lammers aus Werl, 1965
Foto: Pastor Clemens Bombeck

Ostergruß 2010 des Vertriebenenbischofs

Verklärte Wunden

Von Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

„Der Leib ist klar, klar wie Kristall,
Rubinen gleich die Wunden all,
Halleluja!“

In einem Osterlied werden diese Worte gesungen. Von Kindertagen an haben sie meine Phantasie beflügelt. Ein Leib - wie Kristall so klar! Wunden, die wie Rubine leuchten! Ein Kind, das wie ich niemals schweres Leid empfinden musste, kann sich wohl solche Bilder leicht vorstellen. Wer in Kindertagen aber Leid zugefügt bekam und wem Wunden geschlagen wurden, der wird sich fragen: Wunden, die kostbar geworden sind wie Rubine? Kann es das geben?

Ostern löst daher ganz verschiedene Reaktionen aus. Nicht jeder wird dem Gedanken mit frohem Herzen zustimmen: „Das Leid ist verklärt!“ Gerade an den Feiertagen brechen alte Wunden auf, wenn sich Menschen an Heimat, liebe Freunde und Verwandte erinnern, die nicht mehr bei uns sind.

Eine Hoffnung habe ich jedoch, dass der Glaube an Jesus Christus, den Auferstandenen, der jetzt beim Vater im Himmel ist, Brücken bauen kann zu denjenigen, die wir vermissen und ein Ersatz sein kann für das, was wir verloren haben. Und diese Hoffnung erstreckt sich auch auf die Zukunft, die wir noch vor uns haben: Wir finden DEN in unserer Zukunft, DER auch jetzt schon bei uns ist, wenn wir mit dem Leid der Fremde, des Alters und der Einsamkeit zu kämpfen haben. Uns ist versprochen, dass wir Christus einmal ähnlich sein werden, das bedeutet: Wir werden auch mit dem kristallklaren Leib beschenkt, an dem verklärte Wunden erkennbar sind, die uns im Laufe des Lebens geschlagen wurden und die wir zu Christus getragen haben - in aller Traurigkeit, Demut und Liebe.

An diesem Osterfest 2010 darf ich wieder miterleben, wie vier erwachsene Frauen durch die Taufe, Fir-



Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

mung und Erstkommunion in die katholische Kirche aufgenommen werden. Sie haben einen Weg der Vorbe-

reitung hinter sich, der manchmal damit begonnen hat, dass sie nach Erlösung suchten - nach Lösung ihrer Fragen und Probleme, nach Heilung ihrer Wunden.

Was soll nun die Veränderung bewirken? Es ist nichts äußerlich Spektakuläres, aber doch im Verborgenen sehr Kostbares: Der Leib wird mit Taufwasser an der Stirn berührt und wird dadurch zu einem neuen Leib der Christusverbundenheit. Er wird gesalbt mit dem Heiligen Chrisam und mit der Heiligen Eucharistie genährt. Es geschieht für mich dadurch schon Verklärung. Die Wunden werden geheilt. Sie können nun neu gedeutet werden als Zeichen der Ähnlichkeit mit Jesus Christus. Sie beginnen damit - im Bild der Liedstrophe gesprochen - zu leuchten.

Ich wünsche allen, die das Osterfest mitfeiern, die Freude an der Verklärung von Leid und Not durch Christus, den Auferstandenen, dem kein Kummer zu hoffnungslos und kein Kreuz zu schwer ist, als dass er nicht dort Erlösung schenken könnte.

+ **Weihbischof Dr. Reinhard Hauke**

Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

Seine Arbeit und sein Leben galten den Heimatlosen und der Priesterausbildung

Prälat Gerhard Lachmann †

Gott der Herr hat seinen Priester Propst i. R. Prälat Gerhard Lachmann am 14. November 2009 zu sich in seinen Frieden gerufen.

Prälat Gerhard Lachmann wurde am 26. April 1927 in Allenstein geboren. Nach Krieg und Vertreibung studierte er in Königstein und Paderborn Theologie. Am 26. Mai 1955 empfing er in Paderborn die Hl. Priesterweihe durch Erzbischof Lorenz Jaeger.

Seinen Dienst als Priester erfüllte er zunächst als Vikar in Balve und im Maximilian Kaller Heim in Balve-Helle, wo er sich besonders in der Jugendarbeit engagierte und sich um die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge bemühte. Im Jahr 1962 wurde er zum Lagerpfarrer in Unna-Massen ernannt und war von 1968 bis 1976 Pfarrer der St. Laurentius-Pfarrkirche in Erwitte. 1976 ernannte ihn der Erzbischof von Paderborn zum Spiritual im Erzbischöflichen Priesterseminar und im Theologikonvikt. Von 1991 bis 1998 war er



Gerhard Lachmann (1927 - 2009), Prälat

Propst der Gaukirch-Pfarrkirche in Paderborn unter Beibehaltung seiner Tätigkeit als Spiritual im Priesterseminar.

In einem Briefwechsel schrieb der damalige Apostolische Visitor Prälat Johannes Schwalke: „Einen nicht geringen Anteil seiner Arbeit als Priester hat Propst Lachmann den Ermländern und dem Maximilian-Kaller-Heim in Balve-Helle geschenkt. Dafür sei ihm von Herzen gedankt.“

Das Requiem wurde am 20. November 2009 in der Gaukirche in Paderborn gefeiert. Anschließend wurde der Verstorbene auf dem Ostfriedhof beigesetzt.

R. I. P.

np

Zum Kaplan Seiner Heiligkeit ernannt

Konsistorialdekan Pfr. Achim Brennecke



Konsistorialdekan Achim Brennecke empfängt aus den Händen von Weihbischof Manfred Melzer, Köln, die Ernennungsurkunde des Hl. Vaters Papst Benedikt XVI. zum Kaplan Seiner Heiligkeit mit dem Titel Monsignore. Foto: PfrGem Oberaußem

Nach der Vorabendmesse am Samstag, 30. Januar 2010, wurde unser Konsistorialdekan Achim Brennecke von Weihbischof Manfred Melzer, Köln, in seiner Kirche in Bergheim-Oberaußem überrascht. Der Weihbischof überbrachte Kreisdechant Brennecke eine Ernennungsurkunde des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI., mit welcher er Pfarrer Brennecke zum „Kaplan Seiner Heiligkeit“ mit dem Titel „Monsignore“ ernannt. - Der Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel gratulierte dem Geehrten auch im Namen der Ermlandfamilie.

Achim Brennecke wurde am Bischof-Kaller-Gedächtnistag, am 7. Juli 1955, in Köln geboren. Seine Wurzeln reichen über seine Mutter nach Mehlsack und Braunsberg und über die Großeltern nach Groß Rautenberg. Aufgewachsen ist er in Köln-Weiden. Seine Großmutter war es, die ihn durch ihre Frömmigkeit und ihr Gottvertrauen, durch ihr Beten und ihr Pflichtbewußtsein im Glauben geprägt hat. Hier ging er zur

Schule. Hier war er Messdiener und Gruppenleiter. Nach dem Studium der Theologie in Bonn und Freiburg, der Zeit im Priesterseminar und dem Diakonat in Zülpich wurde er am 22. Juni 1984, durch Erzbischof Joseph Kardinal Höfner im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht, so dass er am 21. Juni 2009 sein silbernes Priesterjubiläum feiern konnte. (s. Ermlandbriefe 2009/3, S. 9) Es folgten Kaplanstellen in Bedburg und in Lechenich. Seit 1991 ist Achim Brennecke in Bergheim-Oberaußem Pfarrer. Und 2006 wurde er vom Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zum Kreisdechanten des Rhein-Erft-Kreises ernannt.

Für den Dienst an den Ermländern hat ihn der Visitor Ermland am 13. Juni 2007 in das Ermländische Konsistorium berufen. Und am 25. Mai 2009 wurde KR Brennecke zum Dekan des Konsistoriums gewählt.

Die Ermlandfamilie gratuliert herzlich.

np

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue. Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden. In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas. Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitor Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

In herzlicher Erinnerung

Hanni Pohlmann gestorben

Mit ihrem Mann Alfons setzte sich Hanni Pohlmann (*11. 10. 1925) in außergewöhnlicher Weise für die Ermländer ein. Speziell organisierte sie Fahrten für die aus Wusen, Stegmannsdorf und Basien Stammenden in die alte Heimat.

Viele Jahre versammelten Hanni und Alfons diese auch aus aller Welt zu Heimattreffen in Motten bei Fulda, bei denen zunächst die ermländischen

Priester Henning und Prof. DDr. Matern, später der in Wien lebende Pater Dr. Werner Christoph Brahtz, dessen Mutter aus Wusen und Vater aus Marienburg stammen, die geistliche Begleitung übernahmen.

Am 20. November 2009 ist Hanni Pohlmann in Halle verstorben. Möge der liebe Gott ihr alles Gute ihres Lebens reichlich vergelten.

br / np

„Ich helfe eben, wo ich kann.“

Trauer um Hans Hinzmann

Eingesandt von Rita Schliemann, geb. Hinzmann

Der langjährige erste stellvertretende Bürgervorsteher von Elmshorn Hans Hinzmann ist am 27.10.2009 dort im Alter von 82 Jahren gestorben.

Der in Wormdit am 11. März 1927 geborene Christdemokrat konnte im Frühjahr vergangenen Jahres das Bundesverdienstkreuz vom Ministerpräsident Peter Harry Carstensen entgegennehmen: Für seine „hervorragenden Verdienste im Ehrenamt“ erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Hans Hinzmann gehörte 36 Jahre dem Stadtverordneten-Kollegium an und hat in dieser Zeit in fast allen Ausschüssen - zum Teil auch als Vorsitzender - und auch im Magistrat mitgewirkt. Insgesamt 16 Jahre lang vertrat er den Bürgervorsteher und hat zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten die Stadt tadelloso repräsentiert.

Der Ermländer, der 1949 aus russischer Gefangenschaft zu seinen nach Elmshorn geflüchteten Eltern kam, erhielt bereits 1981 für seine beispielhafte kommunalpolitische Tätigkeit die Freiherr-vom-Stein-Medaille und ist Träger der Verdienstmedaille der Stadt Elmshorn. Der weit über die Grenzen der Stadt geschätzte, stets ruhige und ausglei-

chend agierende Elmshorner, genoss auch bei seinen Mitstreitern in anderen Fraktionen ein hohes Ansehen.

Als immer hilfsbereiter, engagierter Mitbürger war Hinzmann aber auch außerhalb der Politik ehrenamtlich sehr engagiert: Er gehörte bis 1997 dem Vorstand der katholischen Kirchengemeinde in Elmshorn an und war viele Jahre lang beim Deutschen Roten Kreuz unter anderem als stellvertretender Vorsitzender aktiv. So leitete Hinzmann, der 40 Jahre lang beruflich als Kaufmann gearbeitet hat, unter anderem 15 Jahre lang ehrenamtlich als Geschäftsführer ein Alten- und Pflegeheim. Er kümmerte sich darüber hinaus auch allgemein um die Seniorenarbeit in der Stadt und organisierte und leitete noch bis zum vergangenen Jahr Reisen für ältere Menschen.

Hans Hinzmann hatte immer ein offenes Ohr für seine Mitmenschen, setzte sich vorbildlich für alle ein, die seine Unterstützung brauchten. Zugleich war er ein äußerst ruhiger und bescheidener Mensch und kommentierte seine hohe Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz entsprechend mit einem Satz: „Ich helfe eben, wo ich kann.“

cpe / np

Gedanken zur Ermländerwallfahrt nach Werl Mit Maria auf dem Weg

Von Pastor Clemens Bombeck, Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

„Ich freute mich, als man mir sagte: ‚Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.‘“ (Ps 122, 1) Seit biblischen Zeiten machen Menschen eine Wallfahrt zu Stätten, die ihnen heilig sind. Sie verlassen ihre vertraute Umgebung und machen sich auf den Weg zu dem geheiligten Ort, um dort Gott anzubeten, die Jungfrau Maria oder einen anderen Heiligen zu verehren. Sie nehmen die Mühen eines langen und mitunter auch beschwerlichen Weges auf sich. In vergangenen Zeiten hieß dies oft, Monate, wenn nicht sogar Jahre unterwegs zu sein, um z.B. nach Rom, Santiago de Compostella oder gar nach Jerusalem zu wallfahren. Heute haben es die Wallfahrer wesentlich leichter. Mit Auto, Bahn oder Flugzeug kann man in wenigen Stunden das Ziel der Wallfahrt erreichen.

Die Wallfahrt ist eine der ursprünglichsten religiösen Ausdrucksweisen des Menschen. Sie gibt es nicht nur im Christentum, auch in anderen Religionen wird sie praktiziert. Wir Christen halten an ihr fest, weil es Gott selbst gewesen ist, der an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit sich den Menschen als der „Gott mit uns“ offenbart hat und mit ihnen in einen lebendigen Austausch getreten ist; denken wir nur an die verschiedenen Orte in der Geschichte Israels: der brennende Dornbusch, Sinai, Karmel, Jerusalem. Mit diesen Stätten sind stets auch Menschen verbunden: Abraham, Mose, Elia. Nicht zuletzt und in endgültiger Weise hat Gott unter uns Menschen Wohnung genommen in seinem Sohn Jesus Christus. Darum ist Israel als Ganzes für uns gleichsam ein einziger, großer Wallfahrtsort. Eine Wallfahrt zu den heiligen Stätten im Heiligen Land galt und gilt darum als der Höhepunkt aller Wallfahrten.

Aber auch andere Orte sind durch Gottes wirkmächtiges Handeln zu „Orten seiner Gegenwart“ geworden; es sind jene Orte, zu denen wir Christen heute pilgern. Ein Ort, den wir ohne Mühen Tag für Tag aufsuchen können, ist die Gemeindekirche. Hier begegnen wir dem Herrn in seinem Wort und Sakrament. Darüber hinaus sind es jene Orte, die Gott erwählt hat. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass Gott hier besonders die Bitten der vertrauensvoll Rufenden selbst oder durch seine Mittler - Gottesmutter Maria, die Heiligen - hört und erhört. Eine Wallfahrt stellt deshalb gewöhnlich eine mit besonderen Mühen unternommene Form des Bittgebetes dar.

Alle Wallfahrtsorte haben ihre je eigene Entstehungsgeschichte. Oft waren es Erscheinungen der heiligen Jungfrau, die eine Wallfahrt begründete: so z.B. in Kevelaer (1641), Lourdes (1858), Dietrichswalde (1877) oder Fatima (1917). Oder es waren besondere Ereignisse, wie z.B. in Köln die Übertragung der Reliquien der Heiligen Drei Könige von Mailand nach Köln (1164), oder in Werl die Überführung des Gnadenbildes von Soest nach Werl (1561). Zunächst kamen gewöhnlich die Menschen einzeln an diese Orte. Bald jedoch wurde die Zahl der Wallfahrer größer. Nun kamen auch Gruppen von Pilgern, und es zeigte sich die Notwendigkeit, eine Kapelle oder eine Kirche zu bauen, um zum einen das Walten Gottes an diesem Platz

zu ehren und zum anderen, einen würdigen Ort für Gebete und Gottesdienste zu haben.

Die Werl-Wallfahrt

Seit 1947 wallfahren wir Ermländer Jahr für Jahr nach Werl. Warum gerade nach Werl? Nun, damals nach dem Krieg waren die Grenzen geschlossen, die Ermländer aus ihrer Heimat vertrieben oder geflohen. Ein Zurück gab es nicht mehr. Zu ihren Wallfahrtsorten wie Dietrichswalde, Heiligelinde, Glottau, Springborn, Krossen oder anderen kleinen Orten konnten die Ermländer nicht mehr gehen. Gleiches galt auch für die aus Schlesien, Schneidemühl, Danzig und anderen deutschen Ostgebieten Vertriebenen. Auch für sie war es unmöglich geworden, ihre geliebten Stätten des Glaubens aufzusuchen. Darum rief unser Bischof Maximilian Kaller als päpstlicher Sonderbeauftragter für die deutschen Heimatvertriebenen im Frühjahr 1947 alle Vertriebenen zu einer gemeinsamen Wallfahrt in diesen kleinen westfälischen Ort in der Erzdiözese Paderborn. Vermutlich wählte Bischof Kaller diesen Wallfahrtsort, weil er gleichsam in der Mitte Deutschlands liegt, vielleicht aber auch, weil ihm mit Blick auf das Schicksal der Heimatvertriebenen der Titel des Gnadenbildes in Werl „Maria - Trösterin der Betrübten“ zusagte.



Sticker: „Auf dem Weg“. Erkennungszeichen der ermländischen Pilger bei ihren Wallfahrten mit dem Christophorus-Reisedienst Münster.

Am Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus (29. Juni) waren Tausende der Einladung Bischof Kaller's gefolgt und haben sich mit ihm um Maria geschart. Nur wenige Tage später - am 7. Juli - verstarb der Diener Gottes Bischof Maximilian Kaller plötzlich und unerwartet in Frankfurt am Main. So wurde diese Wallfahrt für die allermeisten Ermländer zur letzten Begegnung mit ihrem geliebten Bischof.

Im Gedenken an Bischof Kaller und die Wallfahrt am 29. Juni 1947 kommen die Ermländer nun jedes Jahr am ersten Sonntag nach dem 1. Mai nach Werl. Rückblickend ist die Werl-Wallfahrt Vermächtnis im Gedenken an Bischof Kaller und seine Predigt in Werl, die wir heute als sein geistliches Testament an-

sehen dürfen. Nach vorne blickend ist diese Wallfahrt für uns Ermländer ein geistlicher Auftrag. Sich auf den Weg machen - allein oder in einer Gruppe, am Wallfahrtsort in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten Gott loben und preisen und ihn verherrlichen, indem wir Maria, die der Herr uns zur Mutter und Fürsprecherin gegeben hat, anrufen und sie um Hilfe und Fürsprache in unseren persönlichen und gemeinsamen Anliegen anrufen.

Wallfahren heißt darum, mit meinen Gedanken, Fragen und Bitten, mit meinen Sorgen und Nöten, meinem Hoffen und Hadern komme ich an den geheiligten Ort, um hier gleichsam alles „abzuladen“, was auf meinen Schultern ruht und mich niederzudrücken droht. Auf meinem Rücken ruhen wie in einem Rucksack aber nicht nur meine Anliegen; wie oft nehme ich auch die Bitten und Sorgen anderer mit, die mir aufgetragen haben: „Bitte, bete für mich!“

Ob ich nun allein wallfare oder zusammen mit anderen - nie bin ich allein; immer weiß ich mich umgeben von anderen, die mit mir den gleichen Wunsch haben: zu beten, zu danken, zu bitten, zu vertrauen, dass Gott mich auf die Fürsprache Marias, der „Trösterin der Betrübten“, hört und erhört. Für dieses Gebet, das Trost und Kraft schenkt, machen sich viele Ermländer auf den Weg nach Werl. Nur wenige haben eine kurze Fahrzeit; meistens sind es Stunden mit dem Auto oder mit der Bahn. Zahlreiche Busse - wie diese von Kurt-Peter Engelberg organisiert - bringen viele Pilger nach Werl. Die längste Reise nehmen unsere Ermländer aus dem Ermland auf sich, um gemeinsam mit allen anderen in Werl zu beten und zu singen. Darum ist gerade diese Wallfahrt ein besonderer Ausdruck der „Heimatverbundenheit“; gleiches gilt auch für die Herbst-Wallfahrt nach Dietrichswalde.

Neben diesem wichtigen geistlichen Aspekt gibt es noch einen anderen, „weltlichen“ Aspekt, der für uns Ermländer eine Werl-Wallfahrt zu einem besonderen Erlebnis werden lässt: die Freude des Wiedersehens. Es gibt eigentlich nur frohe und dankbare Gesichter und leuchtende Augen, in die man in Werl schauen kann. Auch das gehört zu einer Wallfahrt! Gemeinsam mit allen, die man seit vielen Jahren kennt und mit denen man das Gedenken an die Heimat und die Freude des Glaubens teilt, macht die Freude an die Werl-Wallfahrt größer und hält den Wunsch lebendig: „Im kommenden Jahr sehen wir uns hier wieder - so Gott will!“ Für viele Wallfahrer ist der Tag in Werl die einzige Möglichkeit, Freunde und Weggefährten wiederzusehen, mit ihnen über „damals“ zu sprechen und alte Erinnerungen auszutauschen.

„Ich freute mich, als man mir sagte: ‚Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.‘“ Was der Verfasser und Beter dieses Psalmwortes dankbar zum Ausdruck brachte, gilt auch heute für uns, wenn wir nach Werl kommen: „Ich freute mich, als man mir sagte: ‚In Freude fahre ich nach Werl, um bei der Muttergottes zu sein, um Gott zu danken und zu bitten, um in Gemeinschaft mit den anderen Ermländern Gottesdienste zu feiern und dabei viele Lieder aus der Heimat zu singen. Ich freue mich, bei diesem Fest des Glaubens mit Angehörigen, Freunden und Weggefährten wieder zusammen sein zu können. Ich freue mich, wieder erfahren zu dürfen: Auf meinem Weg bin ich nicht allein - Maria ist mit mir und mit uns.“



So kennen die Ermländer die Wallfahrtsbasilika in Werl. Hierhin zur Mutter der Betrübten pilgern sie in diesem Jahr zum 64. Mal. Foto: Martin Grote

Der Geist Gottes macht den Menschen groß! Der Herr hat mich gesalbt

Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel, Visitor Ermland, hielt Erwachsenentaufe und Firmung im niederländischen Oldenzaal



Während des Hochgebets am Altar der Plechelmusbasilika: v. l. Pastor Michiel Zeinstra, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitor Ermland, Pfarrer Bernard Reerink und pastoraal werker Martin Grote

Foto: Richard Hofsté, Oldenzaal

Von Martin Grote

Am Sonntag, 24. Januar 2010, stand für unseren Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel eine besondere Reise im Terminkalender: nur 80 km weit, aber trotzdem außergewöhnlich, denn erstens hatte unser Visitor die Aufgabe, zwei Erwachsene in die katholische Kirche aufzunehmen, und zweitens geschah dieses Ereignis auch noch in den Niederlanden!

Zu seinen holländischen Mitbrüdern Bernard Reerink und Michiel Zeinstra unterhält Dr. Schlegel gute, freundschaftliche Kontakte, die sich bereits vor zwei Jahren während der Amtseinführung von pastoraal werker Martin Grote in Rossum ergaben. Nachdem das Oldenzaaler Pastorenteam am 23. März 2009 die Visitation Ermland in Münster besucht hatte, lud Pfarrer Reerink den Visitor Ermland erneut ein: „Jetzt sind Sie wieder an der Reihe, zu uns zu kommen, und es wäre schön, wenn Sie dann auch in unserer Plechelmusbasilika zelebrieren könnten!“

Bereits im Frühjahr 2009 hatten sich bei Martin Grote, der in neun Kirchengemeinden für die Katechese zuständig ist, zwei erwachsene Frauen gemeldet, die gerne in die katholische Kirche aufgenommen werden wollten. Saskia (39), mit einem Katholiken verheiratet und Mutter von Zwillingen, meinte: „Unsere Söhne Tom und Max haben nun alle beide die Erstkommunion gefeiert, aber wenn ihre Mutter nicht getauft ist, dann fehlt doch etwas!“

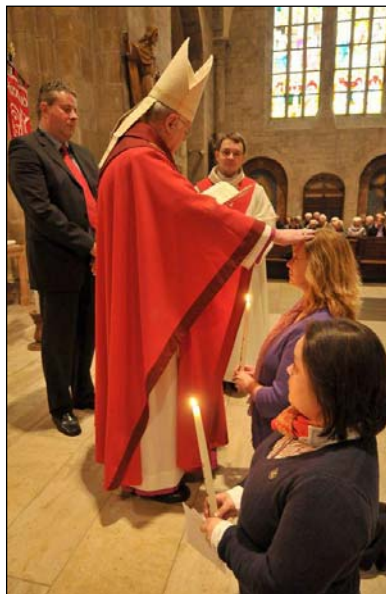
Kurz danach äußerte Claudia (31) den gleichen Wunsch. Sie war bereits protestantisch getauft. Sie hatte einen katholischen Partner geheiratet und verspürte den Wunsch, spätere Kinder im katholischen Glauben erziehen zu wollen. Pastoraal werker Martin Grote nahm sich der Angelegenheit an und begleitete die beiden Damen auf dem Weg zur Katholischen Kirche in einem Glaubenskurs. Gegen Ende des Jahres 2009 konnte der Kurs abgeschlossen werden.

Der Gottesdienst mit Taufe, Firmung und Erstkommunion hätte

durchaus an einem beliebigen Samstag-Nachmittag stattfinden können. Aber wenn zwei Erwachsene in die Kirche aufgenommen werden, „... dann integrieren wir sie auch in die Gemeinschaft der Glaubenden, und das kann man am besten während eines sonntäglichen Hochamtes sichtbar machen.“, entschied Pastor Reerink, und „Wie wäre es, wenn wir den Herrn Visitor fragen, ob er dazu bereit sei?“ Msgr. Dr. Lothar Schlegel erklärte sich schnell einverstanden, und der Generalvikar des Erzbistums Utrecht erteilte die Erlaubnis, die generell einzuholen ist, wenn man einen Firmspender aus einer anderen Diözese einladen möchte.

So reiste der Visitor Ermland am 24. Januar 2010 in die holländische Hansestadt Oldenzaal, um einem feierlichen Gottesdienst vorzustehen. Gemeinsam mit den Pfarrern Reerink und Zeinstra, mit pastoraal werker Grote, Lektorin Ans Quinten, fünf Ministranten und Basilikaschweizer Hennie Schepers zog Dr. Schlegel in die jahrhundertealte Plechelmusbasilika ein. Der Chorraum war im heimlichen Geist geschmückt: neben dem Altar stand die Ermlandfahne mit dem Osterlamm, und auf dem Altar brannte eine von Dorothea Ehlerl verzierte Gedächtniskerze für Bischof Maximilian Kaller. Der Plechelmus-Antoniuschor sang die Orgelsolomesse von Mozart, und die Predigt, die der Visitor in deutscher Sprache hielt, wurde von Martin Grote abschnittsweise ins Niederländische übersetzt.

Dr. Lothar Schlegel erzählte die folgende Geschichte: „Ein bekannter Dirigent war eines Abends auf der Suche nach einer Unterkunft für die Nacht. In einem Hotel fragte er die Frau an der Rezeption nach einem Zimmer und erhielt eine unfreundliche Antwort: Alles besetzt! Ein junges Mädchen stand dabei und flüsterte der Frau etwas zu, und plötzlich war die Rezeptionistin wie ausgewechselt: Entschuldigen Sie, mein Herr, ich wusste nicht, dass Sie ‚JEMAND‘ sind. Natürlich habe ich für Sie ein Zimmer. Das Gesicht des Dirigenten verwan-



Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel firmt die beiden neuen Mitglieder der Kirche Jesu Christi.

Foto: Richard Hofsté, Oldenzaal



Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel bei der Taufe von Saskia Lucassen

Foto: Richard Hofsté, Oldenzaal

derte sich. Er verbeugte sich und sagte: ‚Madame, Jedermann ist Jemand. - Auf Wiedersehen!‘“ Der Visitor gab zu bedenken: „Jeder Mensch hat etwas an sich von jener Frau. Und tatsächlich, man verhält sich ganz verschieden zu Menschen, je nachdem ob sie Ansehen genießen, vielleicht einen großen Namen führen, oder ob sie einem auf die Nerven gehen und lästig fallen. Unser Leben und unsere Reaktionen sind eingebunden in ein Geflecht von Beziehungen und Wertschätzungen.“ Darauf schloss sich dann die Frage an: „Was aber macht die Größe eines Menschen aus? Wann ist ein Mensch groß?“ Prälat Dr. Schlegel zitierte aus dem Evangeliumstext die Perikope Lk 4, 17f: „Jesus schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir, der Herr hat mich gesalbt, und er hat mich gesandt.“ Daraus zog der Visitor die Folgerung: „Heute, liebe Firmbewerberinnen, ist der Tag, an dem dieser Satz in besonderer Weise Ihnen gilt. Der Geist des Herrn ruht auf mir, der Herr hat mich gesalbt und er hat mich gesandt. In der Firmung werde ich Sie im Namen des Erzbischofs mit Öl salben und dabei die Worte sprechen: ‚Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.‘ Der Geist Gottes, Gott selbst ist es, der einen Menschen groß macht.“

Im Anschluss an die Predigt taufte Dr. Schlegel zunächst Saskia, und danach spendete er ihr sowie Claudia das Sakrament der Firmung. Die beiden neuen Katholikinnen waren in der Eucharistiefeier nach den Priestern auch die ersten, die zum Tisch des Herrn traten, und um die Besonderheit ihrer Erstkommunion zum Ausdruck zu bringen, empfingen sie die Kommunion in beiden Gestalten.

Nach der Festmesse schloss sich noch ein kurzer Fototermin mit dem Visitor an. Anschließend erklärte sich Harry Morshuis bereit, für die Münsteraner Gäste eine Kirchenführung zu halten. Morshuis erläuterte die Baugeschichte des mächtigen Gotteshauses, das im 12., 13. und 15. Jahrhundert entstanden ist. „Unsere Pfarrei wurde im Jahre 954 gegründet“, erzählte der pensionierte Oldenzaaler Lehrer nicht ohne Stolz, „als Bischof Balderik von Kleve hier eine kleine Kirche bauen und diese dem Hl. Plechelmus weihen ließ, einem irischen Glaubensboten, der das Christentum nach Twente gebracht hat,

und der gegen Ende des 8. Jahrhunderts in St. Odilienberg bei Roermond gestorben ist.“ Die in der Basilika bewahrte, um 1450 entstandene Büste enthält den Schädel des Oldenzaaler Pfarr- und Stadtpatrons. Visitor Dr. Schlegel meinte begeistert: „Wenn Ihr im Juni Eure große Plechelmusprozession haltet, müsste ich ja eigentlich wiederkommen!“ Auch Georg Marquitan vom Ermlandhaus staunte über die Schönheit der Basilika und über die wertvollen Kunstwerke in der Schatzkammer, doch am meisten hatte es ihm die barocke Eichenkanzel aus dem 17. Jahrhundert angetan: „Was für ein Prachtstück! Ganz wunderbar!“

Der Visitor und sein Chauffeur blieben noch bis zum Nachmittag in Oldenzaal, denn Pastor Bernard Reerink tischte in seinem Pfarrhaus so manche Köstlichkeit auf: von holländischen Kirschbonbons über Muscheln und Hasenbraten bis zu einem Vanilleeis mit Eierlikör wurden die deutschen Besucher auf's Feinste verwöhnt. Bevor sich Dr. Schlegel verabschiedete, äußerte er noch einen Wunsch: „Kopiert mir aus dem holländischen Messbuch doch mal den Text des Zweiten Hochgebets! Dann kann ich für meinen nächsten Besuch in Oldenzaal schon ein klein wenig üben ...!“

Adventsfeier der Kreisgemeinschaft Rößel e.V.

„Wachet auf, ruft uns die Stimme...“

Von Waltraud Wiemer, geb. Erdmann, früher Bischofsburg

Die Worte dieses altbekannten Adventliedes zu Beginn der hl. Messe hatten die Kirchenbesucher in St. Marien zu Neuss sehr intensiv aufgenommen. Und wir waren tatsächlich alle „Aug und Ohr“, als im feierlichen Einzug mit großem Gefolge unsere alljährliche Adventsfeier am 13. Dezember 2009 mit der hl. Messe begann.

In diesem Jahr war es besonders feierlich, denn es ist ein Jubiläumsjahr - 25 Jahre Patenschaft zwischen dem Rhein Kreis Neuss und der Kreisgemeinschaft Rößel. Als Zelebranten konnten wir den Kölner Weihbischof Dr. Rainer Woelki begrüßen, der mit uns die hl. Messe feierte.

In seiner Begrüßung erzählte uns Weihbischof Woelki, der seit 2003 als Weihbischof in Erzbistum Köln tätig ist, dass seine Eltern aus Frauenburg

stammen und er somit auch eine Verbindung zu unserer Heimat habe.

Liedertexte, Fürbitten und Gebete waren der Adventszeit entsprechend. Unsere so zuverlässige Messdienerriege wurde dieses Mal von so vielen von der Gemeinde St. Marien gestellten Messdienern und Geistlichen überboten. Für alle aber war es ein wunderbares Bild, so viele am Gottesdienst Beteiligte im Altarraum zu sehen.

Nach der Feier der hl. Messe konnten wir bei Kaffee und Kuchen im adventlich geschmückten Saal des Marienhauses den Nachmittag für uns alle zu einer besonderen Feier werden lassen. Zahlreiche Weihnachtssterne wurden wieder von Ernst Grunwald gestiftet. Kerzen und Tannenzweige zierten die Tische. Ein geschmückter Tannenbaum ließ die Augen glänzen. Einige

Ehrengäste wurden vom Kreisvertreter Reinhard Plehn besonders herzlich begrüßt: Weihbischof Dr. Rainer Woelki; Herr Peter Pott mit Gattin, der Vorsitzender der LMO Kreisgruppe Neuss; Herr Fred Engels mit Gattin, Kreisverwaltungsrat Rhein Kreis Neuss und der Ehrenvorsitzender Ernst Grunwald.

Weihbischof Dr. Rainer Woelki ging zu unser aller Freude von Tisch zu Tisch und begrüßte jeden Besucher. Es waren immerhin ca. 120 Personen. Da in diesem Jahr das Geschwisterpaar Denise und Michel mit ihrem Flötenspiel nicht zu uns kommen konnte, waren wir Teilnehmer im Singen der Lieder gefordert und das klappte hervorragend. Das Bedürfnis, gerade in der vorweihnachtlichen Zeit unsere alten Advents- und Weihnachtslieder zu singen, ist groß. Herr Ries, begleitete uns wie-

der auf dem Flügel und gab auch einige Solostücke zu Gehör. Herzlichen Dank!

Bei einem Liederzyklus mit Texten zur Weihnachtsgeschichte machten alle gut mit und hörten sehr aufmerksam zu. Eine besinnliche Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Auch dieser Nachmittag ging leider wieder einmal viel zu schnell dahin. Es wurde dunkler und dunkler und es wurde Zeit zu gehen.

Kreisvertreter Reinhard Plehn dankte allen fleißigen Helfern, die dazu beigetragen hatten, dass dieser Nachmittag für alle so harmonisch verlief, und den Anwesenden dankte er für ihr Kommen, denn manche nahmen einen hunderte Kilometer weiten Weg auf sich, um dabei zu sein. Er wünschte allen eine gute Heimfahrt und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Nun hat ein neues Jahr begonnen und wir wollen hoffen, dass es für uns ein von Gott gesegnetes Jahr wird.

Bis zum nächsten Wiedersehen grüße ich Sie alle herzlich!

(np)

Visitor besuchte das 34. Ermländertreffen in Oelde

Ich lasse Dich nicht fallen

Von Martin Grote

Auch wenn das Oelder Ermländertreffen des Jahres 2009 genau auf den Nikolaustag fiel, zog es diesmal nicht weniger Heimatvertriebene in die St. Josephs-Gemeinde der westfälischen Kleinstadt. Im Gegenteil: Organisatorin Maria Zerbe hatte zusammen mit Ehemann Herbert und Tochter Renate im Pfarrheim Kaffeegedecke für 100 Personen hergerichtet, und es reichte nicht aus! Zahlreiche Ermländer waren vor allem gekommen, um dem Visitor, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, zu begegnen, der zum 34. Adventstreffen aus Münster angereist war. „Viele von Ihnen“, so der Prälat, „kennen mich ja nur von weit weg, zum Beispiel von den Wallfahrtsgottesdiensten in Werl, aber heute kann ich jeden einzelnen begrüßen, und wenn wir uns demnächst einmal irgendwo wiedersehen, dann erinnern Sie mich doch an die heutige Zusammenkunft und sagen: Oelde! - Dann weiß ich es ganz sicher!“

Gemeinsam mit Msgr. Rainer Maria Lewald aus Bad Rothenfelde, der zum neunten Mal in Oelde mitwirkte, und pastoraal werker Martin Grote aus Oldenzaal, der zum dritten Mal dabei war, hielt der Visitor um 14.30 Uhr die Vesper und predigte über den Advent als eine Zeit des Wartens, aber vor allem über eine Epistel aus Josua 1. Dort ist nachzulesen, wie Gott nach dem Tod des Mose Josua zu dessen Nachfolger ernennet und ihn beauftragt, die Israeliten in das verheißene Land zu führen. Prälat Dr. Schlegel hob vor allem den hoffnungsvollen Ausspruch Gottes aus Jos 1,5b hervor: „Ich lasse Dich nicht fallen, und ich verlasse Dich nicht!“ - „Josua“, so der Visitor, „vermisst in erster Linie den breiten Rücken des Mose. Dessen Auftrag fortzuführen, sieht er als problematisch an, aber Gott gibt ihm seine Zusage, und diese Zusage gilt auch uns, bei all unseren Sorgen und Problemen, auch wenn wir heute noch nicht wissen, was wir morgen tun sollen. Unlängst las ich einen Brief aus Taizé, von einer jungen Französin, die in einer Satelli-

tenstadt von Paris zu Hause ist. Die Frau klagt vor allem über die große Anonymität in diesem Hochhausviertel, die häufig zum Drogenkonsum, zur Kriminalität, Depressivität und zu Verzweiflungstaten führt, aber an jedem Morgen trifft sich dort eine Gruppe in irgendeiner Wohnung zum gemeinsamen Gebet, bevor man später mit der U-Bahn zur Arbeit fährt. Das gibt Hoff-



Adventsfeier in Oelde: V.l. Pastoraal werker Martin Grote, Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Konsistorialrat Msgr. Rainer Lewald in der Sakristei von St. Joseph, Oelde
Foto: Walter Breitmeyer, Oelde

nung, um in diesem Stadtviertel nicht zugrunde zu gehen!“ Visitor Dr. Schlegel: „Auch ich möchte Ihnen heute Mut machen! Gott versichert uns allen, dass er uns nicht verlässt, und genau diese Gewissheit hatten auch die Ermländer im Krieg und nach dem Krieg. Viele Heimatvertriebene haben erst Jahre später, als es ihnen wieder erheblich besser ging, erkannt, wie sehr Gott sie getragen hat, und oftmals erzählen mir Menschen, dass sie die Flucht und Vertreibung ohne ihren Glauben und ihr festes Gottvertrauen nicht überlebt hätten.“

Nach der Vesper wurde man vom Kaffeeduft regelrecht ins gegenüberliegende Pfarrheim gelockt, wo Hedwig Herzog bereits seit neun Jahren für die Ermländer in der Küche wirkt und so manche Kaffeekanne in den Saal herüber schickt.

Auch diesmal waren die Tische wieder weihnachtlich gedeckt, und herrliche Torten warteten auf die Gäste. Aus der Pfarrei war bei der Adventsfeier auch Pfarrer i. R. Hans-Ulrich Dissen zugegen, und der aus Kerala stammende Pastor Manuel Poonat präsentierte sogar noch seine Sangeskünste, indem er ein Lied aus seiner indischen Heimat vortrug.

Für gute Musik ist in Oelde immer gesorgt: Karl Langer am Akkordeon, Gregor Bartsch mit der Trompete und Walter Breitmeyer am Klavier sind die Garanten dafür. Länger als 30 Jahre ist

erdigt, mit Sicherheit waren es Deutsche, aber niemand konnte mehr zugeordnet werden. Es handelte sich um Menschen, die auf der Flucht erschossen worden waren, verhungert oder anderweitig zu Tode gekommen sind. In der Nähe von Stettin hat man diese Leichen nun beigesetzt. Ich war zur Beerdigung dort und stand vor den vielen Särgen. Alle waren sie gleich, sie waren schnurgerade aufgestellt, und auf jedem Sarg lag eine Rose. Jahre später haben wir nun eine würdige Ruhestätte für diese Toten geschaffen, so wie es sich gehört, und wissen Sie, warum die Kirche so besonders wichtig ist? Nirgendwo anders wird nämlich jeden Tag für die verstorbenen gebetet, an die keiner mehr denkt. Das geschieht nur in der Heiligen Messe!“

Ferner berichtete der Visitor über die Emeritierung des 75-jährigen Vertriebenenbischofs Gerhard Pieschl und über die Ernennung seines Nachfolgers Dr. Reinhard Hauke. Erfreut resultierte Dr. Lothar Schlegel: „Es war in der Deutschen Bischofskonferenz keine Sekunde die Frage, ob die Seelsorge für die Heimatvertriebenen weitergehen solle oder nicht. Es galt als selbstverständlich!“

Ein weiteres wichtiges Thema des Visitors war natürlich der 2003 in Werl eröffnete Seligsprechungsprozess für Bischof Maximilian Kaller. „Alle, die daran gearbeitet haben, taten es ehrenamtlich“, stellte Dr. Schlegel fest. „Der Seligsprechungsprozess kann wahrscheinlich im Rahmen der Kevelaer-Wallfahrt am 17. Oktober 2010 abgeschlossen werden. Dafür sind zwei Standbeine notwendig: Erstens muss man nachweisen, dass Kaller verehrungswürdig ist, und zweitens muss Gott zeigen, dass es sich um einen heiligmäßigen Menschen handelt, d.h. es muss sich auf seine Fürsprache ein Wunder ereignen. Beides ist inzwischen geschehen, aber beten Sie bitte trotzdem weiter!“

Abschließend zitierte der Visitor, nachdem er von „Nikoläusin“ Gertraud Struck ein kleines Geschenk erhalten hatte, nochmals Gottes Zusage aus dem Buch Josua: „Ich lasse Dich nicht fallen und verlasse Dich nicht! Ich bin mit Dir unterwegs! - Kommen Sie gut nach Hause, und bleiben Sie vor allem gesund!“

Breitmeyer schon dabei, und als erstes bedankte er sich bei Dr. Schlegel für dessen Glückwunschsreiben zur Goldhochzeit sowie zum 30. Dienstjubiläum als Organist für die Ermländer. „Dieser Brief hat mich so gefreut“, erzählte der Musiker, „und heute habe ich endlich mal die Gelegenheit, den Herrn Visitor persönlich zu treffen!“

Prälat Schlegel nahm sich die Zeit, an allen Tischen vorbeizugehen und allen Anwesenden die Hand zu geben, und als er hörte, dass auch jemand gebürtig aus Marienburg kam, berichtete er ausführlich über das unlängst dort gefundene Massengrab: „Man wollte ein Hotel bauen, und als die Bagger mit ihrer Arbeit begannen, kam etwas zum Vorschein, was man zunächst für einen Friedhof hielt, aber es war ein Massengrab! 2000 Frauen, Männer und Kinder wurden gefunden, alle waren nackt be-

Besinnliche Adventsfeier

Ermländer in Köln



Nach den Ansprachen und dem besinnlichen Programm konnte nach Herzenslust geplaudert werden beim Adventstreffen in Köln. Foto zugesandt von A. Müller

Von A. Müller

Zu unserem alljährlichen Treffen zur Adventsfeier der Ermländer im Kolpinghaus in Köln trafen sich am 3. Adventssonntag, 13. Dezember 2009, 36 Personen. Es wurde die Ermländische Vesper aus dem „Lobet den Herrn“ gesungen und gebetet.

Herr Konsistorialprodekan Pastor Clemens Bombeck hielt die Feierstunde und predigte, dass wir uns nicht vom Stress der Vorweihnachtszeit einholen lassen sollten. Die Freude zu überlegen, was wir dem anderen zu Weihnachten schenken könnten, was ihm Freude bereiten würde, kann manchmal auch etwas anstrengend sein. Aber es erfüllt uns auch mit Freude, wenn wir es dann geschafft haben, das Richtige zu erstehen.

Nach der Vesper in der Kapelle gingen wir in den schön geschmückten kleinen Festsaal. Der überaus leckere Tortenreichtum war eine Augenweide. Jeder konnte wählen, welches von den schönen Tortenstücken für ihn wohl das beste wäre. Kaffee war reichlich vorhanden. Tee konnte selbst gewählt werden, heißes Wasser war bereit.

Herr Prodekan Bombeck überbrachte herzliche Grüße von unserem Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel und berichtete uns über den Fortgang des Seligsprechungsprozesses für Bischof Maximilian Kaller. Dann gab er uns die nächsten Termine der Ermlandfamilie als Vorschau bekannt. So kann man rechtzeitig die eigenen Termine mit denen der Ermlandfamilie koordinieren, wenn man an den Veranstaltungen teilnehmen möchte.

Wir hatten Adventslieder gesungen und einer kleinen besinnlichen Geschichte gelauscht. Aber es konnte dann auch wieder nach Herzenslust geplaudert werden, was auch reichlich getan wurde. Die kleinen Gruppen an den Tischen trennten sich nicht, auch dann nicht, als die Bedienung die Teller abräumte.

Gegen 18 Uhr verließen die letzten Besucher den Festsaal. Alles war gesagt und die nächsten Termine abgesprochen. Am 5. Fastensonntag, 21. März 2010, sehen wir uns wieder zur heiligen Messe und zum anschließenden Beisammensein im Deutschordens-Haus in Köln-Neubrück.

Ermländertreffen in Ludwigshafen

Versuchungen widerstehen

Von Angelika Kuss

Zum diesjährigen Ermländertreffen am 1. Fastensonntag, 21. Februar 2010, waren 25 Ermländer aus der Pfalz und Nordbaden nach Ludwigshafen gekommen. Den Gottesdienst in der St. Hedwigskirche feierte mit uns Pfarrer Bernhard Schaffrinski aus Schaidt.

In seiner Predigt ging Pfarrer Schaffrinski auf das Sonntagsevangelium ein. Versuchungen jeglicher Art gehören zum Leben eines jeden Menschen. Auch Jesus wird durch den Teufel versucht. Dadurch stellt er sich uns gleich und bezeugt so, dass er wahrer Mensch ist. Er widersteht den Versuchungen des Satans mit Hilfe der Kraft, die ihm bei der Taufe im Jordan durch die Stimme aus dem Himmel zuteil wurde: „Dieser ist mein geliebter Sohn.“

Der Teufel, der Diabolus, will auch uns in die falsche Richtung führen. Unser Leben sollte nicht nur von der Frage nach der Nützlichkeit der Dinge bestimmt werden, wo es oft um die Befriedigung eigener Bedürfnisse geht. Die Fastenzeit bietet uns die Chan-

ce, Verzicht zu üben und uns so von Abhängigkeiten zu befreien. Jesus antwortet: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“

In der 2. Versuchung fordert der Teufel Jesus zum Missbrauch seiner Macht auf. Jesus weist ihn zurück. Sein Auftrag besteht nicht darin, über den Menschen zu herrschen, sondern ihm zu dienen. In der 3. Versuchung fordert der Teufel von Jesus den Beweis seiner Gottheit. „Wenn du der Sohn Gottes bist ...“ Jesus macht deutlich, dass man Gott nicht dadurch erfahren kann, in dem man ihn auf die Probe stellt. Allein unser Glaube ist wichtig, den wir immer neu erbeten müssen.

Beim gemütlichen Beisammensein wurde derjenigen gedacht, die aus gesundheitlichen Gründen dieses Jahr nicht kommen konnten und derer, die vergangenes Jahr verstarben. Mit dem gemeinsam gesungenen Ermlandlied wurde das Treffen beendet.

Der Dank am Schluss galt allen, die zum Gelingen des Treffens beigetragen hatten.

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 26. - 27. Juni 2010

Wo: Landvolkshochschule Hardehauen

Thema: Globalisierung - Raubtierkapitalismus - Wirtschaftskrise
Persönliche und berufliche Zukunftsperspektiven in einer veränderten Welt

Info: Näheres in den Ermlandbriefen Pfingsten 2010

Info und Anmeldung: Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann;
Tel.: 0 20 58 / 70 946; E-Mail: anton-nitsch@freenet.de

Ermländisches Landvolk e.V.

Studienfahrt 2010

Wann: 21. - 25. Juli 2010

Wo: Haus am Steinberg, Goslar / Harz

Preis: 380 Euro im DZ

Schwerpunkt: Kaiserstadt, Bergbau,
Bauer mit Power, Naturpark

Info und Anmeldung: Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg,
Tel. 0 44 71 - 81 394

Besuchen Sie uns mal im Internet: www.visitator-ermland.de

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“
Familiennachrichten eintragen oder Adressenänderungen vornehmen.

Ökumenischer Gottesdienst zur Enthüllung

Gedenktafel in Gdingen für Flüchtlingsopfer

Ende 1944 begann die sowjetische Großoffensive an der Ostfront. Durch das schnelle Vordringen der Roten Armee waren Ost- und Westpreußen bald vom Reich abgeschnitten, so dass für viele Flüchtlinge nur noch ein Weg offen blieb - die Ostsee. Deswegen wurde von der Deutschen Kriegsmarine unter Großadmiral Dönitz am 21. Januar 1945 die Operation Hannibal eingeleitet, die Evakuierung von Soldaten und Zivilisten mit allen zur Verfügung stehenden Schiffen. Über 2,5 Millionen Menschen konnten auf diese Weise mit 1.081 Schiffen gerettet werden. Doch nicht allen gelang die Flucht.

Am Abend des 30. Januar 1945 wurde die von Gdingen ausgelassene Wilhelm Gustloff vom sowjetischen U-Boot S-13 auf der Höhe von Stolpmünde torpediert und sank in etwas mehr als einer Stunde. Dabei starben über 9.000 Menschen, nur 1.252 konnten gerettet werden. Das gleiche U-Boot versenkte am 10. Februar 1945 die von Pillau aus Richtung Westen fahrende Steuben, die in nur 15 Minuten sank. Von den über 4.000 Verwundeten und Flüchtlingen wurden ca. 660 gerettet. Am 16. April wurde die von Hela kommende Goya vom sowjetischen U-Boot L-3 torpediert und sank innerhalb von sieben Minuten. Es waren über 7.000 Menschen an Bord, lediglich 176 konnten gerettet werden.

Schon seit einigen Jahren findet jeweils am 30. Januar ein deutsch-polnischer Gedenkgottesdienst für die Opfer der oben genannten Schiffskatastrophen in der Gdinger Seemannskirche „Muttergottes von der immerwährenden Hilfe und St. Petrus, der Fischer“, die vom Redemptoristenorden betreut wird, statt. Eingeladen sind die Mitglie-

der der Deutschen Minderheit aus vielen Städten West- und Ostpreußens, der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Danzig und Vertreter der West- und Ostpreußischen Landsmannschaften.

Anlässlich des 65. Jahrestages der Flucht über die Ostsee und ihrer Opfer wurde in einer Seitenkapelle der Kirche vom Verband der deutschen Bevölkerung in Gdingen eine Gedenktafel für die Opfer der Wilhelm Gustloff, Steuben und Goya angebracht. Die heilige Messe feierte Domherr André Schmeier in Konzelebration mit dem Seemannsseelsorger P. Edward Pracz CSSR. Die Predigt hielt der evangelisch-lutherische Pastor Wojciech Froehlich aus Stolp und zum ersten Mal nahmen auch Vertreter der jüdischen Gemeinde Danzig am Gottesdienst teil. So trug deren Kantor die Lesung aus dem Alten Testament vor und sang den Antwortpsalm auf jiddisch.

Nach dem Schlussgebet hielten der Generalkonsul aus Danzig, Joachim Blecker, und die Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Westpreußen, Sibylle Dreher, kurze Ansprachen und enthüllten daraufhin gemeinsam die Gedenktafel. Vom Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Wilhelm von Gottberg, wurde ein Grußwort verlesen. Anschließend begaben sich alle Teilnehmer zum Gdinger Hafen, wo an einem Kai in der Nähe der Stelle, von wo die Gustloff ausgelassen war, ein Totengedenken u. a. mit dem jüdischen Kadisch-Gebet gehalten und Kränze und Blumengebinde dem Meer übergeben wurden. An der Veranstaltung nahm auch die heute in Gdingen wohnende 87-jährige Überlebende der Wilhelm Gustloff, Luzia Baginski, teil. D.A.S.

Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie

Ein Land so weit

Von Vera-Maria Stoll

Die diesjährige Tagung in Unkel vom 6. bis 8. November 2009 hatte das Thema „Erzähl mir deine Geschichte“. Froh gelaunt trafen die Ermländer im Pax-Heim in Unkel ein, wo sie herzlich von Margret und Karl-Heinz Dormann empfangen wurden.

Am Abend, nachdem Margret Dormann alle Teilnehmer begrüßte, stellte Dietrich Kretschmann in einer Meditation die Kreuzwegstationen in der Don-Bosco-Kapelle in Helle von der

lodie, die Sprechweise der Großmutter und Verwandten mit dem rollenden „R“ und Wörtern mit „Ü“ und „Ö“ wiedergeben. (Für uns Zuhörer auch vertraut.)

Die Autorin lernte verschiedene Bezeichnungen für die Herkunftsregion. Die Großmutter sprach von „Heimat“, ihre schlesische Mutter von „Bei uns zu Hause“. Frau Reski erlebte Heimat als „verloren gegangen“. Ausführlich gibt sie die Feste ihrer Familie wieder, die nach festen Regeln abliefen. Am En-



Die Künstler der Kreativgruppe „Malen“ unterstützt von Christel Hoppe hatten ihre Aufgabe, Bilder mit ostpreußischen Motiven zu malen, prächtig gelöst. Hier präsentieren sie nicht ohne Stolz ihre Werke.

Alle Fotos auf dieser Seite zugeschickt von Frau Vera-Maria Stoll

Königsberger Künstlerin Ursula Koschinsky vor. Der Abend ging mit einem Begegnungsabend zu Ende.

Der Samstagmorgen stand unter dem Thema „Gestalten und Entdecken“. Es gab vier Gruppen. Eine Gruppe unternahm eine Wanderung mit Siegfried Hoppe in Unkel. Eine andere Gruppe sang mit Erwin Kilanowski bekannte und unbekannte Lieder. Ein neues Lied z. B. hieß „Stand ein Birkenbaum“. Christel Hoppe unterstützte wie immer mit Rat und Tat ihre Aquarellgruppe. Diese erhielt Material und malte ostpreußische und andere Motive. Arnold Margenfeld erarbeitete mit seiner Gruppe die Texte der Sonntagmesse. Lesung und Evangelium wurden von verschiedenen Teilnehmern gelesen. Anschließend wurde überlegt, welche Bedeutung die Textaussagen heute haben.

Nach dem Stehkafee am Nachmittag brachte Arnold Margenfeld alle mit chinesischen Bewegungsübungen (Qigong) in Schwung. Renate Perk warb für das Päpstliche Missionswerk der ermländischen Frauen. Erwin Kilanowski stimmte mit uns Lieder an. Herr Wischnat trug seine Gedichte „Stege“ und „Großvaters Heimat“ vor.

Gespannt warteten wir auf die Lesung von Frau Reski. Die Journalistin und freie Autorin, in Kamen (Ruhrgebiet) 1958 geboren, hat ermländische und schlesische Wurzeln. Sie las aus ihrem Buch „Ein Land so weit“, in dem sie sich mit der ermländischen Großfamilie befasst, aus der ihr früh verstorbener Vater stammt. Das Buch ist der Großmutter gewidmet, welche die Großfamilie unerbittlich zusammen hält. Sie erzählt von ihren Erlebnissen und Beobachtungen aus der Kinder- und Erwachsenenperspektive. Sie schreibt einfühlsam und humorvoll. Beim Vorlesen kann sie die Sprachme-

de der Feste mit Gesang, Spielen u.s.w. wurde die Familie traurig. Man sang das Ostpreußenlied, redete über die Flucht und Ostpreußen und weinte.

Frau Reski las vor, was „Flucht“ für sie als kleines Mädchen bedeutete. „Ich war überzeugt, dass man als Flüchtling bereits auf die Welt kommt. Man wächst heran und dann ist es so weit, ob man will oder nicht.“ (Buch S. 149) Sie konnte sich nichts Fassbares darunter vorstellen. Auch Verlebensnisse stellte sie dar, man hatte in der Familie fast keine Erinnerungsstücke, z.B. nur die Bernsteinkette der Großmutter. Das Mädchen war schockiert, als es bei seiner Freundin auf dem Dachboden Möbel aus drei Generationen sah. Es hörte von der Familie immer wieder: „Wir haben doch alles verloren.“

Frau Reski zweifelte an den Erzählungen ihrer Familie, glaubte nicht an den Wahrheitsgehalt. Sie war von lauter Misstrauen erfüllt gegenüber der Heimat. Ihre Auffassung und Haltung wurde zunächst von der Schule und später von der Politik beeinflusst. Die ostpreußischen Ortsnamen sprach sie unbeeinträchtigt aus. Sie war skeptisch, wenn der Großvater von der „Ostpreußischen Schweiz“ sprach, die es in der Heimat gab, fand die Bewunderung des Bernsteins als „Gold der Ostsee“ übertrieben.

Nach einem Interview mit Lech Walesa in Danzig, als er noch Arbeiterführer war, entschließt sie sich spontan, mit der polnischen Begleiterin nach Reußen, in das Dorf ihres Vaters und ihrer Großeltern zu fahren. Die Begegnung mit dem Dorf und den dort verbliebenen Deutschen bringt eine Wendung in ihrer Meinung zur Heimat.

Unerwartet und für sie sehr bewegend ist die erste Begegnung mit einer Deutschen in Reußen, die sie an-

spricht, ob sie ihre Großeltern kennen würde. Als die Frau dies bejaht in der Mundart ihrer Großmutter, wird sie von Emotionen überwältigt. Frau Reski bleibt mehrere Tage in Reußen und dringt durch die Schilderungen der Erlebnisse von verschiedenen deutschen Frauen und den Beobachtungen im Dorf mehr und mehr in die Vergangenheit ihrer Familie und in die Gegenwart des Dorfes ein. „Immer, wenn ich die Namen meiner Großeltern ausspreche, fühle ich mich, als begegnete ich einem früheren Leben. Als würde ich die Frauen schon lange kennen, als würde ich dazu gehören“ (S. 86). Neben den Schilderungen aus dem Dorf lässt die Autorin den Hörer/Leser an ihrer Begeisterung über die ostpreußische Landschaft und an ihrer Faszination über das Licht und den Himmel teilhaben. Wir Zuhörer zeigten uns beeindruckt von der Lesung.

Der Samstagabend wurde traditionsgemäß in geselliger Runde zugebracht, bei Gesprächen, Liedern, Getränken und Knabberzeug.

Am Sonntagmorgen gewährte Frau Reski Einblick in die Schreibwerkstatt. Zunächst bekundeten einige Teilnehmer ihr Interesse an dem Buch, das Frau Reski über die Mafia verfasst hat. Nach einigen Aussagen dazu stand das Zustandekommen des Buches „Ein Land so weit“ im Mittelpunkt. Herr Wischnat hatte mit Anderen Fragen gesammelt, zu denen z. B. folgende gehörten: „Wie komme ich ans Schreiben? Hat man Vorbilder für das Schreiben? Wie ist der Titel des vorliegenden Buches entstanden? Frau Reski erklärte, dass das Schreiben ihr nicht in die Wiege gelegt worden sei. Sie habe Interesse an Beobachtung und Psychologie. Als Vorbild habe sie den autobiographisch schreibenden Schriftsteller Joseph Roth. Von den von ihr vorgeschlagenen Titeln hat der Verleger „Ein Land so



Petra Reski - Journalistin und freie Autorin, 1958 geboren, hat ermländische und schlesische Wurzeln - liest aus ihrem Buch „Ein Land so weit“.

Literatur soll Lachen und Weinen auslösen. Sich nicht daran stören, dass Personen mit gemeinsamen Schicksal verschieden darüber berichten. Bevor Frau Reski mit Anerkennung und Beifall verabschiedet wurde, hat sie ihre Bücher signiert, die Dietrich Kretschmann mitgebracht hatte und von uns erworben wurden.

Die heilige Messe feierte Arnold Margenfeld mit uns in der Pfarrkirche St. Pantaleon. Anhand der Lesung von der Witwe von Sarepta (1. Buch der Könige 17, 10-16) und dem Evangelium von dem Opfer der armen Witwe (Mk 12, 38-44) entfaltete er den Gedanken von Gerhard Matern „Das Maß unseres Erbarmens mit dem Nächsten wird das Maß des Erbarmens mit uns sein.“

Nach dem Mittagessen erfolgte der Rückblick und der planende Ausblick auf das Jahr 2010; Hermann Wischnat las aus seinem Werk „Stege“ den Text



Ein Treffen von Ermländern ohne Gesang hat es wohl noch nie gegeben. Der Gesang erfreut das Gemüt und stimmt in den Tag hinein, begleitet hindurch und lässt ihn zur Nacht ausklingen.

weit“ ausgesucht. Die Intention ihres Buches ist, ihren Erkenntnisprozess über die Flucht und den Verlust der Heimat literarisch zu verarbeiten. Vom hartherzigen Kind sei sie zur verständnisvollen Erwachsenen geworden.

Zum Schreiben der eigenen Geschichte gab die Autorin mehrere Hinweise: Man schreibt zunächst nur für sich selbst, man ist der eigenen Wahrheit verpflichtet. Man muss ein gewisses Alter erreicht haben, um von vergangenen schrecklichen Erfahrungen erzählen zu können. Nicht chronologisch schreiben, eigene Gefühle darstellen, Sinneseindrücke wiedergeben.

„Defizit“. Dietrich Kretschmann wies auf die Ermlandbriefe Ausgabe Pfingsten 2001 hin, in dem Bernd Napolowski bereits auf das Buch „Ein Land so weit“ aufmerksam gemacht hatte. Er bat um Texte für das Ermlandbuch 2011, das er redigieren wird. Als Thema für das Treffen vom 5. bis 7. November 2010 in Unkel wurde gewählt: „Ihr sollt ein Segen sein.“ (Bibel-Teilen)

Allen Organisatoren und Mitwirkenden dieser gelungenen Tagung wurde herzlich gedankt. Das Lied „Möge uns die Straße zusammenführen“ sprach unseren Wunsch nach einem Wiedersehen aus.

Ausstellung

60 Jahre Fahrzeuge für Gott

15. März bis 15. April 2010 in der Dresdener Filiale der LIGA Bank eG

Von Kirche in Not / np



Der „Speckpater“ Werenfried van Straaten hatte sich nach dem II. Weltkrieg mit seiner „Ostpriesterhilfe“ um die deutschen Heimatvertriebenen gekümmert. Hier sendet er Kapellenwagen in die deutsche Diaspora aus.

Alle Fotos: Kirche in Not

„Kirche in Not“ feiert in diesem Jahr das sechzigjährige Bestehen der Aktion „Fahrzeuge für Gott“. Aus diesem Anlass macht vom 15. März bis 15. April eine Wanderausstellung über „60 Jahre Fahrzeuge für Gott“ in der Filiale der LIGA Bank in Dresden Station. Sie kann zu den üblichen Bürozeiten der Bank unentgeltlich besichtigt werden.

Im Jahr 1950 hat unser Gründer Pater Werenfried van Straaten die ersten beiden „Kapellenwagen“ eingeweiht. Die „Kapellenwagen“ waren zu kleinen Kirchen umgebaute Autobusse, mit denen die Seelsorge unter den deutschen Heimatvertriebenen, die über große Distanzen verstreut lebten, aufrechterhalten werden sollte. Insgesamt waren fünfunddreißig dieser

„fahrenden Kirchen“ im Einsatz – jede einzelne vierzehn Meter lang, drei Meter hoch und fünf Tonnen schwer.

In der Tradition der „Kapellenwagen“ weitete „Kirche in Not“ in den darauf folgenden Jahrzehnten seine motorisierte Unterstützung für die weltweite Seelsorge immer mehr aus. Priester, Ordensschwestern und Laien in entlegenen Gebieten wurden mit Autos, Booten, Motorräder, Fahrräder und manchmal sogar Eseln ausgestattet, um ihre pastoralen Aufgaben erfüllen zu können.

Ein Höhepunkt in der sechzigjährigen Geschichte der „Fahrzeuge für Gott“ war zum Beispiel eine siebzig Meter lange „schwimmende Kirche“ auf der Wolga, die „Kirche in Not“ 2004 finanzierte. Bereits in den Jahren zuvor waren kleinere Kapellenschiffe für die Seelsorge auf dem Don angeschafft worden.

In Deutschland ist auch heute noch das „Beichtmobil“ unterwegs – ein zum Beichtstuhl umgebauter VW-Bus, in dem katholische Geistliche Seelsorgegespräche anbieten.

Die Ausstellung „60 Jahre Fahrzeuge für Gott“ wird in der Dresdener LIGA Bank Filiale, Schweriner Straße 29, bis zum 15. April 2010 geöffnet sein. Die Öffnungszeiten sind: Mo. - Fr. 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr; Mo. 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr; Di.-Do. 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Weitere Termine auf Anfrage: Kirche in Not / Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., Lorenzstraße 62, 81545 München, Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax 089 - 64 24 888-50, info@kirche-in-not.de



Das Beichtmobil in Deutschland



Ordensschwestern auf Motorrollern in Vietnam



Kapellenschiff auf der Wolga



Historischer Kapellenwagen

Geschichten aus der Geschichte

60 Jahre Westpreußen-Jahrbuch

Nun liegt der 60. Band des Westpreußen-Jahrbuchs vor uns! Das Jahr 2010 bringt wieder eine ganze Reihe von „Jubiläen“; das neue Westpreußen-Jahrbuch ist wohl das erste in dieser Reihe. Mit gutem Recht können wir die gesamten 60 Bände als Westpreußen-Bibliothek bezeichnen, da es wohl keine andere Buchveröffentlichung über das Land an der unteren Weichsel gibt, die so zahlreiche und weit gefächerte Informationen bietet.

Der neue Band auf das Jahr 2010 hat zwei Schwerpunkte, der erste macht sich schon auf dem Umschlag durch ein Bild bemerkbar: die Marienburg. Dr. Rainer Zacharias fragt nach dem Ursprung des Namens Marienburg. Er hinterfragt dabei eine Reihe von Quellschriften aus der Geschichte des Deutschen Ordens, die uns dadurch „fast nebenbei“ vorgestellt und nahe gebracht werden. Durch eine Kette von „Indizien“ gelangt er zu seiner Schlussbeurteilung.

So manchem Besucher, der die Marienburg besichtigt hat, ist im Sommerreiter des Hochmeisterpalastes oben links neben dem Kamin die schwarze Kanonenkugel aufgefallen. Eine alte Überlieferung besagt, dass im Jahre 1410 bei der Belagerung der Burg durch Polen, Litauer und Tataren versucht worden sei, die einzige Säule des Sommerreiters, die das Deckengewölbe alleine trägt, durch einen Kanonenschuss zum Einsturz zu bringen. Hans Joachim Bordiner untersucht diese Überlieferung auf ihren Wahrheitsgehalt hin. Auch er benutzt dazu alte schriftliche Quellen und analysiert die

damaligen Geschütze hinsichtlich ihrer mechanischen und ballistischen Eigenschaften. Und 600 Jahre nach diesem „Schuss“ teilt er uns sein Ergebnis mit.

Der zweite Schwerpunkt des neuen Westpreußen-Jahrbuchs befasst sich mit Danziger Themen. Dr. Otto Kruse berichtet zunächst über die neuen Bestrebungen im Strafvollzug um das Jahr 1600, die erstmals nicht so sehr die Strafe, als vielmehr die Besserung der Straftäter in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellten. Zu diesem Zweck wurden ausgehend von Amsterdamer Vorbildern Zuchthäuser eingerichtet, um Erziehung („Zucht“) zur Besserung zu bewirken.

Danzig verwirklichte diese Ideen und trug zu ihrer Verbreitung im ganzen Ostseeraum bei. In Fortführung dieser Bemühungen entstand in Danzig hundert Jahre später auch das Spend- und Waisenhaus.

Jürgen Cojny beschreibt den „Lebensweg“ eines Schiffes: die „Hansestadt Danzig“ wurde in Stettin gebaut und zunächst sehr erfolgreich für den „Seedienst Ostpreußen“ eingesetzt, um die Schwierigkeiten bei einer Durchfahrt durch den „polnischen Korridor“ zu umgehen. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde das Schiff als Minenleger umgerüstet und eingesetzt und fand sein Schicksal auf See.

Die erschütternden Erinnerungen von Gertraut Petersen an ihre leidvollen ersten Monate des Jahres 1945 in Danzig, in der Technischen Hochschule und in Langfuhr hat Dr. Wolfgang Lippky bearbeitet. Es ist ein eindrucksvolles Dokument einer Zeitzeugin, die

versucht hat, unter schlimmsten Umständen zu helfen, obwohl sie selber Hilfe nötig gehabt hätte.

Aber auch Marienwerder, Graudenz und Bromberg sind in Wort und Bild im Band 60 vertreten:

Dr. Jürgen Schmidt hat aus den Akten des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz minutös das Leben eines preußischen Juristen, August Friedrich Mebes, in seinen Höhen und Tiefen nachgezeichnet. Der Aufsatz gewährt nicht nur Einblicke in dessen Tätigkeit in der Provinz Westpreußen und in deren Verwaltungsstruktur, sondern auch in das Leben einer Beamtenfamilie in der damaligen Zeit. Derselbe Autor hat ebenfalls aus den Akten eine Episode aus der Zeit um 1900 aufgegriffen, in der es um einen Neubau eines Theaters in Graudenz geht. Der Plan und seine Begründung für die eventuellen Geldgeber in Berlin zeigt sehr anschaulich die damalige politische Situation und die Befindlichkeit der Bevölkerung in einer Mittelstadt in Westpreußen. Außerdem erfährt man eine genaue Beschreibung der Zustände und der Bedürfnisse am bereits existierenden Theater in Graudenz.

Eher allgemeine kulturhistorische Themen, die ihre Bedeutung für Westpreußen aber auch für andere preußische Provinzen hatten, greifen drei weitere Beiträge auf. Dr. Jutta Reisinger-Weber lässt uns einen Blick in die Schätze der Sammlungen des Westpreußischen Landesmuseums in Münster-Wolbeck werfen. Hier wurden neben zahlreichen anderen Kulturgegenständen auch Trinkhumpen aus Silber

aus dem unteren Weichselland gesammelt, die die Autorin beschreibt und in die Geschichte ihrer Zeit einordnet.

Günter Hagenau beschreibt in seinem Beitrag „Die Separation“ die landwirtschaftlichen Abhängigkeiten und Besitzverhältnisse in der Zeit vor den Stein-Hardenbergschen Reformen und die oft tiefen Einschnitte, die durch diese Reform und die Regelungen in den Jahren danach hervorgerufen wurden.

Dr. Wolfgang Lippky berichtet über „Alt-Danziger Alltagsprobleme“, wie sie aber auch an allen anderen Orten bekannt sind. Vom „Heiraten-müssen“ ist die Rede, von den Problemen der direkt betroffenen Menschen, aber auch von den nur indirekt betroffenen Pastoren, die solche Probleme legalisieren mussten und konnten.

Zwei Gedichte, von Gisela Brauer und von Martin Damß, ergänzen die abwechslungsreichen wissenschaftlichen Beiträge. Dazu kommen fünf Abbildungen im Text und 19 weitere auf 16 Farbtafeln.

Auch das Westpreußen-Jahrbuch 2010 ist wieder ein inhaltsreiches und informatives „Lesebuch“ geworden, das seinen Leserkreis finden wird!

HJK / np

Westpreußen-Jahrbuch. Aus dem Land an der unteren Weichsel. Bd. 60/2010. Hg. v. Hans-Jürgen Kämpfert u.a. im Auftrag der Landsmannschaft Westpreußen. Münster (Westpreußen-Verlag) 2010. 172 S., 16 Farbtafeln, broschiert ISBN 978-3-9812143-3-8, Preis: 15 Euro (zzgl. Porto und Verpackung).

Zu beziehen durch die Landsmannschaft Westpreußen, Mühlendamm 1, 48167 Münster, Telefon: 0 25 06 / 30 57 50, Fax: 0 25 06 / 30 57 61, E-Mail: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de

Ermländisches Landvolk e.V.

Perspektiven in einer veränderten Welt

Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen vom 26. - 27. 6. 2010

Auch 2010 trifft sich die „Junge Generation“ des Ermländischen Landvolkes, um wieder über aktuelle gesellschaftliche oder auch persönliche Fragen ins Gespräch zu kommen und Anregungen für das eigene Entscheidungsverhalten zu finden. Bei diesem Seminar geht es um:

Globalisierung – Raubtierkapitalismus – Wirtschaftskrise

Persönliche und berufliche Zukunftsperspektiven in einer veränderten Welt

Vor 10 Jahren noch fast unbekannt, bestimmt „Globalisierung“ heute nahezu das gesamte Zusammenleben. In allen Lebensbereichen, in Familie oder Gemeinde, landwirtschaftlichem Betrieb oder mittelständischen Unternehmen wirkt sich die Globalisierung, die weltweite Vernetzung von Information, die Funktionsweise der Kapital- und Warenmärkte aus - auch wenn das auf den ersten Blick oft nicht sofort zu erkennen ist.

In diesem Seminar geht es weder um Verteufelung noch übertriebene Erwartungshaltung. Ganz unterschiedliche Auswirkungen der Globalisierung bis hin in den beruflichen und privaten Alltag werden unter die Lupe genommen. Denn nur sachliche Informationen helfen, sich selbst bewusst in dieser rasant verändernden Welt angemessen entscheiden zu können.

Zu diesem Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen in Warburg-Scherfede laden wir herzlich ein. Wir starten am Samstag, 26. 6., um 10 Uhr und enden am Sonntag, 27. 6. 2010, gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest vor.

Schriftliche Anmeldungen unter Angabe von Name, Vorname, Alter und Anschrift oder telefonische Anfragen schon jetzt an:

Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann; Tel.: 0 20 58 / 70 946; E-Mail: anton-nitsch@freenet.de

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Schwerstes Element

Copernicium

Von Ulrich Teschner

Zu Ehren von Nikolaus Copernicus wird laut Beschluss des Internationalen Chemikerverbandes IUPAC das bisher schwerste Element, das zu den Transactinoiden gehört, im Periodensystem der Elemente „Copernicium“, Cn, genannt. Copernicium ist das 112. Element und 277 Mal schwerer als Wasserstoff. Das neue künstliche Ele-

ment wurde am Institut der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) in Darmstadt zuerst 1996 erzeugt.

Nikolaus Copernicus, geb. 1473 in Thorn, wirkte und arbeitete als Domherr, Administrator, Mathematiker, Astronom ab 1504 in Frauenburg, wo er 1543 verstarb. In seinem Hauptwerk „De Revolutionibus Orbium Coelestium“ beschrieb er das heute allgemein akzeptierte Modell des Sonnensystems, gemäß dem sich die Planeten um die Sonne bewegen und die Erde sich um die eigene Achse dreht.

(np)

Geschenk an die Pfarrei

Herbert - Der Glöckner von Krekollen

Von Lech Kryszalowicz

Seit dem 19. September 2009 läutet die Glocke auf dem Kirchturm in Krekollen laut, würdevoll und gleichmäßig. Dies ist Herbert Skottki zu verdanken, der ein gutes Gehör hat, sich in der Mechanik auskennt und guten Menschen auf seinem Weg begegnet.

Herbert Skottki wurde 1943 in Krekollen geboren. Sein Vater hatte 60 ha Land und einen kleinen Wald. Es ging ihnen gut, bis zum Jahre 1945. Im Winter dieses Jahres marschierte die Rote Armee in Ostpreußen ein. Kurz danach erkrankte Herberts Mutter und verstarb. Zwei Jahre später musste er mit seiner Familie aufgrund eines Beschlusses der polnischen Regierung seine Heimat verlassen. Herbert machte in Deutschland eine Ausbildung zum Mechaniker, dann war er als Lehrer für Mechanik tätig und ging schnell in den Ruhestand. Anfang der 1960-er Jahre besuchte er mit seinem Vater die alte Heimat. Es war ein großes Erlebnis für ihn.

„Mein Vater zeigte mir die Kirche, in der ich getauft wurde. Bei der Kirche gab es noch Gräber von meinem Großvater und Urgroßvater; und auf dem

Friedhof ruht mein Onkel. Bedauerlicherweise fanden wir das Grab meiner Mutter nicht. Beim Anblick der Gräber von meinen Vorfahren hatte ich ein starkes Verbundenheitsgefühl. Danach sah ich noch unseren alten Bauernhof, den ich in der Folgezeit noch mehrmals besuchte“, erinnert sich Herbert.

Vor zwei Jahren war der frisch gebackene Ruheständler in Krekollen. Eines Tages, als er durch das Dorf spazieren ging, hörte er die Glocken. Das Glockengeläut gefiel ihm nicht. „Der Klang war nicht gleichmäßig und unangenehm für die Ohren. Es hat sich herausgestellt, dass die Glocken verstimmte waren. In solch einem kleinen Dorf, gibt es niemanden, der zur Messe extra gerufen werden müsste, hieß es. Das hat mir zu denken gegeben.“, lacht er.

Als er wieder nach Hause kam, erfuhr er, dass der Pfarrer seiner Heimatpfarre in Wewelsburg bei Padernborn, wo Herbert bis vor kurzem im Pfarrgemeinderat tätig war, den Antrieb der dortigen Kirchenglocken ausgetauscht hatte, weil dieser zu alt gewesen sei.

Der Antrieb und der Mechanismus lagen bereits auf dem Schrottplatz.

Ermlandbuch 2010

Enthüllen

Von Dietrich Kretschmann

In diesem Jahr geht es nicht ohne „Enthüllungen“; denn wie man an den Inhalt schöner, leckerer Marzipan-Pakungen nur dadurch kommt, dass man das Zelophanpapier, die Hülle, entfernt, also enthüllt, so kommt man auch an den Inhalt des Ermlandbuches für das Jahr 2010 nur, wenn man die Hülle entfernt.

Enthüllen wir jedoch das Ermlandbuch, so können wir vieles lesen.

Da spricht Arthur Kather bei seiner ersten Wallfahrt 1947 zu den Ermländern als Kapitularvikar über unseren Bischof Maximilian Kaller.

Paul Hoppe berichtet als Kapitularvikar im Jahre 1968 von der Seelsorge an den Ermländern.

Eine sehr persönliche Liebeserklärung von Beate Behrend-Weiß an den apostolischen Visitator Johannes Schwalke finden wir, und gleich nahebei stehen die Abschiedsworte, die Weihbischof Pieschel als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen für den Verstorbenen findet.

Eine Begegnung der besonderen Art mit Bischof Maximilian Kaller schildert Maria Püls, die ihm 1940 bei der Aussendung als Seelsorgehelferin in Frauenburg und dann als Pilgerin in Vierzehnheiligen im Jahre 1946 begegnete.

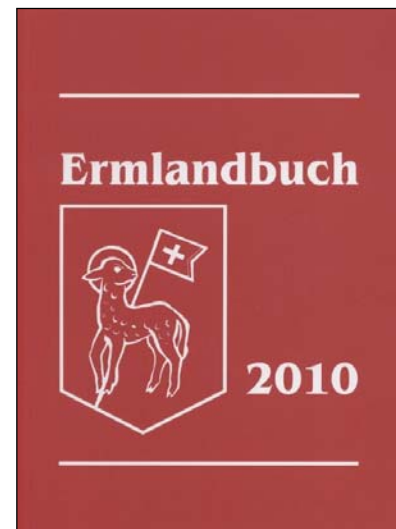
Dazu ist ein Text von Jochen Schmauch, den Walter Schimmelpfen-

nig uns vorstellt, neben einem Bericht über den Wechsel der Ostertagung der Ermlandfamilie von Helle nach Uder von Dorothee Rehaag abgedruckt. Auch von der Gemeinschaft Junges Ermland erfahren wir etwas, Hanna-Lena Fork gibt uns einen Einblick in den Tandem-Kurs für die deutsche wie die polnische Sprache in Allenstein/Olsztyn - und was einen „Neuling“ so umtreibt, der sich zu einem Treffen auf der Marienburg auf den Weg macht, das kann man mit einem leichten Schmunzeln bei Philipp Schierz nachlesen.

Eine Würdigung des verehrten DP Josef Lettau finden wir, und zudem sind Erlebnisse aus der schwereren Zeit von Angelika Kotthaus wie von Ernst Kunigk eine gute Lektüre auch für die nachgewachsene Generation.

Wo aber bleibt die Seite für die Kinder? Und für Gedichte ist kein Platz? Und Erzählchen und Humoriges ist nicht zu finden? - Nun, hier

soll nicht alles „enthüllt“ werden. Die Hülle hilft übrigens beim Versand. Die Bücher kommen unbeschädigt bei den Empfängern an, sie sind ja auch zum Verschenken gut, ein gepolsterter Umschlag zu 70 Cent, ein eingehülltes Buch, ein kurzer Gruß und nochmals 1,45 Euro Porto, schon ist ein Geschenk auf dem Weg, von dem man sagen kann: Es gibt sie noch, die guten Dinge: Bestellungen an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 - 21 14 77, Fax: 02 51 - 26 05 17, e-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de



triebs dauerte eine Woche. „Wir mussten das Ganze auf den Turm schleppen und wir sind nicht mehr ganz die Jüngsten. Dabei störte mich auch mein Bauch!“, schmunzelte Alois, Mechaniker von Beruf. „Wir haben den Mechanismus präzise montiert. Mindestens 30 Jahre sollte er funktionieren“, versichert er im Rahmen der Gewährleistung.

Als die mit elektrischem Motor angetriebene Glocke zum ersten Mal zu läuten begann, befand sich Pfarrer Stanislaw Tokarz im siebten Himmel. „Die Pfarrei ist klein und arm, die Menschen sind dennoch großzügig. Und jetzt dieses Geschenk von einem alten Einwohner“, freut sich Pfarrer Stanislaw. Es kam ans Licht, dass Herbert Skottki schon vor ein paar Jahren für die Kirchenbänke Kissen besorgt hatte, damit es den Gemeindegliedern im Winter nicht so kalt ist.

Herbert und Alois betrachten den Turm der Kirche aus dem 14. Jahrhundert. Etwas ist nicht richtig und stört die Freude an den neuen Glocken. „Klingen sie noch unsauber oder nicht gleichmäßig?“, frage ich. „Ganz im Gegenteil“, entgegnet sie. „Aber das Zifferblatt ist rostig... Ich kenn da jemanden, der auch aus Ostpreußen stammt, ein ausgezeichneter Fachmann. Ich muss mit dem reden“, sagt Herbert versonnen und zwinkert Alois zu.

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis

Königstein / Ts.

4. Juli 2010

- 11.00 Uhr Festhochamt mit Dekan des Konsistoriums, Kreisdechant Msgr. Achim Brennecke
 12.30 Uhr Imbiss
 15.00 Uhr Vesper in der Pfarrkirche mit Prodekan d. KR Pastor Clemens Bombeck
 anschl. Prozession zum Grab Bischof Maximilian Kallers und Gebet

Ab **Münster** (6.30 Uhr) über Dortmund (7.15 Uhr) fährt ein **Bus** nach Königstein. Info u. Anmeldung: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48366 Münster

Zur Glaubenskundgebung

Bus nach Königstein

am 4. Juli 2010

Zur Glaubenskundgebung zum Bischof-Kaller-Gedächtnis fährt ein Bus von **Münster Ermlandhaus, 6.30 Uhr - Münster Hbf, 6.45 Uhr - Dortmund Hbf, 7.15 Uhr**, und mit weiteren Einsteige-Stationen je nach Bedarf entlang der Rhein-Strecke. Der Fahrpreis liegt je nach Beteiligung zwischen 16 - 25 €.

Anmeldung ab sofort: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 - 21 14 77; Fax: 02 51 - 26 05 17; e-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de und am Ermlandhaus-Stand in Werl.

Herzliche Einladung nach Königstein

Mit dem Ehlert-Bus zu Bischof Kaller

Wie im vergangenen Jahr habe ich wieder die Fahrgelegenheit zum 4. Juli 2010 zur Glaubenskundgebung nach Königstein anlässlich des 64. Todestages unseres Bischofs Maximilian Kaller organisiert.

Im Großraum Wuppertal / Velbert können 14 Personen mitfahren.

Abfahrt von Velbert-Tönisheide, direkt vor der kath. Kirche, Kirchstr. 7 Uhr;

Wuppertal-Elberfeld, direkt vor dem Hbf: 7.20 Uhr.

Baldige Anmeldungen erbeten an: **Dorothea Ehlert, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert, Tel.: 0 20 53 - 68 91**

Kevelaer-Wallfahrt 2010

17. Oktober 2010

- 11.45 Uhr Wallfahrtsamt
 16.15 Uhr Ermländische Vesper

Päpstliches Missionswerk kath. Frauen

Verband Ermland

Von **Renate Perk**

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Ermländer!

In der Weihnachten-Ausgabe der Ermlandbriefe berichtete ich über die Frauenorganisation im Kongo, die wir mit Ihren Spenden mit 1.100 Euro unterstützen konnten. Ich bin meiner Heimatpfarre in Neuhäusel sehr dankbar, dass die Hälfte des dortigen Adventsbasarerlöses in Höhe von 1.350 Euro ebenfalls an diese Adresse gehen konnte, so dass der Kauf einer Mühle für die Versorgung der Schüler gewährleistet ist. Mein herzlicher Dank gilt allen, die dazu beitrugen.

Im Januar konnte ich den jährlichen Rundbrief an alle Mitglieder und Interessenten versenden, versehen mit einem Überweisungsträger zur Einzahlung des jährlichen Mitglieds-

beitrages. Viele haben bereits überwiesen, aber alle anderen Ermländer möchte ich bitten, den Überweisungsträger nicht zu sehr mit anderer Post zu überlagern, so dass er am Ende vergessen werden könnte. Wir brauchen Ihren Beitrag und wir brauchen Ihre Spenden.

„Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

Spendenkonto: Päpstliches Missionswerk - Verband Ermland - Kto-Nr. 803 257 088 BLZ 510 500 15; Spendenbescheinigungen sind natürlich möglich.

Werl-Wallfahrt

Vorraussichtlich werde ich unter den Arkaden vor der Wallfahrtskirche wieder einen Stand haben mit Arbeiten von Frauen, die wir unterstützen.

Werl 2010: Aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für Ermlandbus

Von **Kurt-Peter Engelberg**

Für das Jahr 2010 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Mitfinanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind.

Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Min-

derheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können? - Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, Kto. 40 77660, Sparkasse Westholstein, BLZ: 222 500 20, Verwendungszweck: Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl

Günstige Fahrgelegenheiten

Von **Kurt-Peter Engelberg**

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB, 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB, 7.00 Uhr; Lübeck, Bushaltest. Adenauer-Str., 9.00 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle, 5.00 Uhr; Elmshorn, Kath. Kirche, 6.30 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz, 5.45 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ, 8.00 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl.-Ring, 7.45 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.05 Uhr; Uetersen, Jahnstr., 7.00 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee, 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebertstr., 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof, 9.30 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig, 10.45 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner PL, 9.00 Uhr; Celle, Schlossplatz, 10.45 Uhr; Soltau, Lüneburger Str./Shell, 10.00 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz, 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str., 8.30 Uhr; Bergen, Harburger Str., 10.20 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum, 9.15 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern

Stralsund, Landratsamt, 5.00 Uhr; Rib.-Damgarten, Markt, 5.45 Uhr; Sanitz, am Bahnhof, 6.15 Uhr; Rostock, Platz der Freundschaft, 6.30 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz, 7.00 Uhr; Sternberg, Bahnhof, 7.30 Uhr; Schwerin, Hbf, Grunthalplatz, 8.00 Uhr; Hagenow, Kath. Kirche, 8.30 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche, 9.00 Uhr; Wismar, Bahnhof, 7.00 Uhr; Demmin, Kath. Kirche, 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof, 6.00 Uhr; Stavenhagen, Busbahnhof, 6.30 Uhr; Teterow, Platz der Freundschaft, 7.00 Uhr; Waren, Kath. Kirche, 7.30 Uhr; Malchow, Busbahnhof, 8.00 Uhr; Plau, Bahnhof, 8.25 Uhr; Lübz, ZOB, 8.45 Uhr; Parchim, Moltkeplatz, 9.00 Uhr; Neukloster, Alter Markt 7.45 Uhr

Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr., 7.00 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz, 7.20 Uhr; Berlin-Zehlendorf, S-Bahnhof, 7.30 Uhr; Berlin-Reinickendorf, U-Bahn Rathaus, 6.00 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A, 6.10 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf Th.-Heussplatz, 6.30 Uhr

Brandenburg:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB, 7.00 Uhr; Burg, Busbahnhof, 8.30 Uhr; Glinde, Klaistorer Str., 7.20 Uhr; Bernau, Bahnhof, 5.00 Uhr

Sachsen-Anhalt:

Stendal, Busbahnhof, 7.45 Uhr; Magdeburg, ZOB am Hbf., 9.00 Uhr; Oschersleben, Bahnhof, 8.30 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof, 9.00 Uhr; Merseburg, Busbahnhof, 7.45 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str., 8.10 Uhr; Sangerhausen, Kyselhäus-Str., 9.00 Uhr; Tangerhütte, Bahnhof, 9.10 Uhr

Sachsen:

Bautzen, Bahnhof, 5.00 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt, 5.30 Uhr; Dresden Hbf, Bayrische-Str., 6.00 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof, 7.00 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.15 Uhr; Dönnheritz, Glauchauer Str., 7.45 Uhr; Falkenberg, Liebenw Str., 4.00 Uhr; Bad Liebenwerda, Busbahnhof, 4.15 Uhr; Elsterwerda, Busbahnhof, 4.40 Uhr; Riesa, Alex.-Puschkin-Platz, 5.10 Uhr; Oschatz, Busbhf, Promenade, 5.30 Uhr; Würzen, Busbahnhof, 5.50 Uhr; Leipzig, Busbhf am Hbf, Ost., 6.30 Uhr

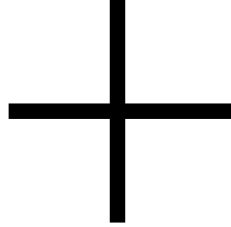
Thüringen:

Gera, Busbahnhof am Bhf, 6.00 Uhr; Jena, Rudolstäd.-Str.82, B 88, 6.30 Uhr; Weimar, Kath. Kirche, 7.00 Uhr; Ilmenau, Busbahnhof am Bhf, 7.45 Uhr; Arnstadt, Bahnhofsvorplatz, 8.05 Uhr; Eisenach, Langensalzer Str., Tankst., 9.45 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf, 8.30 Uhr; Gotha, Busbhf (am Mohren), 9.15 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.15 Uhr; Nordhausen, Busbahnhof, 9.00 Uhr; Leinefelde, Bahnhof, 9.45 Uhr; Worbis, Busbahnhof, 10 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite 31, Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben. Weitere Auskünfte über Zustiege und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung. **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 -13 43**

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 56
Nr. 1

Ostern
2010

Mitgliederversammlung 2009

Münster, 18. 10. 2009, Gästehaus der Katharinenwestern

Zu Beginn der satzungsgemäß einberufenen Mitgliederversammlung gedachten die 27 anwesenden Mitglieder der seit September 2007 verstorbenen Mitglieder:

Dr. Ewald Braun, Maria Dannenberg, Georg Dombrowski, Dr. Theresia Ehlert, Franz Gehrman, Aloysius Grunenberg, Dr. Reinhold Heling, Reinhold Hill, Pater Niels Hoffmann, Pfarrer Heinrich Kopowski, Ilse Kretschmann, Bernhard Maxin, Dr. Erhard Pahnke, Dr. Brigitte Poschmann, Pfarrer i. R. Paul Schäferhoff, Pfarrer Kunibert Schroeter, Apostolischer Visitor Prälat Johannes Schwalke, Helmut Topp, Franz Wiewiorra, Dekan em. Ernst Woelki.

Der Vorsitzende, Dr. Hans-Jürgen Karp, erstattete den Bericht des Vorstands und verwies zunächst auf die seit 2007 erschienenen **Veröffentlichungen**:

1. Die Jahressgabe 2008, erschienen 2009: Jochen Schmauch (1924-1984). Auswahl aus dem schriftstellerischen Werk, hrsg. von Walter Schimmelpfennig (Beiheft 19)
2. Karolina Lang, Regionale vs. nationale Identität? Zur Frage der Identitäts- und Heimatkonstruktionen der Ermländer in der Gesellschaft des westlichen Nachkriegsdeutschland von 1945 bis 1960. – Das Interesse an der Subskription war nur mäßig, die Resonanz der Kasseler Magisterarbeit bei den Lesern reichte von Zustimmung und Lob bis zum Vor-

wurf der Unwissenschaftlichkeit.

In Vorbereitung befindet sich:

1. ZGAE Beiheft 20, der Sammelband mit den Vorträgen der Jahrestagung 2007: Maximilian Kaller – Päpstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen, hrsg. in Verbindung mit dem Institut für die Geschichte des Bistums Münster von Thomas Flammer und Hans-Jürgen Karp
2. Jahressgabe 2009: Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands 53 (2009).

Frau Dr. Relinde Meiwes berichtete über den Abschluss ihres Buchmanuskripts *Von Ostpreußen in die Welt. Die Geschichte der ermländischen Katharinenwestern (1772-1914)*.

Der Vorsitzende kündigte an, dass ab Band 53 (2009) die **Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands. Beiträge zur Kirchen- und Kulturgeschichte des Preußenlandes als Jahrbuch** erscheint, das jeweils die Jahressgabe für die Mitglieder bildet.

An die Seite des bisherigen verantwortlichen Herausgebers Hans-Jürgen Karp tritt Hans-Jürgen Bömelburg (Justus-Liebig-Universität Gießen). Die beiden Herausgeber werden unterstützt von einem neu eingerichteten und international besetzten Redaktionsbeirat:

Dr. Radosław Biskup (Adjunkt am Institut für Kirchengeschichte an der Universität Toruń / Thorn),

Prof. Dr. Christofer Herrmann (Prof. für Kunstgeschichte an der Universität Gdańsk / Danzig),

Prof. Dr. Grzegorz Jasiński (Prof. für Geschichte an der Ermländisch-Masurischen Universität Olsztyn / Allenstein),

Prof. Dr. Edmund Kizik (Prof. für Geschichte an der Universität Gdańsk / Danzig),

Dr. Andreas Lawaty (Direktor des Nordost-Instituts Lüneburg / Hamburg),

Dr. Christian Pletzing (Direktor der Akademie Baltica Lübeck) und

Dr. Wojciech Zawadzki (Direktor des Archivs der Diözese Elbląg / Elbing).

Redaktion:

Dr. Hans-Jürgen Karp (Marburg),
Redaktionsassistent: Johannes Götz, M. A. (Berlin).

Mit dem Redaktionsbeirat wird der bereits in den letzten Jahrzehnten immer deutlicher gewordenen Entwicklung Rechnung getragen, dass die wissenschaftliche Forschung zum historischen Preußenland heute zu einem erheblichen Teil vor Ort von der polnisch- und litauischsprachigen Historiographie geleistet wird – zu hoffen ist, dass in Zukunft auch stärker russischsprachige Veröffentlichungen – jeweils in deutscher Übersetzung – hinzukommen werden. Für die in der Region traditionsreiche deutschsprachige Historiographie, in der die von dem ältesten rein historischen Verein der Region, dem Historischen Verein für Ermland e.V., herausgegebene ZGAE eine besondere Verantwortung besitzt, bietet sich die Per-

Jahressgabe 2009 Band 53 der Zeitschrift

Der neue Band der *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands. Beiträge zur Kirchen- und Kulturgeschichte des Preußenlandes* wird im März vom Aschendorff Verlag an die Mitglieder versandt.

Aus dem Inhalt:

Wojciech Zawadzki, Das Offizialat Pomesanien im 17. und 18. Jahrhundert.

Hans-Jürgen Karp, Der Apostolische Administrator Maximilian Kaller und die polnische Minderheit in der Grenzmark Posen-Westpreußen. Mit einem Aktenanhang.

Brigitte Poschmann †, Das Ermland im Spannungsfeld von Nationalsozialismus und Katholischer Aktion. Herausgegeben von Rainer Bendel.

Gerd Fischer, Zu den deutsch-polnischen Debatten in Wissenschaft, Publizistik und Schulbüchern über das Thema Vertreibung.

Zahlreiche Buchbesprechungen zur Kirchen-, Kultur- und Religionsgeschichte Ermlands und des Preußenlandes.

Band 53 der ZGAE ist die kostenlose Jahressgabe 2009 für die Vereinsmitglieder.

Interessenten bestellen den Band im Buchhandel.

Verkauf der Vereins- publikationen

Die älteren, im Selbstverlag erschienenen Veröffentlichungen des HVE (vgl. das Veröffentli-

Fortsetzung von Seite I (Randspalte)

chungsverzeichnis aus dem Jahr 2003) werden nach dem Umzug der Vereinsbibliothek ebenso wie diese von der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne betreut. Bestellungen sind also direkt an die Bibliotheksadresse zu richten: Martin-Opitz-Bibliothek, z. Hd. Frau Dorothea Marscholke, Berliner Platz 5, 44623 Herne (dorothea.marscholke@herne.de).

Die Kosten für Porto, Verpackung, Personal, Rechnungsstellung etc. liegen bei € 5,00 pro Sendung, bei mehr als einem Exemplar - je nach Gewicht - höher.

HVE-Bibliothek in Herne Benutzungs- bestimmungen

Die Benutzung der Vereinbibliothek des HVE ist im Leihvertrag mit der Martin-Opitz-Bibliothek wie folgt geregelt:

Die Bestände der HVE-Bibliothek werden in der Martin-Opitz-Bibliothek als Präsenzbestand geführt und sind zu den Öffnungszeiten der Martin-Opitz-Bibliothek am Ort einsehbar. Eine Ausleihe oder Fernleihe bedarf der Genehmigung des Leihgebers, d.h. des Historischen Vereins für Ermland, vertreten durch den Vorsitzenden.

Für die Benutzung gilt die Benutzungs- und die Entgeltordnung der Martin-Opitz-Bibliothek. Für die Mitglieder des HVE ist eine Nutzung kostenlos.

Kopien aus Buch- und Zeitschriftenbeständen sowie von Kartographie sind unter Beachtung des Urheberrechts und konservatorischer Gesichtspunkte zulässig.

Reproduktionen usw. werden auf der Grundlage der Entgeltordnung der Martin-Opitz-Bibliothek abgerechnet.

Geschäftsstelle

Die Adresse Geschäftsstelle des HVE ist ab sofort die Anschrift des Vorsitzenden: Dr. Hans-Jürgen Karp, Brandenburger Str. 5, E-Mail: karp@staff.uni-marburg.de, Tel. (0 64 21) 81 193

Redaktion

Die Adresse der Redaktion der UEH ist bis auf weiteres die Anschrift des Vorsitzenden:

Dr. Hans-Jürgen Karp
Brandenburger Str. 5

35041 Marburg

E-Mail:

karp@staff.uni-marburg.de

Tel. (06421) 8 11 93.

Fortsetzung von Seite I

spektive und Chance einer fruchtbaren internationalen Zusammenarbeit.

Inhaltlich bleibt der Schwerpunkt auf der Kirchen-, Kultur- und Religionsgeschichte des Preußenlandes und des Ermlands erhalten. In einer historisch stets multikonfessionellen Region bedeutet dies natürlich immer auch die angemessene Beschäftigung mit konfessionellen Formierungs-, Austausch- und Konkurrenzverhältnissen, die über die Region hinausweisen.

Im Jahr 2009 war der HVE an der Durchführung von zwei wissenschaftlichen **Tagungen** beteiligt:

1. Religionsgeschichte im nördlichen Ostmitteleuropa im 19. Jahrhundert, vgl. den Bericht in *Unsere ermländische Heimat*, Sommer 2009.

2. Das Preußenland als frühneuzeitliche Konfessionslandschaft von europäischer Bedeutung: Konfessionsbildung, lebensweltliche Kontakte, Konflikte und Ausstrahlung (Elbing, 20. - 22. September 2009). Sie wurde in inhaltlicher Zusammenarbeit mit

- dem Gießener Zentrum Östliches Europa
- der Universität Danzig
- dem Archiv der Diözese Elbing
- der Polnischen Historischen Gesellschaft in Elbing

vorbereitet und durchgeführt sowie aus Mitteln der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit finanziell gefördert.

Eine Auswahl der Referate wurde auf der wissenschaftlichen Tagung am Vortag der Mitgliederversammlung vorgestellt, vgl. den Bericht in *Unsere ermländische Heimat*, Weihnachten 2009.

Der Vorsitzende erläuterte in seinem Bericht noch einmal die Gründe der Verlagerung der **Vereinsbibliothek** als Dauerleihgabe an die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, einer in Fachwie Heimatgeschichtlichen Kreisen anerkannten Bibliothek. Die Maßnahme dient nicht zuletzt der notwendigen wissenschaftlichen Vernetzung mit Ostmitteleuropa. Dafür sind in einer Spezialbibliothek wie in Herne die besten Voraussetzungen gegeben (vgl. auch die gemeinsame Erklärung des Visitators Erm-

land und des Vorstands des HVE in der Ostern-Ausgabe 2009 der *Ermlandbriefe*).

Das **Vereinsarchiv** wird zunächst von einer Fachkraft geordnet und verzeichnet werden. Danach wird es nach Herne überführt und zusammen mit HVE-Bibliothek als Dauerleihgabe aufbewahrt.

Die Adresse **Geschäftsstelle des HVE** ist bis auf weiteres die Anschrift des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende erläuterte die Vorschläge zur Änderung der **Vereinsatzung**, die den Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung übermittelt worden waren. Die neue Formulierung des **§ 2** trägt der erweiterten Aufgabenstellung des HVE im Rahmen der nationalen und internationalen Geschichtswissenschaft Rechnung. Sie wurde mit zwei Gegenstimmen angenommen.

In den letzten Jahrzehnten ist immer deutlicher geworden, dass die wissenschaftliche Forschung zum historischen Preußenland heute zu einem erheblichen Teil vor Ort von der polnisch- und auch der litauischsprachigen Historiographie getragen wird. Dementsprechend ist in **§ 5** auch eine Erweiterung des Vorstands vorgesehen, und zwar

1. durch die Einführung der Position eines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und
2. durch die Einführung eines erweiterten Vorstands aus bis zu fünf Vertretern der internationalen Geschichtswissenschaft. Die entsprechende Änderung des **§ 5** wurde mit zwei Gegenstimmen angenommen.

Ebenso wurde die erweiterte Fassung des **§ 6**, der die Rechte der Mitgliederversammlung bei der Wahl des Vorstands und des erweiterten Vorstands regelt, bei zwei Gegenstimmen angenommen.

Für den Fall der Auflösung des HVE sieht der geänderte **§ 7** eine Regelung vor, die die Erhaltung von Bibliothek und Archiv für die wissenschaftliche Forschung sicherstellt, indem diese in das Eigentum der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek in Herne übergehen. Die entsprechende Änderung wurde einstimmig angenommen.

Dr. Sven Tode legte der Mitgliederversammlung den Kas-

senbericht vor und gab eine Erklärung zu einem Diebstahl aus der Vereinskasse ab. Der Dieb ist zur Fahndung ausgeschrieben, nach jüngster Rechtsprechung kann jedoch kein Anspruch gegenüber der Bank hergeleitet werden. Die beiden Kassensprüferinnen Gudrun Lutze und Vera Stoll haben sich vor Ort im Rahmen der Kassensprüfung ein Bild von den Gegebenheiten gemacht. Sie legten der Mitgliederversammlung die Kassensprüfungsberichte 2007 und 2008 vor, bescheinigten beiden Kassierern (Frau Dr. Fox für 2007) und Dr. Tode (für 2008) eine ordentliche Kassensführung und schlugen dementsprechend ihre Entlastung vor. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand (einschließlich der beiden Kassierer) bei vier Enthaltungen die Entlastung.

Zur Neuwahl des Vorstands wählte die Mitgliederversammlung einen Wahlausschuss mit dem Vorsitzenden Johannes Nitsch, den Beisitzern Christa Karp und Dr. Relinde Meiwes sowie dem Protokollanten Dietrich Kretschmann. Gemäß dem Vorschlag des Vorstands wurden gewählt:

- zum Vorsitzenden: Dr. Hans-Jürgen Karp (Marburg),
- zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden: Dr. Mario Glauert (stellvertretender Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam),
- zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden: Prof. Dr. Andrzej Kopiczko (Direktor des Archivs der Erzdiözese Ermland und Direktor des Instituts für Geschichte an der Ermländisch-Masurischen Universität Olsztyn / Allenstein),
- zum Schriftführer: Prof. Dr. Christofer Herrmann (Prof. für Kunstgeschichte an der Universität Gdańsk / Danzig),
- zur Kassiererin: Frau Dr. Ursula Fox (Paderborn).

Als Mitglieder des erweiterten Vorstands wurden auf Vorschlag des Vorstands gewählt:

- Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg (Institut für Geschichte an der Universität Giessen),
- Prof. Dr. Robert Traba (Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin).

Zu Kassensprüferinnen wurden wiedergewählt:

- Frau Gudrun Lutze (Bremen) und
- Frau Vera Stoll (Dortmund).



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern 2010

Kontakte

Arbeitsstelle:
Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:
Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:
Alexandra Hinz
Sperberring 43
37176 Nörten-Hardenberg
Tel.: 0 55 03 - 38 36
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:
Felix Teschner
Bahnhofstraße 83, 61130 Nidderau
Tel: 0 61 87 / 25 673
bundessprecher@junges-ermland.de

Plötzlich ist alles anders ...

Liebe Ermis!
Plötzlich ist alles anders – wie häufig müssen wir das so sagen und feststellen. Ein schweres Erdbeben zerstört in kurzer Zeit Haiti – viele Menschen sterben unter den Trümmern eingestürzter Häuser, verlieren ihr Zuhause, ihr Hab und ihr Gut und viele ihre liebsten Menschen. Dieses Erdbeben verbreitet Tod, Hilflosigkeit, Trauer, Angst und Sorge. Plötzlich ist alles anders, nach einer unerwarteten Diagnose durch den Arzt, wenn im Krankenhaus operiert werden muss und die Krankheit einen ungewissen Verlauf nimmt. Plötzlich ist alles anders – wenn die Firma schließt, die Kündigung kommt, langjährige Partner sich trennen und eigene Wege gehen.

Plötzlich ist alles anders, so sagten sich auch die Freunde Jesu nach seinem gewaltsamen Tod am Kreuz. Ihr Lehrer und Weggefährte, ihr Freund und ihr Bruder war nun nicht mehr. Seine Worte waren nicht mehr zu hören, seine Taten nicht mehr zu sehen. Ihnen fehlte die Inspiration und Motivation aus seiner Gegenwart und Nähe. Mit dem Leichnam Jesu legen sie auch alle ihre Hoffnungen, alle ihre Pläne für eine gute gemeinsame Zukunft mit in das Felsengrab und verschließen es mit einem großen Felsbrocken, der mit der Kraft eines einzelnen Menschen allein nicht bewegt werden kann. Und sie bleiben allein zurück in ihrer Trauer und in ihrer Angst, Opfer weiterer Gewalt und Angriffe zu werden.

Erst nach und nach, lernen sie, mit ihrer neuen Situation zu leben. Sie lernen, die Worte des Engels von der Auferstehung und vom Leben zu verstehen. Es braucht Zeit, sich der Botschaft des Ostermorgens zu nähern und in ihr Trost und die Möglichkeit neuer Zukunft zu finden: Jesus ist auferstanden und lebt, und mit ihm stehen wir auf und leben. Und mit der Zeit gewinnen die vielen Worte, die Jesus seinen Freunden gesagt hat, ihre alte Kraft zurück, bekommen einen neuen Klang und einen neuen Sinn, hallen kräftig und sinnvoll wider in ihren Herzen. Und auch seine Taten wirken kräftig nach.

Zu Ostern, dem großen Fest der Befreiung und des Lebens, wünschen wir den vielen Menschen Haitis, Chiles und andernorts wirksame Hilfen und Trost, wir wünschen ihnen die Erfahrung, dass es weitergehen kann und weitergehen wird. Wenn plötzlich alles anders ist – wünschen wir uns die Kraft der zwei Jünger von Emmaus: Das Erleben guter Weggemeinschaft, die Erfahrung hilfreichen gegenseitigen Zuhörens, damit das Herz brennen kann in neuer Hoffnung und neuer Zuversicht und wir Jesus bei uns wissen im gemeinsamen Brotbrechen, im heiligen Mahl der Eucharistie. Wünschen wir uns und allen unseren Lieben zu Ostern gute Gemeinschaft mit dem Auferstandenen und dem Lebendigen!

Thorsten Neudenberger

Eine gesegnete Osterzeit!

Allen Lesern und uns!

Der Vorstand, der Führungskreis und alle Ermis

Einsendeschluss:

6. April 2010

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an
Alexandra Hinz

Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg

Telefon 0 55 03 / 38 36

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

Ein Stück Afrika, bitte...

Wir haben festgestellt, dass wir eigentlich ganz schön wenig wissen über unseren Nachbarkontinent. Mal angenommen, wir wären vor die Aufgabe gestellt, möglichst viele afrikanische Länder aufzuzählen und sie auch noch geografisch zuzuordnen. Oder angenommen, jemand würde uns fragen, was es über die Menschen zu erzählen gibt, die in Afrika leben – unsere Antwort würde bisher doch eher knapp ausfallen. Das soll nicht so bleiben!

„Afrika gibt es nicht“ heißt es in einem Heft zur politischen Bildung über Afrika. Was soll das heißen? Afrika ist so vielfältig, dass sich die Länder, Kulturen und Menschen auf diesem Kontinent nur schwer unter einen Hut bringen lassen.

Für unsere diesjährige Ostertagung in Freckenhorst haben wir uns das Thema „Ein Stück Afrika, bitte...“ ausgewählt. Innerhalb von sechs Tagen die Liturgie der Kar- und Ostertage feiern, alte Freunde wieder treffen und neue dazu gewinnen, deutsche und polnische Lieder singen, die Abende in der Kellerbar, auf dem Tanzabend und dem Agapeabend verbringen - und

dann noch einen ganzen Kontinent kennen lernen? Das geht natürlich nicht alles. Den ganzen Kuchen schaffen wir nicht, sondern nur ein Stück oder besser gesagt kleine Stückchen.

In einem kurzen Vortrag werden wir einen Überblick über Afrika gewinnen, dann werden wir Referenten begrüßen können, die von ihren Erlebnissen in Kenia berichten, einer davon ist Kenianer. In Arbeitskreisen werden weitere „Stückchen“ serviert oder besser gemeinsam erarbeitet. Zum Beispiel wird der Frage nach den Menschenrechten in Afrika nachgegangen oder auch ein paar grundlegende Sprachkenntnisse in Kiswahili können erlernt werden. Was wir dort erfahren, präsentieren wir uns später gegenseitig, so dass jeder mit einigem Wissen mehr über Afrika nach Hause fahren kann, als er zu Beginn mitgebracht hat.

Wir laden alle jungen Ermländer und alle anderen Interessierten herzlich ein, mit uns ein Stück Afrika zu erkunden, die Liturgie und die Gemeinschaft zu feiern und das alles mit Ermis aus Deutschland und aus Polen!

Der Vorstand

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

GJE-Tagungen 2010

27. - 31. 03. 2010:

Jugendbegegnung in Rathewalde bei Dresden

Thema: „Bis hierhin und nicht weiter“ - Grenzen überschreiten

Leitung: Alexandra Hinz & Johannes Zierenberg

31. 03. - 06. 04. 2010: **Ostertagung in Freckenhorst**

Thema: „Ein Stück Afrika, bitte“

Leitung: GJE-Vorstand

30. 04. - 02. 05. 2010: **Werl-Tagung einschl. Wallfahrt**

Thema: Geschichte der GJE

Leitung: Michael Thiel unterstützt von Katharina Sklorz

21. - 24. 05. 2010: **Pfingsttagung in Heiligkreuzsteinach (Zum letzten Mal!)**

Thema: Deutschland in Europa

Leitung: Johannes Zierenberg & Tobias Fork

25. - 27. 06. 2010: **Marienburgtagung**

Thema: Generation Leistungsdruck

Leitung: Mario Kluth & Philipp Schierz

24. - 26. 09. 2010: **Herbsttagung (Aktion West-Ost)**

Thema: Bildung und Europa (Thema noch nicht formuliert)

Leitung: Simone Hinz, Hanna Teschner & Katharina Kellmann
Zu dieser Tagung sind alle Mitgliedsverbände der Aktion West-Ost eingeladen.

19. - 21. 11. 2010: **Berlintagung**

Thema: Mauern

Leitung: Thomas Teschner & Dominik Fork

Ermis zu Gast bei Freunden - Tandem & Berlin 2009 - Rückblick

Zwei große Attraktionen der GJE des vergangenen Jahres waren der Tandem-Sprachkurs und die Berlinfahrt! Und ich durfte dabei sein!

Es ist immer so ein schönes Erlebnis, mit den Ermis zusammen zu sein und letztes Jahr durfte ich mit ihnen mehrere besondere Ereignisse erleben.

Das erste Mal in meinem Leben bin ich auf dem Weg nach Allenstein mit ein paar sehr netten Ermis geflogen, das erste Mal war ich dieses Jahr in Polen und meine ersten Schritte in der polnischen Sprache durfte ich ebenfalls mit diesen wunderbaren Menschen machen.

Beim Tandem-Treffen drehten sich die zehn wunderschönen Tage immer wieder um das Thema „Freundschaft“. Dort knüpften wir Freundschaften, auch wenn wir die Sprache des anderen kaum oder gar nicht beherrschten. Wir haben Wege gefunden, uns zu verständigen und uns richtig gut anzufreunden. Die Allensteiner konnten uns ihre traumhafte Stadt zeigen und uns einige Eindrücke ihres Landes geben und den Deutschen zeigen, wo ihre Großeltern herkommen.

Und im November konnten dann einige der polnischen und auch der deutschen Teilnehmer das erste Mal Berlin bzw. Deutschland betreten! So hatten die Deutschen im Gegenzug die Chance, ihr Land den Teilnehmern aus Polen zu präsentieren.

Das Thema der Berlintage war „Botschaften - Was wollen sie uns sagen?“ und ich war zuvor sehr gespannt, wie wir dieses Thema erarbeiten würden.

Schon im Sommer haben wir über Berlin geredet. Wir haben uns schon da gefreut, uns wieder sehen zu können. Und genau DAS finde ich so schön an der Verbindung der deutschen GJE zu polnischen jungen Leuten. Man hat Kontakt zu Menschen, die man sonst wahrscheinlich nie kennen gelernt hätte. Deutschland und Polen sind sich in politischer Hinsicht nicht unbedingt immer einig. Großeltern wurden vertrieben und vor gar nicht allzu langer Zeit herrschte noch Krieg zwischen den beiden Ländern.

Doch bei der GJE ist das alles unwichtig. Wichtig ist, einfach nur Mensch zu sein. Mit seinen Ecken und Kanten. Obwohl doch eine relativ große Entfernung besteht, schafft man es immer wieder, sich zu sehen, Freundschaften aufzubauen oder zu vertiefen.

Das alles sind Gründe, die mich gern in das Jahr 2009 zurückschauen lassen.

Nette Leute, schöne Landschaft, Musik, Sprachkurs, viel und leckeres Essen und jede Menge Spaß. Mit diesen Gefühlen schaue ich mit großer Vorfreude weiteren GJE-Veranstaltungen entgegen.

Liebe Ermigrüße

Lisa-Marie Fork

Und Ostern feiern wir gemeinsam in Freckenhorst!

Wir laden alle jungen Ermländer und alle anderen Interessierten herzlich ein, mit uns in diesem Jahr ein Stück Afrika zu erkunden, die Liturgie und die Gemeinschaft zu feiern und das alles mit Ermis aus Deutschland und aus Polen!

Herzlich Willkommen!

Führungskreistagung 2009/10

Der Führungskreis der GJE bei der Jahreshaupttagung 2009/2010 in Hardehausen. Das Arbeiten in so einer großen Ermigruppe machte wirklich extrem viel Spaß.

Foto: GJE



Für mich war es das erste Mal, dass ich eine Führungskreistagung und den Jahreswechsel in Hardehausen erlebte. Ich war wirklich beeindruckt von den ehemaligen Klosteranlagen, denn so etwas kannte ich bisher nur von Bildern. Und diese Tagungsstätte bot wirklich alles, was das Herz begehrt, auch wenn das bei mir in der Freizeit oft das Bett in meinem Zimmer war.

Ich hatte bereits von Erzählungen gehört, dass diese Tagung sehr intensiv sein würde und tatsächlich tagten wir mit nicht allzu vielen Unterbrechungen von früh bis spät. Meine Hoffnung, Ideen, Kreativität und Kritik in die GJE einzubringen, wurde vollends erfüllt und, obwohl wir so viel und lang tagten, kann ich mich nicht erinnern, in Erwartung einer Pause auf die Uhr geschaut zu haben.

Außerdem machte das Arbeiten in so einer großen Ermigruppe wirklich extrem viel Spaß. Auch wenn wir eifrig und mit vielen starken Persönlichkeiten diskutierten, haben es doch alle geschafft, eine gute Diskussionsdisziplin aufrecht zu erhalten, so dass wir gut voran kamen.

Und natürlich gab es auch etwas Freizeit. In dieser haben wir leider

trotz extrem lauter Fans und einem guten Training durch Myriam das Volleyballspiel gegen die JG verloren... Aber nächstes Jahr wird alles anders :).

Des Weiteren erinnere ich mich an wunderbare Nachtgedanken zum Thema Freundschaft, bei denen wir uns gegenseitig mit Öl die Hände massierten. An dieser Stelle möchte ich auch noch mal Hanna für diese kleine Gedankenreise in der Konzentrationswüste danken.

Den Silvesterabend begingen wir mit einem schönen Gottesdienst, in dem ein Chor die Akustik der Kapelle voll auskostete und den ich inhaltlich sehr ansprechend fand.

Anschließend ging es mit der JG zur Silvesterparty, bei der es viel zu leckeres Essen gab und deren Organisation trotz großer Hürden vom Organisationsteam wunderbar umgesetzt wurde. Wir tanzten bis spät in die Nacht und ich sah keinen, der nicht seinen Spaß hatte an diesem Abend hatte.

Heute kehrte ich zurück mit viel Arbeit für das nächste Jahr, auf die ich mich sehr freue, und mit einer weiteren wunderbaren Erinnerung an eine Tagung mit der GJE.

Philipp Schierz

Schnappschüsse dieses Quartals



Es sieht ganz so aus, als verwechselten manche Ermis aufgrund des vielen Reisens von Tagung zu Tagung Häuser mit Zügen.

Deutschland in Europa

Die GJE-Pfingsttagung zum letzten Mal in Heiligkreuzsteinach!

In diesem Jahr werden wir uns das letzte Mal über Pfingsten in Heiligkreuzsteinach treffen. Umso mehr sollte man diese letzte Chance nicht verpassen!

Wie in den letzten Jahrzehnten zuvor, wird es auf der längsten GJE Regionaltagung einige Highlights geben. So wird die Thematik wieder sehr spannend und interaktiv aufgebaut sein. Wir werden viel Zeit an der frischen Luft und in der erholsamen Sonne verbringen. Wenn es zu warm werden sollte, steht der Pool wieder zur Abkühlung bereit.

Das Thema in diesem Jahr ist die Rolle Deutschlands in Europa und wie Deutschland wahrgenommen wird, bzw. sich selber sieht. Dabei werden wir

auch auf die allgemeinen Aufgaben der EU eingehen und den zusätzlichen Sonntag dafür nutzen, das System am ei-



Zu der Pfingsttagung in Heiligkreuzsteinach gehört auch der Hauseigene Pool, den wir, wenn das Wetter es erlaubte, stets ausgiebig genutzt hatten - sogar im „Straßen-Badeanzug“.

Foto: GJE

der Terrasse in der Sonne. Auch die Abende sind abwechslungsreich: Zur Begrüßung werden wir traditionell einen Grillabend mit Musik und Gesang erleben, gefolgt von einem gemeinsamen Agapeabend und gekrönt mit einem tollen Tanzabend, für den die Teilnehmer immer gerne lustige Einlagen selber vorbereiten und mitbringen.

Wer also ein traumhaft schönes, verlängertes Wochenende in der Bilderbuch-Region um Heidelberg erleben, dabei interaktiv vieles über Deutschland und Europa lernen und noch viel Spaß mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben möchte, der ist bei uns genau richtig und immer herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf euch.

Tobias Fork und Johannes Zierenberg

„Was soll ich denn mit dem Atlas tun?“ - „Einer muss den Kindern die Grenzen zeigen!“

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Möglichkeit, mehr mit den Ermis zu erleben, als „nur“ die Ostertagung in Freckenhorst.

Wir treffen uns bereits vier Tage zuvor zur Jugendbegegnung in Rathewalde bei Dresden am Rande der sächsischen Schweiz, um die Oster-Haupttagung in Freckenhorst langsam einzuleiten. So werden wir uns in erholsamer Natur mit der Thematik „Bis hierhin und nicht weiter? - Grenzen überschreiten“ befassen. Sind Grenzen

sinnvoll? Ist es wichtig, Grenzen zu überschreiten? Ist durch unsere Mitgliedschaft in der EU Afrika zu unserem neuen Nachbarn geworden? Wo um uns herum stoßen wir an Grenzen und wo ziehen wir selber welche?

Um diesen und ähnlichen Fragen nachzugehen, werden wir historische Orte aufsuchen, wo Menschen unter Einsatz ihres Lebens versucht hatten, Grenzen zu überwinden. Und wir wollen selbst Grenzen überschreiten – zu Fuß! Dabei werden wir sehr viel unter-

wegs sein. Zum Beispiel in Leipzig, wo wir von einem jungen Sorben etwas über die Geschichte und Organisation seines Volkes ohne Land lernen können. Außerdem werden wir die Stadt erkunden, in der 1989 die Friedliche Revolution startete, die die Teilung Deutschlands beendet hat. Dabei werden wir einige historische Orte intensiv erleben.

Am Montag überschreiten wir dann selbst ganz aktiv mindestens eine Grenze, nämlich die nach Tschechien.

In Dresden wollen wir uns am Dienstag schließlich mit dem Körper und seinen Grenzen auseinandersetzen.

Auch die Abende versprechen wieder traditionsgemäß der allgemeinen Erheiterung zu dienen und sind gerne durch persönliche Einlagen zu bereichern. Wir werden singen, grillen, feiern, reden und uns dabei gegenseitig ein bisschen besser kennen lernen.

Die Plätze haben sich in diesem Jahr besonders schnell gefüllt, und so freuen wir uns umso mehr auf eine wunderschöne Jugendbegegnung mit den Ermis aus dem „Westen“ und den Ermis aus Allenstein.

Alexandra Hinz und Johannes Zierenberg

Neue Geschäftsführerin der Aktion West-Ost



Hanna Teschner, neue Geschäftsführerin der Aktion West-Ost

Liebe GJEler, liebe Ermlandfamilie, seit dem ersten Januar diesen Jahres arbeite ich als Geschäftsführerin der Aktion West-Ost in Düsseldorf. Damit trete ich die Nachfolge von Bernd Böttcher an, der bis zum vergangenen Herbst ein halbes Jahr im Büro der Aktion West-Ost gearbeitet hat.

Vorzustellen brauche ich mich für die GJE nicht, ich bin schon seit sechs Jahren im Vorstand der GJE und war natürlich auch schon davor auf den Treffen. Für alle anderen Leser aus der Ermlandfamilie möchte ich dennoch kurz etwas über mich schreiben:

Ich bin 26 Jahre alt und stamme eigentlich aus Nidderau in Hessen. In Würzburg, Allenstein und Mainz habe ich Theologie studiert. Meine Studienzeit habe ich nicht nur genutzt, um mich an der Uni weiterzubilden, sondern auch, um mich für die GJE und Projekte der Aktion West-Ost zu engagieren und als freie pädagogische Mit-



Der neue Vorstand der Aktion West-Ost, dem Dachverband von vier Jugendorganisationen: der Adalbertusjugend (deren Wurzeln in Danzig liegen), der Jungen Grafschaft Glatz, der Jungen Aktion der Ackermannsgemeinde und der Gemeinschaft Junges Ermland (GJE). - Hanna Teschner (re).

arbeiterin in der Jugendarbeit etwas dazu zu verdienen. In meiner Freizeit lese ich gerne, mache oder höre Musik und jogge – wenn es das Wetter zulässt.

Aktion West-Ost... was war denn das jetzt eigentlich noch mal? Die Aktion West-Ost ist der Dachverband von vier Jugendverbänden der katholischen Vertriebenenarbeit: der Adalbertusjugend (deren Wurzeln in Danzig liegen), der Jungen Grafschaft Glatz, der Jungen Aktion der Ackermannsgemeinde und der Gemeinschaft Junges Ermland. Bei Veranstaltungen der Aktion West-Ost treffen sich regelmäßige Ver-

treter aller vier Verbände. Gemeinsam werden Leiterschulungen veranstaltet, auf denen man lernen kann, wie man Tagungen und Jugendbegegnungen organisieren und leiten kann. Es werden Projekte durchgeführt, in denen wir in verschiedene Länder reisen, um die Menschen dort kennen zu lernen und uns mit ihnen gemeinsam mit aktuellen oder geschichtlichen Themen zu beschäftigen. Die Anliegen der Verbände werden im Bund der Katholischen Deutschen Jugend (BDKJ) vertreten. Außerdem findet ein Austausch zwischen allen Verbänden statt.

Und was heißt das – bei der Aktion West-Ost zu arbeiten? Vom Düsseldorfer Büro aus koordinieren wir zum Beispiel eine Verteilung von Geldern, bereiten Veranstaltungen vor, sind Kontaktstelle sowohl für die Aktiven aus den Verbänden als auch nach außen und verkaufen Publikationen zur internationalen Jugendarbeit. Was es sonst noch heißt, hängt mit von den Ideen und dem Engagement des Vorstands und der Verbände ab. Also – ich bin gespannt!

Das größte Projekt der Aktion West-Ost führt uns dieses Jahr nach Litauen. Wir organisieren eine Jugendbegegnung für 70 junge Menschen aus 6 Ländern. Momentan heißt das: Anträge schreiben, mit dem Vorbereitungsteam in Kontakt bleiben, das sich bald treffen wird, und Informationen über Litauen sammeln. Dabei unterstützt mich ein junger Litauer, der einen Europäischen Freiwilligendienst bei uns macht. Sein Name ist Vaidotas Kilkus.

Momentan gibt es für uns beide noch viel zu lernen: Vaidotas hat viele Fragen zur deutschen Grammatik, während ich erste Worte auf Litauisch lerne. Ich arbeite mich in den Büroalltag ein, er lernt das Leben in Deutschland kennen (Karneval zum Beispiel hat ihn sehr beeindruckt).

Herzlich möchte ich alle einladen, im Internet immer wieder nachzuschauen, was es Neues bei uns gibt: www.aktion-west-ost.de. Hier schreibt der Europäische Freiwillige im EVS-Blog auch über seine Erlebnisse.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch allen und hoffe, dass wir in den nächsten Jahren gemeinsam gute Projekte durchführen werden und ich die GJE in ihrer Arbeit weiter unterstützen kann!

Hanna Teschner

Neu in der Siódemka

„Die Sieben“ – Vorstand der Allensteiner Ermis

Nach den Wahlen, die am 27. März stattgefunden haben, hat die Siódemka zwei „neue“ Mitglieder.

Dawid Kazański

(24 Jahre alt, Germanistikstudent)

Dein Lebensmotto?

Schau nicht zurück, gehe voran!

Warum hast du kandidiert?

Weil ich mitwirken will, etwas beitragen, mit realisieren!

Was ist besonders an den Ermis?

Bei den Ermis gibt es viele Möglichkeiten für die eigene Entwicklung. Ein Laie kann außerdem durch die Ermis die deutsche Kultur kennenlernen.

Jeannine Nowak

(24 Jahre alt, Psychologie- und Germanistikstudentin)

Warum hast du kandidiert?

Weil mein Leben grün ist!

Was ist besonders an den Ermis?

Im Kleinen ist das, was wir machen, genau das, was ich mir unter dem Stichwort Europa vorstelle, und zwar, dass verschiedene Leute zu einem sinnvollen Ganzen werden.

Deine Ziele für die nächsten Monate?

Studieren (mich nicht von der Studentenliste streichen lassen!) und dass es bei den Ermis toll ist!

Nowi w Siódemce

Zarząd Grupy Młodzieżowej Ermis przy Olsztynskim Stowarzyszeniu Mniejszości Niemieckiej

Po wyborach, które odbyły się 27 marca, Siódemka ma dwójkę „nowych“ członków.

Dawid Kazański

(24 lata, student germanistyki)

Motto życiowe: Nie oglądam się za siebie, przyjdź do przodu!

Dlaczego kandydowałaś?

Ponieważ chcę coś dać, współdziałać, współkreować.

Co jest w Ermisach szczególnego?

Wiele możliwości samorozwoju. Laik może przez Ermisów doświadczyć niemieckiej rzeczywistości.

Jeannine Nowak

(24 lata, studentka psychologii i germanistyki)

Dlaczego kandydowałaś?

Bo moje życie jest zielone!

Co jest w Ermisach szczególnego?

W mikrokosmosie to co robimy jest tym co sobie wyobrażam pod hasłem Europa, czyli różni ludzie tworzą jedną sensowną całość.

Cele na kolejne miesiące:

Studiować (nie dać się skreślić z listy studentów) i żeby u Ermisów było fajnie.

... wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein

„...und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.“

(Mk 10, 43f)

Als ich heute morgen in der Kirche war, hat der Pfarrer in seiner Predigt von „Dienen“ gesprochen. Wir sollen einander dienen, und wir sollen Gott dienen. Dienen wir? Wem dienen wir? Beanspruchen wir nicht lieber die Herrschaft? Dienen kann heißen, jemandem etwas Gutes tun, jemandem helfen, jemandem einen Gefallen tun, jemandem..., jemandem...

Ich beschäftige mich zur Zeit mit meiner Examensarbeit. Das führt dazu, dass ich 80% meines Tages am Schreibtisch verbringe. Nur ich und die Bücher. Kein Jemand, dem man dienen kann. Die anderen 20% sind geprägt von einkaufen, kochen, aufräumen. Es ist schon seltsam, wenn man ein guter Mensch sein möchte und kaum Gelegenheit dazu bekommt.

Doch dann ist mir eingefallen, dass es noch ein paar andere Dinge gibt, die ich mache, wenn ich gerade mal nicht weiter lesen möchte. Ich telefo-

niere mit Hanna und spreche über die Finanzierung der Allensteiner Reisekosten nach Berlin. Ich spreche mit Felix über die geplante Herbsttagung nächstes Jahr, die zusammen mit den anderen Verbänden der Aktion West-Ost stattfinden soll. Ich frage Thomas, ob er den Sachbericht der Germershausentagung für die Abrechnung schon fertig hat. Oder ich werde von Alexandra gebeten, einen Bericht für unsere GJE-Beilage in den Ermlandbriefen zu schreiben, da die Seiten noch nicht voll sind.

In der GJE ist es selbstverständlich, dass wir einander helfen, für einander und für die Gemeinschaft da sind, dass wir ihr dienen.

Es gibt Thorsten Neudenberger, der trotz der Arbeit in seiner Gemeinde Zeit findet, zu GJE Tagungen zu kommen und uns zu begleiten. Der uns herzlich willkommen heißt, wenn wir eine Arbeitstagung bei ihm in Bergkamen machen. Er steht uns mit Rat und Tat zur Seite.

Da sind die acht Vorstandsmitglieder, vor allem die zwei Bundessprecher, die das ganze Jahr über im

Dienst der GJE stehen. Jederzeit bereit, Entscheidungen zu treffen oder Organisatorisches zu erledigen. Sie stehen regelmäßig in Kontakt untereinander, besprechen aktuelle Anliegen der GJE, erinnern sich an viele Kleinigkeit, die über das Jahr verteilt erledigt werden müssen.

Unterstützt werden sie vom Führungskreis. Über 25 GJEler sind in diesem Gremium. Auf der Führungskreistagung nach Weihnachten diskutieren und entscheiden sie fleißig und gestalten so die GJE. Viele übernehmen Aufgaben, leiten eine Tagung und gestalten Ostern mit. Es gibt auch viele GJEler, die aus zeitlichen Gründen nicht im Führungskreis sind, aber dennoch betonen, dass sie gerne bereit sind nach ihren Möglichkeiten zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

Das sind aber nur die offiziellen Helfer, oder soll ich sagen Diener, der GJE. Diejenigen, die eine Aufgabe übernehmen und umsetzen. Doch es gibt so viele Aufgaben, die nicht extra ausgesprochen und verteilt werden. Es gibt die vielen Kleinigkeiten, vor allem auf Tagungen, die erledigt werden

müssen. Bei der GJE ist es nie ein Problem, jemanden zu finden, der spontan einspringt, wenn jemand vom Bahnhof abgeholt werden muss, noch etwas eingekauft oder mitgebracht werden soll. Jeder packt mit an, ob Liedermappen verteilt, Zettel gefaltet, Kennenlernspiele angeleitet, Räume geschmückt oder aufgeräumt werden müssen. Es findet sich jemand, der Gitarre spielt, Fürbitten liest, den Grill oder das Lagerfeuer entfacht und den Weckdienst übernimmt. Aber auch die kleinen Dinge des Alltags geschehen bei der GJE ganz selbstverständlich. Hier wird ein Taschentuch gereicht, da wird die Tür offen gehalten, dort der Rücken gekratzt. Und so macht es doch gleich viel mehr Spaß, sich selber einzubringen.

Dieser Artikel wird nun hoffentlich seine Dienste tun und unsere Beilage in den Ermlandbriefen füllen. Ich werde mich nun wieder zu meinen Büchern zurückziehen und darauf warten, dass mir jemand begegnet, dem ich dienen kann.

Simone Hinz

Ja, ich möchte Mitglied werden im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte rufen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

Empfohlener Jahres-Beitrag für Verdiener: 60 €

_____ € Jahresbeitrag (Mindestbeitrag: 12 € (deutsche Mitglieder); 5 € (polnische Mitglieder))

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Bitte schicken Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres gekündigt wird. Eine Zuwendungsbestätigung kann auf Wunsch ausgestellt werden.

_____ Ort, Datum _____ Unterschrift

Mitgliedsantrag bitte senden an: **GJE-Arbeitsstelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster**, Fax: 0 251 / 26 05 17

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland

Wie schön ist/war doch die Zeit in der GJE! Damit dies auch in der Zukunft weiterhin möglich ist, hat sich der Förderverein der GJE gegründet. Wir unterstützen die GJE finanziell, damit es auch weiterhin vielen jungen Menschen ermöglicht werden kann, an den Tagungen teilzunehmen und das ermländische Kulturgut weiterzugeben.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, können Sie dem Förderverein beitreten. Weitere Informationen können Sie auch auf Anfrage unter der Adresse auf der Anmeldekarte anfordern.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand des Fördervereins
(Johannes Zierenberg, Michael Thimm und Felix Teschner)

Die Verteidigung der ermländischen Privilegien in der Adelsrepublik Polen-Litauen

Von Irena Makarczyk

Nach dem Anschluss eines Teils von Preußen an die Krone Polen infolge des zweiten Thorner Friedens im Jahre 1466 sind die ermländischen Sonderstellungen¹ deutlich sichtbar geworden. Um diese Eigenarten darzustellen, ist zunächst in einigen Sätzen an die Geschichte der Diözese vor dem Inkorporationsakt zu erinnern. Die historischen Fakten sind allgemein bekannt. Wenn über diesen ersten Zeitabschnitt gesprochen wird, ist nicht nur die Diözese Ermland zu berücksichtigen, sondern auch die zwei weiteren preußischen Diözesen, das heißt Pomesanien und Samland.

Im Jahre 1243 errichtete Papst Innozenz IV. vier Diözesen: Ermland, Pomesanien, Samland und Kulm. Die Diözese Kulm wird nicht Gegenstand unserer Betrachtungen sein. Die drei uns hier interessierenden Diözesen lagen im Gebiet des Ordensstaates und unterstanden der weltlichen Landesherrschaft des Ordens mit Ausnahme der Bischöfen und Domkapiteln gewährten Enklaven. Dem Ordensstaat nicht unterstellt war demnach ein Drittel des Gebietes der Diözese Ermland, der Versorgungstitel des ermländischen Bischofs. Darüber übte er die Landesherrschaft aus, die er seit dem Jahre 1260 mit dem Domkapitel teilte, das er mit Genehmigung des Apostolischen Stuhls in jenem Jahr gegründet hatte. Das Domkapitel erhielt ein Drittel des bischöflichen Territoriums als Versorgungstitel und übte über diesen Teil auch die Landesherrschaft aus. Das unter der Landesherrschaft des Bischofs und des Domkapitels stehende Drittel der gesamten Diözese war somit ein geistliches Fürstentum, Hochstift Ermland genannt.

Die drei uns interessierenden Diözesen blieben innerhalb nahezu unveränderter Landesgrenzen bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts bestehen. Erst infolge des Thorner Friedens im Jahre 1466 wurde ein Teil der Diözese Ermland, das sog. Hochstift bzw. das Territorium des Bischofs und des Domkapitels, sowie ein Teil der Diözese Pomesanien (46 Pfarreien) der Adelsrepublik Polen inkorporiert. Weitere bedeutende Änderungen der territorialen und konfessionellen Zugehörigkeit der drei Diözesen erfolgten in der Reformationszeit. Im Jahre 1525 fand die Säkularisation des Ordensstaates statt und aus dem früheren Ordensstaat entstand das Herzogtum Preußen, konfessionell lutherisch geprägt. Innerhalb seiner Landesgrenzen befanden sich: die gesamte Diözese Samland und die übrigen Teile der Diözesen Pomesanien und Ermland, die nicht Bestandteile der Adelsrepublik geworden waren. Sie wurden in die lutherische Kirche eingegliedert. Von den drei uns hier interessierenden Diözesen hat nur ein Drittel der Diözese Ermland, das sog. Hochstift, seinen Namen und die ununterbrochene Zugehörigkeit zur katholischen Kirche bewahrt. Eben diesen Teil nennen wir das historische Ermland, das schon immer den Kern der Diözese Ermland

bildete. Das war ein eher kleines Land, gerade mal 4249,09 Quadratkilometer groß, und die Bevölkerung zählte bis zum Jahre 1772 nie mehr als 100 000 Einwohner.

Nach der Verbindung mit Polen zeigte sich auf zwei Ebenen – der kirchlichen und der weltlichen –, dass diese Diözese über gewisse Sonderstellungen verfügte. Sie ergaben sich im Vergleich zu den anderen polnischen Diözesen aufgrund ihrer verfassungsmäßigen Andersartigkeit. Und obwohl sie innerhalb der Krone gemeinsam einen Organismus bildeten, pflegte das Ermland sorgfältig seine Besonderheiten und nutzte sie in strittigen Angelegenheiten immer gründlich aus. Die Wahrung dieser gewissen Art von Unabhängigkeit erschwerte die innerkirchliche Kommunikation. Das immer katholisch gebliebene Ermland wollte innerhalb der Strukturen der polnischen katholischen Kirche seine Sonderstellung wahren und in bestimmten Bereichen unabhängig bleiben. Es bemühte sich, soweit dies möglich war, die früheren Rechte und ermländischen Privilegien zu erhalten. Trotz dieser Bestrebungen war das Ermland für den höheren Klerus der Krone eine attraktive Diözese, manchmal sogar ein geradezu erwünschtes Benefizium.

Ein wesentliches und zuerst zu nennendes Element ist die Erhaltung und Verteidigung der Rechte der Bürger und der ethnischen Identität in diesem Territorium. Das betraf nicht nur die Diözese Ermland, sondern den gesamten preußischen Landesteil. Auf der weltlichen Ebene war ein gewisser Separatismus hauptsächlich darin sichtbar, dass Bürger, die nicht aus Preußen stammten, für die Besetzung höherer Posten (Wojewoden, Burggrafen, Starosten) nicht infrage kamen. In der Diözese Ermland zeigte sich diese Abwehr besonders deutlich im kirchlichen Bereich und betraf hauptsächlich die Besetzung höherer Diözesenämter. Wir wissen, dass das Gebiet der Diözese Ermland zum größten Teil von Menschen deutscher Herkunft bewohnt war. Eine langsame aber sukzessive Polonisierung erfolgte nach der Eingliederung der Diözese in die Krone Polen. Das ermländische Domkapitel verteidigte zunächst das Privileg des Indigenats und konnte ziemlich erfolgreich Widerstand leisten gegen Geistliche aus dem Gebiet der Krone, und zwar sowohl gegen jene, die in das Domkapitel aufgenommen werden wollten, als auch jene, die den Bischofsthron anstrebten. Hinsichtlich der Besetzung der Kanonikate waren die Bemühungen um die Verteidigung des Indigenats jedoch immer weniger erfolgreich und wurden schließlich aufgegeben. Denn im Jahre 1519 erlangte König Sigismund der Alte vom Apostolischen Stuhl für sich und seine Nachfolger das Recht der Besetzung der wichtigsten Prälaten im Domkapitel, das heißt der Dompropstei. Seitdem hatte das Domkapitel in dieser Hinsicht sein Entscheidungsrecht verloren. Bei der Be-

setzung der übrigen Kanonikate war es indes machtlos wegen des seit 1448 bestehenden Grundsatzes der *alternativa mensium*. Demnach lag das Recht der Besetzung eines Kanonikates, das in einem ungeraden Monat vakant geworden ist, beim Apostolischen Stuhl, der sehr oft dieses Recht auf die Nuntien, Könige und Bischöfe übertrug. Auf diese Weise gab es aufgrund der päpstlichen Provisionen mit der Zeit immer mehr Geistliche mit Herkunft außerhalb von Preußen, und zwar nicht nur aus dem Gebiet der Krone, sondern auch aus anderen Ländern. Als ich mich mit den Domherren schwedischer Herkunft im ermländischen Domkapitel beschäftigte, habe ich die personelle Zusammensetzung des Domkapitels vom Zeitpunkt seiner Gründung im Jahre 1260 bis zum Ende des 17. Jahrhunderts analysiert.² In diesem Zeitraum gehörten dem Domkapitel rund 480 Kanoniker an, davon etwa 80 Ausländer. Dazu gehörten: zehn Italiener, zwei Franzosen, ein Kurländer, ein Portugiese, ein Holländer, fünf Schweden. Die größte Gruppe stellten Geistliche aus dem Reichsgebiet: sechs aus Böhmen und Mähren, einer aus Siebenbürgen (Andreas Bathory, ein Neffe des Königs), 23 aus Schlesien und etwa 20 aus anderen Reichsgebieten. Aber das ermländische Domkapitel wehrte sich nicht nur gegen Geistliche aus dem Ausland. Wie schon erwähnt, sah es in der Korporation auch ungerne Geistliche aus dem Gebiet der Krone. Von denen gab es bis zum 17. Jahrhundert einschließlich etwa 60. Insgesamt wiesen also von den 480 Kanonikern rund 140, also über 30%, eine Herkunft außerhalb von Preußen auf, somit eine beachtliche Gruppe.

Wir sehen also, dass das Privileg des Indigenats, welches das ermländische Domkapitel bei der Besetzung der Kanonikate zu wahren versuchte, und das anderen polnischen Domkapiteln fremd war, schließlich seine Geltung verlor, und dass ein Sitz im ermländischen Domkapitel zu einem Benefizium wurde, das auch für jene Geistliche erreichbar war, die sich nicht als preußische Bürger ausweisen konnten.

Noch entschiedener beachtete das Domkapitel das Prinzip des Indigenats bei der Nominierung für das Amt des ermländischen Bischofs. Aber auch hier musste es schließlich dem Druck des Königs nachgeben. Der erste Bischof aus Polen, der diesen Grundsatz zu Fall brachte, war Stanislaus Hosius. Das Domkapitel musste sich dabei mit der königlichen Garantie zufrieden geben, dass die ermländischen Rechte in Zukunft beachtet würden, was – wie wir wissen – in der Praxis nicht geschehen ist. Als im Jahre 1633 Nikolaus Szyszkowski Bischof von Ermland wurde, kein Einheimischer, gaben sich die Stände damit zufrieden, dass er einige Jahre in Braunsberg studiert und mit Sicherheit die Realitäten Preußens kennen gelernt hatte, und dass er gelobte, die preußischen Privilegien zu achten.

Hinsichtlich des ermländischen Bischofsamtes gab es im Vergleich zu den anderen polnischen Diözesen außer dem Indigenat noch eine weitere Besonderheit, nämlich das Verfahren zur Besetzung dieses Amtes. König Kasimir der Jagiellone (1447-1492) war der Monarch in der Adelsrepublik, dem es gelang, sich und seinen Nachfolgern das entscheidende Stimmrecht bei der Besetzung der Diözese zu sichern. Seit der Inkorporation des Preußenlandes in die Adelsrepublik wollte der König die Möglichkeit haben, auch über die Besetzung des ermländischen Bischofsitzes zu entscheiden. Dies war im Ermland nicht vorgesehen. Hier hatte das Domkapitel durch Wahlen den zukünftigen Bischof zu bestimmen. Das Domkapitel wollte sich indes dem Grundsatz der königlichen Nominierung nicht beugen, und es ist ihm dreimal gelungen, einen Bischof unter Umgehung des Monarchen zu wählen. Diese Bischöfe waren nacheinander: Nikolaus von Tüngen (1467-1489), Lukas Watzenrode (1489-1512) und Fabian von Lossainen (1512-1523). Letzterer musste jedoch am 7. Dezember 1512 – nicht mehr ihn, aber seine Nachfolger betreffend – einen Vertrag akzeptieren, der dem polnischen König das Recht verlieh, vier Kandidaten für den Bischofssitz aus den Reihen des Domkapitels zu präsentieren. An erster Stelle dieser Viererliste nannte der König jeweils den Namen seines Favoriten und forderte, dass dieser gewählt wurde. Seitdem hat das Domkapitel die benannte Person jeweils auch gewählt. Diese Vorgehensweise hatte mit Wahlfreiheit nichts mehr gemein. Dass das Domkapitel Scheinwahlen durchführte, wurde dann besonders deutlich, wenn der Kandidat des Königs nur für kurze Zeit in die Korporation eingeführt wurde, um so dem Grundsatz der Wahl des Bischofs aus dem Kreis der Kanoniker des ermländischen Domkapitels gerecht zu werden.

Obwohl das Domkapitel praktisch seine Entscheidungsmacht verloren hatte, machte es den König bei den weiteren Wahlen auf diese Rechte aufmerksam und verlangte deren Respektierung, wengleich auch nur zum Schein. So bemühte es sich z.B. darum, dass sich in der Bestätigungsbulle für den zukünftigen Bischof die Formulierung fand, dass der ermländische Bischof diese Position aufgrund der Nominierung durch den König und „aufgrund der Wahl des Domkapitels“ erhalten habe. Wenn diese Formulierung fehlte, verlangte das Domkapitel vom Bischof, dass er sich bei der Römischen Kurie um ein entsprechendes päpstliches Dokument bemühte, eine sog. *cautio papae*, in dem sich die Formulierung „aufgrund der Wahl des Domkapitels“ befinden sollte. Wir wissen jedoch, dass die polnischen Könige in ihren Schreiben an den Papst bezüglich der Besetzung des vakanten Bi-

Fortsetzung von Seite III

schofsstuhles die Wendung *nominare* oder *presentare* benutzten, wobei sie darüber hinaus unterstrichen, dass dies zu ihren Rechten gehöre, während der Apostolische Stuhl in seiner Bulle schrieb, dass die Besetzung *ad nominationem regis Poloniae*³ erfolgt sei. Wir sehen also, dass selbst wenn es dem ermländischen Domkapitel manchmal gelang, in den Text der Bulle die Formulierung „aufgrund der Wahl“ hineinzuschmuggeln, so war doch der tatsächlich Entscheidende der polnische König, dessen Entscheidungen Rom im allgemeinen akzeptierte. Ein anderes, bisher von den Fachleuten nicht gelöstes Problem ist die Frage, ob der polnische König irgendwann vom Apostolischen Stuhl das Recht der Bischofsnominierung erhalten hatte, oder ob er es sich nach dem Prinzip vollzogener Tatsachen angeeignet hat.⁴

Wie immer es dazu kam, Tatsache ist, dass es dem ermländischen Domkapitel auch in dieser Hinsicht nicht gelungen ist, seine früheren Rechte und ermländischen Privilegien zu wahren. Praktisch war seine Bischofswahl nur eine Scheinwahl. Trotzdem wollte es daran festhalten, um auf diese Weise sein Wahlrecht und Entscheidungsrecht zu demonstrieren. Ein evidentes Beispiel der Ohnmacht des Domkapitels, geradezu eine Parodie der Wahlen, war der Wahlvorgang, durch den dem Domkapitel der Königsohn, der damals kaum zehnjährige Johann Albert Wasa, als Bischof aufgezwungen wurde.

Eine weitere Eigenart Ermlands betraf die Zugehörigkeit zu einer Kirchenprovinz. Ab 1255 war die Diözese dem Erzbistum Riga zugeordnet. Nachdem dieses jedoch im Jahre 1566 untergegangen war, hat die Diözese Ermland nie die Oberhoheit der Kirchenprovinz Gnesen anerkannt, trotz des beträchtlichen Drucks sowohl von Seiten des Apostolischen Stuhls als auch des Gnesener Erzbischofs, sondern sie betrachtete sich als unmittelbar dem Apostolischen Stuhl unterstellt.⁵ Dieser Zustand wird als Exemtion bezeichnet, oder anders ausgedrückt, als Ausgliederung aus der Amtsgehalt eines Erzbischofs. In der Praxis demonstrierte die Diözese Ermland diese Tatsache u. a. dadurch, dass sie keine Vertreter zu den Provinzialsynoden entsandte. Das Exemtionsprivileg geriet beträchtlich in Gefahr, als die polnischen Diözesen gezwungen wurden, dem König das sog. *subsidium charitativum* zu gewähren. Dies war im Jahre 1634 der Fall, als Nikolaus Szyszkowski das Bischofsamt in der Diözese übernahm. Die Konzilskongregation hatte über den päpstlichen Nuntius in Polen gefordert, Szyszkowski solle Gnesen als übergeordnete Kirchenprovinz wählen und an deren Synoden teilnehmen. Gegen dieses Diktum unternahm das ermländische Domkapitel gemeinsam mit dem Bischof sowohl im Lande als auch in Rom energische Schritte und rettete schließlich den Status der Diözese, der dann einige Jahrhunderte überdauerte, nämlich bis zum Jahre 1929, als auf der Grundlage des mit Preußen geschlossenen Konkordats die Diözese Ermland in die neu gebildete Kirchenprovinz Breslau eingegliedert wurde.

Ein weiteres Merkmal der Sonderstellung, des Widerstandes, gleichzeitig aber auch der Attraktivität betraf das Amt und die Macht des ermländischen Bischofs. Das Amt wies viele Gemeinsamkeiten mit den anderen Diözesen auf, wie z.B. die, dass der ermländische Bischof wie die übrigen polnischen Bischöfe Mitglied des Senats in der Adelsepublik gewesen ist. Unter den Bischöfen im Senat nahm er eine hohe Position ein, nämlich den sechsten oder siebenten Platz *alternatim* mit dem Bischof von Luck. Wenn man wiederum die Einnahmen des Bischofs aus seiner Diözese berücksichtigt, dann nahm die Diözese Ermland, obwohl sie gebietsmäßig nicht sehr groß war, den vierten Platz ein. Mitte des 17. Jahrhunderts betrug die Einnahmen des ermländischen Bischofs ca. 40 000 polnische Gulden, und vor dem schwedischen Krieg mit seinen Zerstörungen erreichten diese Einnahmen wohl die Höhe von 50 000 Gulden. Zum Vergleich ist hinzuzufügen, dass in dieser Zeit die Einnahmen eines ermländischen Domherrn 1 200 Gulden betrug.

Was indes den ermländischen Bischof im Vergleich zu den anderen polnischen Bischöfen auszeichnete, war seine weltliche Macht mit Rechten, die einem Fürstentum gleich kamen. Über solch eine Macht verfügte kein Bischof in der Republik. Sie bedeutete, dass der Bischof in seinem Territorium das Recht hatte, Städte- und Dorflokationen zu vergeben, Steuern zu erheben und die Gerichtsbarkeit auszuüben. Über die gleichen Rechte verfügte das ermländische Domkapitel in seinen drei Kammerämtern. Den Titel des ermländischen Fürstbischofs hielt der berühmte Historiker Eugen Brachvogel für sehr problematisch. Er war der Meinung, dass die Bischöfe der Barockzeit sich diese Würde selbst verliehen. Unabhängig von den rechtlichen Grundlagen hat Wenceslaus Leszczyński (1644-1658) als erster der ermländischen Bischöfe seinem Titel die pathetische Formulierung *Sacri Romani Imperii Princeps* hinzugefügt. Aber ähnliche Neigungen zeigte bereits der frühere Bischof Nikolaus Szyszkowski. Als er im Jahre 1637 die Landesordnung unterzeichnete, schrieb er, dass er diese „an unserem Fürstentum Heilsberg“ herausgegeben habe. Diesen Titel benutzten die Bischöfe Szyszkowski und Leszczyński eher selten und sehr zurückhaltend, aber bereits ihre Nachfolger, bis Ignatius Krasicki (†1801) einschließlich, brachten den Fürstentitel ungeniert in die Akten ein.

Eine gewisse Unabhängigkeit demonstrierte das Ermland auch in der Steuerfrage. Der normale Vorgang war, dass Steuern zugunsten der Krone auf Wunsch des Königs auf dem preußischen Generallandtag beschlossen wurden. Der König entsandte seine Delegierten zum preußischen Landtag und legte durch sie seine konkreten Wünsche im Hinblick auf die Höhe des Steueraufkommens in Preußen zugunsten der Krone vor. Die Regenten des Ermlands, d.h. Bischof und Domkapitel, waren der Ansicht, dass die Beschlüsse dieses Landtages für sie nicht bindend sind. Da sie aber die Beziehung zum König nicht gefährden wollten, beriefen sie einen eigenen Landtag ein, meistens in Heilsberg, und beschlos-

sen dort die Steuern in der gleichen Höhe, wie sie der preußische Landtag festgelegt hatte. Es kann festgestellt werden, dass sich der preußische Landesteil im Hinblick auf die Verfügungen des Parlaments der Krone (*sejm*) ähnlich verhielt. Das Ermland weigerte sich auch, in strittigen Steuerfragen die Schiedsgerichtsbarkeit des im Jahre 1613 errichteten Finanztribunals der Krone in Radom anzuerkennen, wobei es sich wie immer in solchen Situationen auf seine früheren Rechte und Privilegien berief. Als das Domkapitel im Jahre 1633 wegen Steuerrückständen vor dieses Tribunal zitiert wurde, organisierte es, um diese Forderungen zurückzuweisen, eine breit angelegte Verteidigungsaktion, wobei es Verbündete bei Hofe suchte, und auch bei dem nominierten Bischof Nikolaus Szyszkowski und dem Nuntius Honoratus Visconti vorsprach. Als wichtigstes Argument für die Durchsetzung seiner Rechte berief es sich darauf, dass es unmittelbar dem Apostolischen Stuhl unterstellt sei. Die nach Radom entsandten Delegaten waren Weihbischof Michael Działyński und Domherr Andreas Zagórny, denen eine Instruktion mitgegeben wurde, in der alle möglichen Rechtstitel aufgeführt wurden, die die Unabhängigkeit des Ermlands vom Tribunal der Krone belegen sollten.⁶

Eine ebensolche Unabhängigkeit von den Tribunalen der Krone (dem Petrikauer und dem Lubliner) beanspruchte das Ermland im 17. Jahrhundert im Hinblick auf die weltliche Gerichtsbarkeit über alle seine Untertanen, darunter auch den Adel. Das war indes nicht leicht, denn der ermländische Adel schaute auf die umfangreichen Rechte seiner Stammverwandten im Gebiet der Krone. Als einer der ermländischen Adligen, Jakob Nenzen aus dem Kammeramt Allenstein, ein Urteil anfocht, das das Domkapitel gegen ihn erlassen hatte, legte er zunächst eine Berufung beim königlichen Hofe ein, und später beim Tribunal. Das Domkapitel hat daraufhin am königlichen Hofe alles in Bewegung gesetzt, um die Berufung abzulehnen, was es auch erreichte, denn König Kasimir erließ im Jahre 1655 eine Verfügung⁷, in der er bestimmte, dass alle weltlichen Angelegenheiten in letzter Instanz im Ermland entschieden werden und dass niemandem ein Berufungsrecht zusteht, weder beim König noch beim Papst.

Die ermländische Sonderstellung, die anfangs sehr deutlich zur Geltung gekommen war und von den Menschen dieser Region geschätzt und mit großer Entschlossenheit verteidigt wurde, verlor im Laufe der Zeit ihre Kraft, wodurch sich dieses Territorium immer mehr den anderen polnischen Regionen anglich. Das war das Ergebnis der systematischen Polonisierung des Ermlands. Besonders deutlich wurde dies nach dem letzten Krieg gegen den Orden im Jahre 1520, als die verlassenen Anwesen immer häufiger von Ankömmlingen aus dem Gebiet der Krone übernommen wurden. Wir können das etwa am Beispiel der von Nicolaus Copernicus durchgeführten *locatio mansorum* desertorum beobachten, wonach im Jahre 1520 ein beachtlicher Teil der angesiedelten Bevölkerung aus dem polnischen Masowien stammte. Der Polonisierungsprozess schritt immer weiter voran und erreichte seinen Höhe-

punkt im 17. und 18. Jahrhundert. Polnische Namen kamen zuhauf nicht nur bei der einfachen Bevölkerung vor, sondern auch bei den ermländischen Kanonikern und Bischöfen. Den polnischen Geistlichen fehlte die Motivation, sich für die frühere regionale Sonderstellung einzusetzen. Um ihre eigene Bedeutung zu unterstreichen, beriefen sie sich jedoch gerne auf die Exemtion und die unmittelbare Unterstellung des Ermlands unter den Apostolischen Stuhl. Bei jeder Gelegenheit erinnerten sie daran, dass das Ermland *est immediate a Sede Apostolica fundata et dotata*.

Aus dem Polnischen übersetzt von Ursula Fox

Anmerkungen:

- Über die wichtigsten rechtlichen und verfassungsmäßigen Bestimmungen das Ermland betreffend siehe B. Leśnodorski, *Dominium warmińskie* [Das ermländische Dominium], Poznań 1949. A. Szorc, *Dominium warmińskie 1243-1772. Przywilej i prawo chełmińskie na tle ustroju Warmii* [Das ermländische Dominium 1243-1772. Das Privileg und das Kulmer Recht auf dem Hintergrund der Verfassung des Ermlands], Olsztyn 1990. Ders., *Dzieje diecezji warmińskiej (1243-1991)* [Geschichte der Diözese Ermland], Olsztyn 1991. Siehe auch A. Kopiczko, *Ustrój i organizacja diecezji warmińskiej w latach 1525-1772* [Verfassung und Organisation der Diözese Ermland in den Jahren 1525-1772], Olsztyn 1993. Erläuterungen zu den vier Bedeutungen des Begriffs „Warmia“ siehe *Warmia w dobie potopu szwedzkiego 1654-1660. Protokoły posiedzeń kapituły warmińskiej, korespondencja i akta* [Ermland in der Zeit der schwedischen „Sintflut“. Protokolle der Sitzungen des ermländischen Domkapitels, Korrespondenz und Akten], bearb. von A. Szorc und I. Makarczyk, Olsztyn 2008, S. 1.
- I. Makarczyk, *Szwedzi w kapitule warmińskiej w XVI wieku* [Schweden im ermländischen Domkapitel im 16. Jahrhundert], in: *Między barokiem a oświeceniem - Staropolski regionalizm* [Zwischen Barock und Aufklärung - Altpolnischer Regionalismus], hrsg. von S. Achremczyk, Olsztyn 2008, S. 274-305.
- T. Długosz, *Biskupi polscy XVII i XVIII w. Obsada, dyspensy, taksy* [Die polnischen Bischöfe des 17. und 18. Jahrhunderts. Besetzung, Dispensen, Steuern], in: *Roczniki Teologiczno-Kanoniczne*, 1958, Band 5, Heft 2, S. 75, 85.
- Zu diesem Thema siehe u.a.: A. Petrani, *Zasada większości w prawie kanonicznym* [Das Mehrheitsprinzip im kanonischen Recht] Lublin 1947. J. Grzywacz, *Nominacja biskupów w Polsce przedrozbirowej* [Die Nomination der Bischöfe in Polen vor den Teilungen], Lublin 1960.
- J. Obłąk, *Egzemplcja diecezji warmińskiej i jej obrona za biskupa Mikołaja Szyszkowskiego* [Die Exemtion der Diözese Ermland und ihre Verteidigung unter Bischof Nikolaus Szyszkowski], in: *Polonia Sacra* 7 (1955), Heft 2-3, S. 123-136.
- Text der Instruktion: Archiwum Archidiecezji Warmińskiej, Olsztyn [Archiv der Erzdiozese Ermland, Allenstein] AB, D 127, S. 442-445.
- Publiziert von A. Szorc, *Dominium warmińskie*, S. 462-463.

Magisches La-la-la

Wenn die Töne dieses Liedes erklingen*

Man sagt, dass die Musik die Generationen verbindet. Ab heute wird man anders sagen - dass die Ermis die Generationen verbinden.

Von Anna Kuciejewska

Die Einmannkommission hat nach wirklich harten filmischen Beratungen einstimmig verkündet, dass das Thema der diesjährigen Karnevalsparty „50-er und 60-er Jahre“ sein wird. Und so war es dann auch. Und noch etwas kann ich gleich verraten – es war gut so! Warum? Deswegen, weil an diesem außergewöhnlichen Tag, dem 23. Januar, im Haus Kopernikus in Allenstein, nicht nur die Ermis ihren Spaß hatten, sondern auch die Eltern der Ermis, die uns mit ihrer Anwesenheit, mit ihrer Lust am Feiern und einer riesigen Freude geholfen haben, uns in das Klima dieser Zeiten zu versetzen. Man konnte die Musik aus dieser Zeit hören, die Gäste waren verkleidet und auch die Orangeade durfte nicht fehlen. Aber fangen wir am Anfang an...

19:00 Uhr. Die Vorbereitungsgruppe ist gerade damit fertig geworden, den Saal zu schmücken. Und das genau on time, denn die ersten Gäste sind schon angekommen. Die Mädels prüfen schnell noch ihre Kostüme vor dem Spiegel, die Jungs kämten noch einmal ihre perfekt gemodelten Frisuren. Jeder hat sich den Aufruf der Organisatoren zu Herzen genommen und ist in der passenden (Ver-)Kleidung aufgetaucht, manche sogar in Originalklamotten aus der Epoche! Ein Hoch auf die Schränke und Dachböden unserer Omas und Opas! Im Saal schil-

lerten alle Farben des Regenbogens, nicht nur von der Kleidung her, auch vom Krepppapier, das das traditionelle Dekorationsmaterial dieser Zeiten war. Plötzlich ging das Licht aus, Kerzen wurden entfacht und an der Wand konnte man alte Filme sehen. Dennoch waren die Augen aller Versammelten auf eine Person gerichtet...

In der Mitte des Parketts erschien der Ermi-Tanzmeister, der sich um eine geeignete Methode gekümmert hatte, um alle zum Feiern zu motivieren. Kein



Karneval 2010 in Allenstein. Die Jugend, sowohl die „ältere“ als auch die jüngere, hatte unerschöpfliche Energiequellen.

Spaß ohne Lieder und keine Lieder ohne Spaß*. Diesen Worten stimmte auch unser „Tanzmeister“ zu, der den ganzen Abend unermüdlich die Gäste mit seiner einfachen aber ebenso anmutigen Melodie unterhielt. Und wie jeder Profi, der etwas auf sich hält, sang er sein Lied vom Zettel ab. Bis heute summen die Ermis gemeinsam mit den Eltern die bekannte Melodie:

„... das Lied entzündet die Freude in uns... la la la la - la la la la...“*

Und zum verführerischen Rhythmus des „la la la“ füllte sich die Tanzfläche. Wie man sich wirklich amüsiert, das zeigten uns die Eltern, die sich als erste auf dem Parkett befanden. Die Jugend, sowohl die „ältere“ als auch die jüngere, hatte wohl unerschöpfliche Energiequellen, da das Tanzen die ganze Nacht andauerte und das Parkett sich nie leerte. Na ja, mit Ausnahme der Momente vielleicht, in denen der Tanzmeister auf dem Parkett erschien, um sein Lied zu singen oder Wettbewerbe zu veran-

stalten. Eigentlich war es auch dann nie leer, immer waren Freiwillige da, die an den Wettbewerben teilnahmen. Die Konkurrenz war hart. Zum Glück hatten die Organisatoren eine große Menge an Zeitungen besorgt**, das Niveau des Zeitungstanzwettbewerbs war so hoch, dass lange Zeit kein eindeutiger Gewinner herausstach.

Während die Gäste nichts ahnend und sorglos im Rhythmus des Rock'n' Roll tanzten, kursierte eine heimliche Kommission über das Parkett, die die Tänzer und ihre Verkleidung aufmerksam beäugte. Die Ergebnisse der Observation wurden um Mitternacht bekannt gegeben. Da jede richtige Karnevalsparty ihren König und ihre Königin haben sollte, durften sie bei uns auch nicht fehlen. Gekrönt wurden Krystyna Mańkut und Damian Wesotek, denen als Gratulationen alle ein schallendes „la la la“ sangen.

In dieser fröhlichen Stimmung dauerte die Feier bis in den frühen Morgen. Und welche Moral hat diese Geschichte? Hinter den kurzen Worten „la la la“ verbergen sich große Möglichkeiten...

* Dieses Lied gibt es wirklich. Im polnischen Film „Tanzmeister“ F. Falka (1977) singt es der polnische Schauspieler Jerzy Stuhr.

** Das ist ein bekannter Wettbewerb. Man hat Paare, die auf Zeitungen tanzen. Wenn die Musik endet, muss jedes Paar auf einer Zeitung stehen. Wenn die Musik endet, wird auch die Zeitung kleiner gemacht. Es gewinnt das Paar, das auf dem kleinsten Zeitungstück noch tanzt.

Magiczne la la la

Gdy płyną dźwięki tej piosenki

Mówią, że muzyka łączy pokolenia. Od dziś będą mówić inaczej – pokolenia łączą Ermisi.

Anna Kuciejewska

Jednoosobowa komisja po niezwykle burzliwych filmowych obradach jednoznacznie orzekła, że tematem przewodnim tegorocznego karnawału będą lata 50-te i 60-te. I tak się stało. Powiem więcej – dobrze się stało! Dlaczego? Ponieważ pamiętnego dnia, 23. stycznia, w Domu Kopernika bawili się nie tylko Ermisi, ale i ermisiowi rodzice, którzy swoją obecnością, chęcią zabawy i ogromną radością pomogli nam odtworzyć klimat tamtych lat. Była oryginalna muzyka, były przebrania, nie mogło zabraknąć i oranżady. Ale zaczniemy od początku...

Godz. 19.00. Ekipa przygotowująca właśnie skończyła dekorować salę. I w samą porę, gdyż goście już zaczęli się

zbierać. Dziewczeta przed lustrem dokonywały ostatnich poprawek w swoich strojach, chłopcy grzebieniem przeczesywali swoje perfekcyjnie ułożone fryzury. Każdy wziął sobie do serca apele organizatorów i pojawił się na zabawie w odpowiednim przebraniu, niektórzy postarali się nawet o oryginalne stroje z epoki. Niech żyją szafy i strychy naszych babć i dziadków! Sala mieniła się wszystkimi kolorami tęczy, nie tylko od strojów, ale i od bibuły, która była tradycyjnym materiałem dekoracyjnym tamtych lat. Nagle światło zgasło, zapłonęły świece, a na ścianie projektor wyświetlał stare filmy. Jednak oczy wszystkich zebranych zwrócone były w stronę jednego człowieka...

Na środku parkietu pojawił się nasz ermisiowy wodzirej, który w odpowiedni sposób zadbał o to, by wszyscy wzięli udział w zabawie. Nie ma zabawy bez piosenki, ani piosenki bez zabawy. Z tym stwierdzeniem zgodził się również nasz wodzirej, który przez cały wieczór niestrudzenie zabawiał gości swoją prostą, ale jakże wdzięczną melodią. I jak każdy szanujący się profesjonalista śpiewał swój szlagier z kartki. Do dziś Ermisi wraz z rodzicami nucą jeszcze znajomą melodię: „... piosenka radość w nas rozpala la la la la la la la...“

I w rytm słodkiego „la la la“ ruszyli wszyscy do tańca. To, jak należy się bawić, pokazali nam rodzice, którzy jako pierwsi znaleźli się na parkiecie. Młodzież, zarówno ta „starsza“, jak i ta młodsza, posiadała niezmiernie pokłady energii, gdyż tańce trwały całą noc, a parkiet nigdy nie pustoszał. Może za wyjątkiem tych chwil, gdy na scenę powracał wodzirej, by przeprowadzić konkurs lub przypomnieć swój szlagier.

Nie, wtedy również nie było pusto, gdyż ochotników do udziału w konkursach nigdy nie brakowało. A rywalizacja była zacięta. Na szczęście organizatorzy zaoptowali się w duże ilości gazety, gdyż poziom konkursu tańca na gazecie był tak wyrównany, że długo nie można było wyłonić zwycięzcy.

Podczas gdy nieświadomi goście beztrojsko bawili się w rytm rock'n'rolla, po parkiecie krążyła komisja, która czujnym wzrokiem obserwowała wszystkich tańczących oraz ich stroje. Wyniki tej obserwacji poznaliśmy o północy. Skoro każda szanująca się zabawa powinna mieć swojego króla i królową, u nas również ich nie zabrakło. Ukoronowani zostali pani Krystyna Mańkut i Damian Wesotek, którym w ramach gratulacji odśpiewano huczne „la la la“.

I w takim wesołym nastroju zabawa trwała do białego rana. Jaki morał z tej opowieści? Ogromna możliwości skala kryje się w jednym słowie „la-la“.

Alt-Wartenburg

Rettung des Friedhofs

Von Ulrich Fox

Am 2. Januar 2010 wurde in der Gemeinde Barzewko ein Verein zur Rettung des Alt-Wartenburger Friedhofs (Komitet dla ratowania cmentarza w Barzewku) gegründet. Dem Vorstand gehören an: Pfarrer Antoni Górzynski, Frau Bürgermeisterin Maria Koziol aus Tollack/Tulawki und Frau Teresa Kosinska aus Jadden/Gady, Leiterin des Vereins Nasze Gady. Den Vorsitz des Vereins hat Pfarrer Antoni Górzynski

übernommen.

In der Satzung des Vereins ist verankert, dass man das Aussehen des Friedhofs, der unter Denkmalschutz gestellt werden soll, in eine würdige Form bringen und die Pflege auf Dauer sicherstellen möchte.

Die Aufgaben des Vereins umfassen unter anderem: Errichtung eines Metallzaunes, Wasserzuführung, Erstellung eines Lapidariums zur Aufbewahrung herumliegender Kreuze u.ä., Be-

standsaufnahme der Gräber, Wegeerneuerung und Erneuerung des Friedhofkreuzes.

Die Kosten für diese Maßnahmen betragen 200.000 zł., wobei 75 % davon der Fonds Dorferneuerung übernehmen wird. Die Gemeinde soll die restlichen 25% bzw. 50.000 zł. aufbringen. Nach dem aktuellen Umrechnungskurs entspricht dieser Betrag einer Summe von etwa 12.500 €. Die Gemeinde hat in einem Monat - Stand 31. Januar 2010 - 5.000 zł. gesammelt.

Wir als ehemalige Kirchspielangehörige mit Tollack, Jadden und Tengutten sollten uns solidarisch zeigen und uns dieser Aktion anschließen.

Gemäß der Dokumentation (Vgl. Totenbücher 1830-1876 und Friedhofsdocumentation 1990-1992 des Kirchspiels Alt-Wartenburg im Ermland), die ich in den Jahren 1990 - 1992 erstellt habe, gibt es noch über 280 Gräber mit deutschen Inschriften, die erhalten bleiben sollen („wszystkie groby jeszcze czytelne muszą zostać“). Selbstverständlich werden auch alle anderen Gräber in die Sanierung einbezogen.

Ich bitte daher um eine Spende zur Rettung des Alt-Wartenburger Friedhofs auf das Konto: **Ulrich Fox bei der Volksbank Elsen-Wewer-Borchen, Konto-Nr.: 9250045802, BLZ: 472 602 34, Stichwort: Friedhof.**

Auf den Spuren ermländischer Gläubigkeit

Ermland-Wallfahrt

Liebe Wallfahrer, liebe Ermländerinnen und Ermländer, die Vorbereitungen zur Wallfahrt 2010 ins Ermland sind schon weit fortgeschritten und es ergeht meine herzliche Einladung an Sie, sich mit dem Visitator auf den Wallfahrtsweg zu begeben.

Vor Jahren sagte Kapitularvikar Arthur Kather zum Erscheinen des Ermlandbuches, das Hauptanliegen dieses jährlichen Kalenders sei, dass die Theologie und der Glaube an Gott den Ermländern erhalten bleibt.

Gern übernehme ich diesen Gedanken und mache ihn zum Anliegen unserer Pilgerfahrt. Das gemeinsame Unterwegssein, das gemeinsame Beten in den Wallfahrtsorten des Ermlandes - Frauenburg, Dietrichswalde, Heiligelinde - soll unseren Glauben stärken.

Vielleicht können Sie - erstmalig oder erneut - dabei sein!

Von Herzen Gruß und Segen

Ihr Visitator Ermland, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Unser Rahmenprogramm

Freitag, 3. September 2010

Köln - Münster - Posen

Vorgesehene Zusteigstationen: Köln, Duisburg, Recklinghausen, Münster, Osnaabrück, Hannover, Berliner Ring. In Posen Hotelbelegung für eine Nacht.

Samstag, 4. September 2010

Posen - Allenstein

Fahrt nach Groß Montau. Heilige Messe in der Taufkirche der Hl. Dorothea. Weiterfahrt nach Elbing und kurze Besichtigung der Nikolaikirche. Fahrt nach Allenstein. Zimmerbelegung für fünf Nächte.

Sonntag, 5. September 2010

Alenstein - Rößel - Heiligelinde - Nikolaiken

Fahrt nach Rößel, Eucharistiefeier, und zum Wallfahrtsort Heiligelinde und Besuch der barocken Wallfahrtskirche aus dem 17. Jahrhundert. Anschl. Nikolaiken. Bei schönem Wetter Schifffahrt.

Montag, 6. September 2010

Alenstein

Tag zur freien Verfügung. Gelegenheit zum Besuch der Heimattorte und zum Treffen mit Bekannten.

Dienstag, 7. September 2010

Alenstein - Frauenburg - Braunsberg - Guttstadt

Fahrt nach Frauenburg. Eucharistiefeier in der Kathedrale von Frauenburg. Anschl. Weiterfahrt nach Braunsberg und Begegnung im Mutterhaus der Katharinenschwestern. Weiterfahrt nach Guttstadt. Vesper im Dom zu Guttstadt.

Mittwoch, 8. September 2010

Alenstein - Dietrichswalde

Fahrt nach Dietrichswalde und Gang zur Gnadenquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland Dr. Wojciech Ziemba. Rückkehr nach Alenstein. Begegnung mit der deutschen Minderheit bei Kaffee und Kuchen.

Donnerstag, 9. September 2010

Alenstein - Gnesen - Posen

Abfahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst am Grab des Heiligen Adalbert im Dom zu Gnesen. Weiterfahrt nach Posen. Hotelbelegung für eine Nacht.

Freitag, 10. September 2010

Posen - Münster - Köln

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -

Leistungen

- * Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränke-Service)
- * Hotelarrangement mit Halbpension in Alenstein und Posen
- * Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- * Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- * Ständige deutschsprachige Reiseleitung ab Stettin bis Posen
- * Geistliche Begleitung
- * Reiserücktrittskostenversicherung
- * Auslandsrankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- * Insolvenzschutz

Gesamtpreis pro Person: 695,00 €

Einzelzimmerzuschlag: 130,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Internet: www.visitator-ermland.de > Ermland Wallfahrt

150 Jahre Wallfahrt nach Lourdes

Bus-Wallfahrt Lourdes

Liebe Wallfahrerinnen, liebe Wallfahrer!

Seit 150 Jahren kommen unzählige Menschen in den kleinen Ort Lourdes am Fuße der Pyrenäen, weil die Gottesmutter hier der Erde ganz nah war und dem jungen Mädchen Bernadette Soubirous erschienen ist.

Die Wallfahrer sind überzeugt, dass auch heute Wunderbares von dieser Felshöhle ausgeht, wenn sich der Mensch mit weitem, offenem Herzen der Wahrheit von Lourdes stellt, in das Gebet eintritt und Gott in sich, in seine Sorgen und Anliegen hineinlässt.

Zum ersten Mal wollen sich im Jahre 2010 die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden zusammen mit den in der Heimat verbliebenen Ermländern auf diese Pilgerfahrt nach Lourdes begeben. Dazu sind auch alle anderen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler herzlich eingeladen.

Seien Sie herzlich willkommen, wir freuen uns auf Ihr Dabeisein.

In Vorfreude auf unsere gemeinsame Wallfahrt grüßen Sie von Herzen

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator Ermland, Münster

Domherr André Schmeier, Alenstein

Unser Rahmenprogramm

Samstag, 25. September 2010

Abfahrt des Reisebusses von den vorgesehenen Zusteigstationen. Fahrt nach Orleans. Zimmerbelegung für eine Nacht.

Sonntag, 26. September 2010

Frühstück, Fahrt nach Lourdes. Zimmerbelegung für drei Nächte. Wir feiern den Eröffnungsgottesdienst in der Rosenkranzbasilika

Montag, 27. September 2010

Eucharistiefeier an der Grotte von Massabielle. Anschl. Gelegenheit zum Informationsgang durch Lourdes. Um 17 Uhr findet die tägliche Sakramentsprozession statt. Um 21 Uhr nehmen wir an der abendlichen Lichterprozession teil.

Dienstag, 28. September 2010

Eucharistiefeier im heiligen Bezirk. Im Laufe des Vormittags Kreuzweggebet. Nachmittags Teilnahme an der Sakramentsprozession. Am Abend Teilnahme an der Lichterprozession auf der Esplanade.

Mittwoch, 29. September 2010

Fahrt nach Nevers. Besuch des Klosters Saint-Gildard (Heute: Espace Bernadette Soubirous). Abschlussgottesdienst in der Klosterkapelle. Zimmerbelegung für eine Nacht im Hotel.

Donnerstag, 30. September 2010

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -

Wichtige Hinweise

Unterkunft in Lourdes: Unsere Gruppe wohnt geschlossen in einem Hotel nahe am Heiligen Bezirk

Leistungen

- * Bus-Pilgerfahrt im klimatisierten Fernreisebus mit WC/Bordküche und Getränkeservice
- * Hotelarrangement mit Halbpension in Orleans und Nevers.
- * Drei Übernachtungen mit Vollpension im Hotel in Lourdes
- * Alle Zimmer mit Bad/Dusche und WC
- * Geistliche Begleitung
- * Reiserücktrittskostenversicherung
- * Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport

Gesamtpreis pro Person: 550,00 €

Einzelzimmerzuschlag: 110,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Internet: www.visitator-ermland.de > Lourdes Wallfahrt

Werl-Wallfahrt 2010

2. Mai 2010

9.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit

10.00 Uhr **Wallfahrtsamt**

mit Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Konzelebranten

15.00 Uhr Ermländische Vesper

Das Ermland-Dittchen bitte am Büchertisch des Ermlandhauses abgeben.

Erzdiözese Ermland**Deutschsprachige Gottesdienste
in der Erzdiözese Ermland****Regelmäßige Gottesdienste**

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	15 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste:

1. April (Gründonnerstag)	18 Uhr	Allenstein-Jomendorf
2. April (Karfreitag)	15 Uhr	Allenstein-Jomendorf
3. April (Osternacht)	19 Uhr	Allenstein-Jomendorf
5. April (Ostermontag)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
13. Mai (Christi Himmelfahrt):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
24. Mai (Pfingstmontag):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
3. Juni (Fronleichnam)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kuria Metropolitalna, Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; e-Mail: schmeier@o2.pl.

Päpstliches Missionswerk Katholischer FrauenVerband Ermland**Glaube leben – Gutes bewirken**

Glaube leben und mit kleinem Beitrag Großes bewirken: Mitgliedschaft im Päpstl. Frauenmissionswerk - auch für Männer und Familien -
- Wir beten füreinander
- Wir statten Missionare mit Paramenten und liturgischen Geräten aus
- Wir beteiligen uns an Hilfen für benachteiligte Frauen und Mädchen in Ruanda, Nicaragua, Indonesien u. a.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft zu helfen: Mitgliedsbeitrag: 5,00 - 10,00 Euro jährlich.

Für Spenden und Mitgliedsbeiträge: *Päpstliches Frauenmissionswerk*
Kto: 803 257 088 bei der Nassauische Sparkasse (BLZ: 510 500 15)

Info: **Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel: 0 26 20 - 705**

Ermländische Begegnungstage**28. bis 30. Mai 2010**

Flüchtlinge, Heimatvertriebene und Aussiedler:
„Unliebsame Kinder in heutiger Gesellschaft“?

Die Begegnungstage 2010 wollen die heutige Arbeit und Seelsorge an Vertriebenen, die Jugendarbeit zwischen Deutschen und Polen, die Begegnung mit den polnischen Generationen beleuchten und dies der Tatsache gegenüberstellen, dass diese Aktivitäten in der bundesrepublikanischen Gesellschaft ein Schattendasein fristen, weil sie „unliebsam“

sind und daher politisch ausgeblendet werden. Diesem in der Völkergemeinschaft auffallenden Verhalten der Gesellschaft der Bundesrepublik würden wir gern auf den Grund gehen. Es soll diskutiert werden, welche Fakten und Meinungen zu dieser Einschätzung führen.

Eingeladen sind alle Interessierten aller Altersgruppen.

Tagungsort:

Landwirtschaftszentrum Haus Düsse, Ostinghausen, 59505 Bad Sassendorf

Information und Anmeldung:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster,

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de

Internet: <http://www.visitor-ermland.de/txt/begtag.htm>

Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld in Uder**Ermlandwoche 2010**

Zur Ermlandwoche vom **16. bis 22. August 2010** lädt die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehepartner recht herzlich ein. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung statt. Zu dem abwechslungsreichen Bildungs- und Erholungsprogramm gehört neben Vorträgen zu allgemeinen, religiösen, politischen und ermländischen Themen auch ein Tagesausflug mit Wallfahrtsamt.

Die Unterkunftszimmer liegen in Ferienbungalows, die Teilnehme-

bühren betragen je nach Zimmerwunsch zwischen 218 und 289 Euro pro Person. Darin eingeschlossen ist eine Vollpension mit vier Mahlzeiten täglich sowie die Kosten für den Tagesausflug.

Auf besonderen Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher (Sonntag) zum Abendessen möglich.

Anmeldungen sind zu richten an die **Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder**, Tel.: 03 60 83 - 42 311, oder per E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de

Spätlese 2010

Termin: 12. - 14. November 2010 (voraussichtlich)

Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön (ca. 20 km von Fulda)
Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
Internet: www.familienferien-michaelshof.de

Info und Anmeldung:

Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel.: 0 61 87 / 25 673,
E-Mail: stoepselteschner@web.de

Für unseren Bischof Maximilian Kaller**Ermlands
Kerzen-Apostolat**

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen bei der Wallfahrt der Ermländer in Werl am Stand des Ermlandhauses kaufen oder im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert

**Fröhlicher Suchdienst****Bitte beachten!**

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Heimatkartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

976 Gut aussehende Witwe aus Ermland 155 / 64 J. Sucht einen netten treuen Mann im passenden Alter.
977 Gut aussehende u. Jung gebliebene Witwe aus Ermland 79 Jahre. Sucht einen netten Partner im passenden Alter.

978 Er, 175 / 54 J., led., kath., NR., Bankfkm, vielseitig inter. ehrlich, romantisch sucht im Raum Ruhgebiet, eine Liebe, häusliche, warmherzige Partnerin mit Niveau, Ausstrahlung. Gefühl u. Sonne im Herzen. Mit Sicherheit hast Du Qualitäten, die ich schätzen kann. Zuschriften wenn möglich mit Bild.

† Unsere Toten

Albrecht, Gerhard, Tolkemit, Herrenstr. 10, 78 J., 19. 1. 2010

Bastkowski, Maria, geb. Scharnowski, Dietrichswalde, 84 J., 22. 10. 2009 (Ursula Buhl, Tochter, Im Babenbacher Feld 38, 32051 Herford)

Bienert, Paula, geb. Rempel, Weissenburg, Kr. Sensburg, 80 J., 24. 12. 2009 (Herbert Bienert, Friedrich-Ebert-Str. 4, 15751 Niederlehme)

Bolder, Hedwig, geb. Janus, Konnegen, Kr. Heilsberg, 82 J., 7. 6. 2009 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwane-
newede)

Borchert, Heinz, Tolkemit, Machandelsteig, 85 J., 9. 9. 2009

Bornowski, Waltrud Maria, geb. Kruschkowski, Allenstein, 73 J., 19. 1. 2010 (Roman Bornowski, M.Traby 1/24, PL 10-085 Olsztyn)

Borrmann, Georg, Alt Märtinsdorf, Kr. Allenstein, 85 J., 25. 11. 2009 (Joachim Borrmann, Heidemannstr. 11, 85049 Ingolstadt)

Braun, Hildegard, geb. Funk, Klackendorf, b. Bischofstein, 82 J., 6. 5. 2009 (Johanna Lampe, Kolonie 5, 17209 Leizen)

Brosch, Josef, Prohlen, Kr. Allenstein, 72 J., 18. 1. 2010 (Edith Bade, Von-Spiegel-Str.5, 33104 Paderborn)

Brüggemann, Helene, geb. Rehberg, Tolkemit, Accisenstr. 14, 83 J., 8. 12. 2009

Brühl, Graf von, Alfred, Allenstein, 78 J., 24. 1. 2010 (Hans-Peter Blasche, Lanker Str. 40, 40545 Düsseldorf)

Bulitta, Maria (Marika), geb. Liedtke, Cronau, Reuschhagen, 77 J., 10. 1. 2010 (Agathe Witt, Schwester, Buschhausen 14, 41462 Neuss)

Carolus, Bernhard, Tolkemit, Frauenburger Str. 9, 81 J., 17. 8. 2008

Diepenbroick-Grüter, Margarethe, Freifrau von, geb. Sombartzki, Gillau, Kr. Allenstein, 82 J., 31. 12. 2007 (Elisabeth Chojnowski, ul. Pana Tadeusza 20/46, PL 10-461 Olsztyn)

Dittrich, Martha, Wonneberg, Kr. Rösel, 99 J., 12. 12. 2009 (Irmgard Jux, August-Brust-Str. 54A, 45899 Gelsenkirchen)

Dulisz, Alojzy, 81 J., 6. 5. 2009 in PL 64-100 Leszno

Ehlandt, Christine, geb. Reiter, Glockstein, 83 J., 20. 12. 2009 (Familie Ehlandt, Niermannsweg 33, 40699 Erkrath)

Elandt, Christine, geb. Reiter, Glockstein, 83 J., 20. 12. 2009 (Irmgard Braun, Schwester, geb. Reiter, Kurlandstr. 50, 24960 Glücksburg)

Erdmann, Karl, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 76 J., 24. 6. 2009

Fahl, Walter, Gr. Ramsau, 98 J., 5. 12. 2009 in 79111 Freiburg

Finke, Betty, geb. Schwenzfeier, Wormditt, Braunsberg, 89 J., 24. 12. 2009 (Maria Stranz, Titusweg 18, 13509 Berlin)

Gerhold, Else, geb. Majewski, Bischofsburg, 86 J., 1. 11. 2009 (Hilde Borgner, Goerdelerstr. 4, 63071 Offenbach)

Gerigk, Ernst, Neuohof, b. Wormditt, 79 J., 4. 1. 2010 (Johanna Gerigk, Lutherstr. 32, 08451 Crammichau)

Glaw, Josef, Wusen, Kr. Braunsberg, 80 J., 18. 12. 2009 (Anneliese Glaw, Meißener Str. 17, 40625 Düsseldorf)

Golland, Paul, Elditten, 87 J., 22. 10. 2009 in Wasbek

Graw, Rudolf, Schulen, 82 J., 18. 11. 2009 (Margarete Graw, Overbergstr. 61, 59302 Oelde)

Gutt, Johannes, Bischofsburg, 70 J., 9. 12. 2009 (Familie Gutt, ul. Niepodleglosci 39, PL 11-300 Biskupiec)

Haug, Cäcilia, geb. Klink, Wusen, Kr. Braunsberg, 88 J., 14. 1. 2010 in 88634 Herdwangen

Heese, Hedwig, geb. Kretschmann, Konnegen, Kr. Heilsberg, 87 J., 8. 1. 2009 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwane-
newede)

Herber, Margarete, geb. Tolkendorf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 80 J., 8. 11. 2009 (Kurt Herber, Am Stock 14, 35447 Reiskirchen)

Herholz, Eva, geb. Hoppe, Begnitten, Kr. Rösel, 91 J., 28. 12. 2009 (Rüdiger Herholz, Ältester Sohn, Hagedornbusch 6, 23758 Oldenburg)

*EWIGE FREUDE WIRD ÜBER
IHREM HAUPT SEIN;
FREUDE UND WONNE
WERDEN SIE ERGREIFEN,
UND DER SCHMERZ UND SEUFZEN
WIRD ENTFLIEHEN.*

(Jes. 35, 10)

Hinzmann, Hans, Wormditt, 82 J., 27. 10. 2009 (Rita Schliemann, Tochter, Nibelungenring 93, 25337 Elmshorn)

Holzki, Reinhold, Preiwils u. Warkallen, Kr. Allenstein, 73 J., 6. 6. 2009 (Theresia Holzki, Baumschulallee 10, 53721 Siegburg)

Iendahl, Ida, geb. Janus, Konnegen, Kr. Heilsberg, 74 J., 5. 11. 2009 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwane-
newede)

Kasnitz, Gerhard, Kalborn, Kr. Allenstein, Thomsdorf, 78 J., 24. 12. 2009 in 41569 Rommerskirchen

Kerls, Josef Wilhelm, 83 J., 2. 12. 2009 (Helene Kerls, Raiffeisenstr. 38, 44807 Bochum-Riemke)

Keuchel, Hildegard, Kr. Bartenstein, 95 J., 30. 1. 2010 (Klaus Keuchel, Riesenweg 12, 22119 Hamburg)

Kirch, Michael, Braunsberg, Neue Damstr. 41, 72 J., 14. 1. 2010 (Christian Kirch, Im Hafergarten 17, 66773 Schwalbach)

Komorowski von, Ursula, Frauenburg, Turmstr. 44, 84 J., 12. 1. 2010 (Maria Schaffrin, Buschkamp 14, 48527 Nordhorn)

Kossien, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 83 J., 1. 12. 2009

Kötzing, Edeltraut, geb. Von Knobelsdorf, Stabigotten, Kr. Allenstein, 80 J., 25. 12. 2009 (Georg u. Margret von Knobelsdorf, Düsseldorf Landstr. 144, 47249 Duisburg u. Elisabeth Chojnowski, ul. Pana Tadeusza 20/46, PL 10-461 Olsztyn)

Krause, Herbert, Penglitten, 75 J., 21. 11. 2009 (Gisela Krause, Falkenhöhe 5, 51643 Gummersbach)

Krause, Theresia Agnes Maria, Sensburg, 81 J., 14. 1. 2010 (Maria Krause, Schillerstr. 55, 79713 Bad Säckingen)

Krieger, Alfred, Guttstadt, 82 J., 23. 12. 2009, (Lucia Krieger, Leineweg 6, 37176 Nörten-Hardenberg)

Kristmann, Martha, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 84 J., 26. 11. 2009 (Bernd Augustin, Holsteinische Str. 20, 12161 Berlin)

Aus der Ermlandfamilie

Kroschewski, Maria, geb. Thissen, 58 J., 29. 11. 2009 (Alfred Kroschewski, Martinstr. 36, 47608 Geldern)

Krüger, Gertrude Matha Maria, geb. Brachvogel, Bartenstein, 90 J., 7. 12. 2009 in 14612 Falkensee

Kuhn, Ewald, Langwiese, Kr. Heilsberg, 81 J., 11. 2. 2010 (Mechthild Pürschel, Faules Faß 6, 06458 Selke-Aue)

Kutzki, Georg, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 77 J., 27. 12. 2009 (Helene Kutzki, Bobbestr. 1, 06385 Aken Elbe)

Langhanky, Agnes, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 93 J. 25. 1. 2010, CBT-Wohnhaus Peter Landwehr, Franz-Heider-Str. 5, 51469 Bergisch Gladbach

Langwald, Magdalene, geb. Brozi, Skaibotten, Kl. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 89 J., 25. 1. 2010 (Thekla Böhm, An der Bömmerdelle 11, 44892 Bochum)

Lehmann, Helene, geb. Krogul, Wengoyen u. Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 76 J., 16. 2. 2010 (Alfred Lehmann, Düsseldorf Str. 274a, 47809 Krefeld)

Lindner, Josef, Tolkemit, Accisenstr. 9, 79 J. 19. 7. 2009

Lipowski, Alois, Rochlack, Kr. Rösel, 76 J., 17. 11. 2009 (Gertrud Lipowski, Wittmerweg 20, 38259 Salzgitter)

Lorkowski, Albert, Grabenau, Kr. Allenstein 72 J., 8. 12. 2009 (Gertrud Lorkowski, Kilianstr. 98, 33098 Paderborn)

Lossau, Hubert, Konnegen, Kr. Heilsberg, 86 J., 14. 11. 2009 (Agnes Lossau, Heidberg 25, 42655 Solingen)

Marquardt, Gertrud, geb. Klein, Frauenburg, 86 J., 10. 1. 2010 (Monika Lindemann, Tochter, An der Bahn 5a, 49393 Lohne)

Maybaum, Anna, geb. Koll, Schulen, Kr. Heilsberg, 9. 10. 2009 (Hubert Koll, Hasenstr. 19, 46119 Oberhausen)

Meineke, Edith, geb. Kretschmann, Klackendorf, b. Bischofstein, 86 J., 1. 1. 2009 (Johanna Lampe, Kolonie 5, 17209 Leizen)

Mendritzki, Siglinde, geb. Berkau, Gr. Buchwalde, 79 J., in 73262 Reichenbach

Meyer, Hedwig, geb. Jaschinski, Sauerbaum, Kr. Rösel, 89 J., 4. 2. 2010 (Karl Heinz Jaschinski, Wingertsweg 3, 63589 Linsengericht-Eidengesäß)

Movert, Hedwig, geb. Splieth, Tolkemit, 87 J., 9. 9. 2008

Mönig, Gisela, geb. Wien, Glottau, Kr. Heilsberg, 87 J., 23. 12. 2009 (Mechthild Cappenberg, Tochter, Im Lehmkühlchen 11, 59269 Beckum)

Osten, Alois, Bischofsburg, 89 J., 16. 12. 2009 (Anni Osten, Fuller Kirchweg 24, 49716 Meppen)

Packheiser, Helene, Konnegenhof, Kr. Heilsberg, 100 J., März 2009 (Otto

Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwane-
newede)

Passigatti, Hildegard, geb. Braun, Wormditt, 84 J., 12. 12. 2009 (Elfriede Sturm Schwester, geb. Braun, Ostpreußenweg 25, 89075 Ulm)

Pietsch, Alfons, Bischofsburg, 82 J., 21. 12. 2009 (Krystyna Kurdziel, ul. Kwiatowa 17, PL 11-300 Biskupiec)

Plischka, Franz, Bredinken, Wartenburg, 100 J., 10. 1. 2010 (Angelika Wichmann, Goethestr. 32, 76694 Forst)

Plohmman, Ewald, Konnegen, Heilsberg, 86 J., 9. 8. 2009 in 89435 Dillingen

Pohlmann, Anni, Tüngen, 84 J., 6. 12. 2009 (Bernhard u. Maria Pohlmann, Gerolsteiner Str. 75, 50937 Köln)

Pohlmann, Hanni, 84 J., 20. 11. 2009 (Christiane Berger, Schnepfenweg 3, 30900 Wedemark)

Pollakowski, Franz-Xaver, Stabigotten, Kr. Allenstein, 72 J., 25. 12. 2009 (Adalbert Preußing, Bruder, Dohrer Str. 205, 41238 Mönchengladbach)

Porbadnik, Luzia, geb. Palmowski, Braunsvalde, Tollack, Kr. Allenstein, 95 J., 6. 1. 2010 (Hildegard Klomfaß, Burgunderstr. 11, 42653 Solingen)

Praß, Paul, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 75 J., 13. 10. 2009 (Rosalie Praß, Knüwenstr. 58, 58099 Hagen)

Preuschhoff, Franziska, geb. Rehberg, Drewsdorf, Kr. Braunsberg, 100 J., 4. 2. 2010 (Skeide, Binterimstr. 13, 40223 Düsseldorf)

Radig, Lothar Joachim, Mehlsack, 87 J., 11. 10. 2009 (Marianne Radig, Sophiestr. 15, 99518 Bad Sulza)

Rautenberg, Hugo, Woppen, Göttkendorf, Kr. Allenstein, 74 J., 12. 12. 2009 (Hedwig Rautenberg, Mellagestr.32, 33428 Marienfeld)

Rehaag, Emma, geb. Tolkendorf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 85 J., 14. 1. 2010 (Erika Rehaag, Kopernikusring 56, 40882 Ratingen)

Reutlinger, Ursula, geb. Groß, Benern, Kr. Heilsberg, 49 J., 23. 2. 2010 (Eltern: Paula u. Johannes Groß, Neuendorf, Guttstadt u. Benern, Kr. Heilsberg, Füramooser Str. 4, 88436 Eberhardzell-Hummertsried)

Rohde, Richard, Scharnigk u. Sauerbaum, Kr. Rösel, 84 J., 27. 1. 2010 (Gerhard Rohde, Kahlertstr 128, 33334 Gütersloh)

Rüdebusch, Antonia, geb. Wulf, Tolkemit, Kr. Elbing, Herrenstr. 12, 73 J., 14. 2. 2010 (Waltraut Grunau, Dillener Str. 67, 28777 Bremen)

Scheer, Edith, geb. Brokgerken, 79 J., 6. 2. 2010 (Georg u. Irmgard Scheer, Wetttruper Damm 8, 49770 Dohren)

Schlie, Lore, Tolkemit, Elbinger Str. 14, 76 J., 1. 2. 2010

Schmidt, Josef, Tolkemit, Vorderhaken 34, 85, J., 3. 12. 2009

Schulz, Ernst, Millenberg, Kr. Braunsberg, 83 J., 18. 1. 2010 (Eva Schulz, Teichplatz 5, 06179 Steden)

Schulz, Hermann, Frauenburg, Kirchenstr. 169, 77 J., 13. 12. 2009 (Inge Schulz Zietenstr. 1, 40476 Düsseldorf)

Schulz, Johannes, Stockhausen, Kr. Rösel, 67 J., 7. 11. 2009 (Gerhard Behr, Harffer Str. 62, 41469 Neuss)

Schwarz, Dora, geb. Fligge, Wusen, Kr. Braunsberg, 76 J., 30. 11. 2009 (Bruno Fligge, Hülsenweg 3, 32108 Bad Salzuffeln)

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Schwarz, Elisabeth, geb. Preuschoff, Wagten, Kr. Braunsberg, 88 J., 28. 1. 2010 (Gerhard Schwarz, Esmarchstr. 6, 25335 Elmshorn)

Sokolowski, Ulrich, Queetz u. Battatron, Kr. Heilsberg, 73 J., 18. 12. 2009 (Monika Sokolowski, Salmstrasse 45, 41472 Neuss)

Splieth, Magdalena, Tolkemit, Neuer Weg 10, 91 J., 22. 11. 2009

Stankowski, Erich, Milucken, Kr. Ortelsburg, 78 J., 5. 11. 2009 (Maria Stankowski, Hauptstr. 119, 41352 Korschen-

broich)

Staringer, Erika, Regitten, Kr. Braunsberg, 84 J., 4. 11. 2009 (Veronika Swatowska, ul. Traugutta 8/1, PL 14-500 Braniewo, Tel. 00 48 - 55 2 43 55 24)

Thiel, Franz, Neu Vierzighuben, 25. 9. 2009 (Andrea Hahn, Münchener Str. 24, 41564 Kaarst)

Thiel, Olga Elisabeth, geb. Bordihn, Plausen, Kr. Rößel, 71 J., 20. 1. 2010 (Dr. Markus P. Thiel, Siedlerweg 3, 32584 Löhne)

Thomas, Maria, geb. Wontorra, Bischofsburg, 86 J., 26. 1. 2010 (Gabriele Thomas, Tochter, Kemeler Weg 20, 56370 Reckenroth)

Thurau, Arnold, Sternberg, Kr. Heilsberg, 75 J., 10. 1. 2010, (Hildegard Thurau, Muspelheimstr. 8, 44339 Dortmund)

Tiedemann, Margarete, geb. Quindt, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 83 J., 28. 9. 2009 (Brunhilde Koczwar, Höfen 64, 31600 Uchte)

Wernik, Karl, Gr. Kleeberg, Kr. Allenstein, 78 J., 13. 8. 2009 (Hildegard Wernik, Klebark Wielki, PL 10-687 Olsztyn 10)

Wieczorek, Auguste, geb. Froesa, Montken, 99 J., 24. 9. 2009 (Ursula Sikowski, Hüttenbergstr. 62, 51709 Marienheide)

Wien, Frieda, geb. Müller, Hogendorf, Kr. Braunsberg, 92 J., 21. 1. 2010 (Ursula Busch, Tochter, Schlesier Str. 14, 58730 Fröndenberg)

Witt, Hildegard, Bleichenbarth, Kr. Heilsberg, 75 J., 22. 3. 2009 (Martha Kedzienki, Leipziger Str. 73, 30179 Hannover)

Wohlgemuth, Josef, Raunau, 87 J., 31. Januar 2010 (Ursula Wohlgemuth, Hintern Wangern 2, 23999 Insel Poel)

Ziemski, Luzie, geb. Kellmann, Göttdorf, 83 J., 11. 11. 2009 (Paul Ziemski, Ossietzkystr. 78, 33332 Gütersloh)

Unsere Lebenden

100. Jahre

Wichmann, Albert, Heilsberg, Großendorfer Str. 19, 21. 4. 2010, b. Schwarz, Birkenweg 16A, 29664 Walsrode

99. Jahre

Hoffbauer, Rosa, geb. Schlesier, Königsberg, Heilsberg, 2. 6. 2010, Seniorenheim St. Josefswerk, Postfach 1103, 89250 Senden

97. Jahre

Bikowski, Maria, geb. Leiß, Krokau, Kr. Rößel, 17. 12. 2009, Elbestr. 53, 51371 Leverkusen

Binger, Otto, Allenstein, 20. 1. 2010, AWO-Seniorenzentrum, Philosophenweg 15, 47051 Duisburg

Hoenig, Margarete, Rehagen, Kr. Heilsberg, 28. 4. 2010, Hohenstein 150, 42283 Wuppertal

Wilkowski, Margarete, Guttstadt, Fritz-Schierse-Str. 18, 12. 2009, Ferienhaus Villa Hügel, Dorfstr. 24, 24361 Groß Wittensee

96. Jahre

Grandau, Leo, Plaßwich u. Braunsberg, 13. 4. 2010, Sudetenstr. 11, 26419 Schortens

95. Jahre

Parschau, Elsa, geb. Hübner, Teistimmen, Kr. Rößel, AH. Albertus-Magnus, Albertus-Magnus-Str. 25, 90547 Stein

94. Jahre

Sobotzki, Dr. Kunibert, Heilsberg, 23. 3. 2010, Hermann-Sudermann-Str. 2, 48155 Münster

93. Jahre

Bellgardt, Gertrud, geb. Klafki, Elbing, Ziesestr. 100 u. Brükstr., 25. 3. 2010, Sprenger Str. 19, 66346 Püttlingen

Lindner, Auguste, geb. Kuhn, Tolkemit, Cadinen, 28. 5. 2010, Dorfstr. 5, 38486 Jeeben

Wien, Frieda, geb. Müller, Hogendorf, Kr. Braunsberg, 24. 2. 2010, Schlesier Str. 14, 58730 Fröndenberg

92. Jahre

Dargel, Martha, Kashaunen, Kr. Braunsberg, Haus ST. Martin, 58640 Iselohn

Gehrmann, Alfred, Tolkemit, Accisenstr., 14. 4. 2010, Odenwaldblick 22, 65207 Wiesbaden

Kwas, Hedwig Veronika, geb. Szarnowski, Rosenau, 25. 5. 2010, Kr. Allenstein, Coldinne Stift, Alstedder Str. 150, 44534 Lünen

Lettmann, Franz, Packhausen, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 10. 3. 2010,

Konrad-Adenauer-Str. 16/1, 72336 Balingen

91. Jahre

Kuhnigk, Rudi, Schönborn, Kr. Rößel, 9. 4. 2010, Auf dem Kamp 14, 47533 Kleve

Lange, Margarethe, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 16. 2. 2010, Breslauer Str. 18, 51469 Bergisch Gladbach

90. Jahre

Bellgardt, Hubert, Glandau, Kr. Pr. Eylau, 18. 8. 2010, Kirneckstr. 4, 78078 Niedereschach

Meiring, Hildegard, geb. Bahr, Migehehen, 15. 4. 2009, Reuterstr. 35, 46045 Oberhausen

Neuwald, Martha, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 27. 4. 2010, Bügelstr. 25, 46240 Bottrop

Packheiser, Hildegard, Konneghof, Kr. Heilsberg, 4. 2. 2010, Wölfchsbitzstr. 23, 56410 Montabaur

Plohmman, Martha, geb. Meissner, Mehlsack, Kr. Braunsberg, Baderstr. 14, 7. 3. 2010, Berliner Ring 1, 52249 Eschweiler

Schacht, Klara, geb. Degner, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 19. 5. 2010, Am Sonnenschein 7, 42109 Wuppertal

Voigtländer, Frieda, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 22. 5. 2010, Wiesenweg 13, 04319 Leipzig-Engelsdorf

89. Jahre

Andruschak, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr., 11. 5. 2010, Dorfstr. 5, 17129 Neu Plötz

Enkelmann, Frieda, geb. Funk, Tolkemit, Hinterhaken, 24. 4. 2010, Hahnplatz 29, 54595 Prüm

Grimm, Bernharda, Tolkemit, 10. 4. 2010, Wichernstr. 14, 42653 Solingen

Neumann, Luzia, geb. Schlesiger, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 25. 5. 2010, Käthe-Kollwitz-Str. 29, 39576 Stendal

Preuß, Waldemar, Bischofsburg, Abbau, 2. 6. 2010, Blumenstr. 34, 47877 Willich-Schiefbahn

88. Jahre

Bräunig, Hildegard, geb. Heinrich, Guttstadt, Königsberg, 2. 5. 2010, Westerminnerweg 22, 21635 Jork

Mombeck, Maria Franziska, geb. Kuhn, Sommerfeld, Kr. Heilsberg, 18. 2. 2010, Virchowstr. 143, 46047 Oberhausen

Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 24. 4. 2010, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold

Schart, Erna, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 6. 5. 2010, Weust-

hoffstr. 27, 21077 Hamburg

Senkowski, Josef, Rochlak, Kr. Rößel, 12. 4. 2010, Max-Plank-Str. 13A, 33104 Paderborn

Sobotzki, Maria, geb. Pohlmann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, Hermann-Sudermann-Str. 2 48155 Münster

Wolters, Helene, geb. Funk, Tolkemit, Frauenburger Str., 30. 4. 2010, Waldenburger Str. 11, 31582 Nienburg

87. Jahre

Felder, Agnes, geb. Lau, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg Chr. Nr. 100B, 5. 3. 2010, Taubenstr. 10, 53859 Niederkassel

Goldberg Maria, geb. Steffen, Gr. Lemkendorf, 30. 6. 2010, Sülmerstr. 74, 74072 Heilbronn

Lindenbeck, Charlotte, geb. Podlech, Tolkemit, Kickelhof / Cadinen, 22. 5. 2010, Scharnhorststr. 26a, 19386 Lütz Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken, 9. 4. 2010, Ankerplatz 5, 24159 Kiel-Schilksee

Mandel, Maria, geb. Schlesiger, Migehehen, 5. 4. 2010, Erlbacher Str. 119, 08258 Markneukirchen

Saager, Gerhard, Klawnsdorf, 12. 4. 2010, Bahlenstr. 143, 40589 Düsseldorf

Senkowski, Luzia, geb. Czodrowski, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 18. 5. 2010, Max-Plank-Str. 13A, 33104 Paderborn

Thomas, Maria, geb. Wontorra, Bischofsburg, Speicherstr., 9. 5. 2010, Triftweg, 21335 Lüneburg

86. Jahre

Dittmann, Erika, geb. Rischewski, Neu Mertinsdorf, b. Bischofsburg, 10. 2. 2010, Am Lindenberg 36, 17291 Prenzlau

Fischer, Hedwig, geb. Sczepanski, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 29. 12. 2009, Merrfeldstr. 66, 68163 Mannheim

Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2010, Friedensstr. 39, 47661 Issum

Lenz, Richard, Bischofsburg, 4. 5. 2010, Am Mühlbach 16, 18273 Güstrow

Lompa, Margarete, geb. Lompa, Sternsee, Kr. Rößel, 4. 4. 2010, Marklandstr. 121, 42279 Wuppertal

Maibaum, Johann, Tolkemit, Hinterhaken 28, 7. 4. 2010, Uferweg 2, 78244 Bietingen

Micheel, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, An der Kirche 12, 29. 4. 2010, Im Schilffeld 37, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Otto, Helene, geb. Berner, Bischofsburg, 25. 3. 2010, Am Eibusch 5, 31812 Bad Pyrmont

Thamm, Anna, geb. Sopella, Sombien, 19. 4. 2010, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 16, 40595 Düsseldorf

Weber, Eva, geb. Hennig, Königsberg, Cranzer Allee 157, 3. 1. 2010, Altenzentrum St. Franziskus, Annenstr. 16, 49624 Lönigen

85. Jahre

August, Antonie, geb. Marquardt, Tolkemit, Turmstr., 29. 5. 2010, St. Peter Allee 21, 47906 Kempen

Berg, Gertrud, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 3. 5. 2010, Wesselyring 12, 22287 Hamburg

Böhning, Gertrud, geb. Schröter, Frauenburg, Markt, 7. 7. 2010, Tellhof 1, 99830 Großburschla

Bolloff, Anneliese, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2010, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg

Brischke, Martha, geb. Langhanki, Konnegen, Kr. Heilsberg, 13. 3. 2010, b. Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede

Drachslar, Maria, geb. Klein, Konnegen, Kr. Heilsberg, 16. 12. 2010, Dr.-Herold-Weg 9, 95632 Wunsiedel

Greif, Aurelie, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 18. 5. 2010, Greiswalder Str. 18, 10405 Berlin

Herrmann, Irmgard, Schönbrück, 6. 4. 2010, Hugo-Recken-Str. 16, 40670 Meerbusch

Hoffmann, Maria, geb. Langanki, Konnegen, Heilsberg, 19. 8. 2010, Westpreussenring 19, 23569 Lübeck

Kauer, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2010, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim

Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str., 9. 4. 2010, Heidhausen 9, 41379 Brüggen

Liedmann Margarete, geb. Steffen, Gr. Lemkendorf, 4. 1. 2010, Velthuyenstr. 13, 46459 Rees

Olschewski, Ursula, geb. Preuß, Bischofsburg, 9. 5. 2010, Rene-Schickele-Str. 17, 40595 Düsseldorf

Parschau, Johannes, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 4. 3. 2010, Dahlerfeldstr. 30, 42699 Solingen

Podlech, Georg, Migehehen, 30. 5. 2010, Warschauer Str. 1a, 99089 Erfurt

Pohlmann, Leo, Neuhof b. Wormditt, 11. 4. 2010, Rübzahlweg 70, 41065 Mönchengladbach

Ruhnau, Hans, Medien, 9. 3. 2010, Hersbrücker Str. 160, 90480 Nürnberg

Schulz, Hugo, Konnegen, Kr. Heilsberg, 30. 4. 2010, Pommernstr. 1, 49453 Rehden

Siegerink Margarete, geb. Wermter, Bürgerwalde, 19. 5. 2010, Brahmstr. 57, 44532 Lünen

Steinbach, Agathe, geb. Boegel, Bischofsburg, 16. 4. 2010, Hans-Thoma-Str. 7, 78628 Rottweil

Stephan, Agathe, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 4. 2010, Leutewitzer Ring 84, 01169 Dresden

Synofzik, Cäcilia, geb. Mathew, Freimark, Kr. Heilsberg, 5. 4. 2010, Helblingstr. 7, 44309 Dortmund

Winkler, Ursel, geb. Tietz, Bischofsburg, 13. 6. 2010, Am Stadtbad 17, 46537 Dinslaken

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Zöllik, Rosemarie, geb. Knoblauch, Bischofsburg, 8. 4. 2010, Hauptstr. 63, 18246 Jürgenshagen

84. Jahre

Fieberg, Herbert, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 2. 2010, Johannesstift, An der Ziegelei 2-5, 50321 Brühl
Hiepler, Josef, Sonnwalde, Kr. Braunsberg, 19.1. 2010, Eichendorffstr. 15, 48691 Vreden

Hinz, Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Sudetenstr. 43, 24. 5. 2010, Wiederholtstr. 56, 73272 Neidlingen

Hollstein, Heinz, Guttstadt, Josefberg, Br. Schaffrinskistr., 9. 4. 2010, Leostr. 43a, 33098 Paderborn

Hoppe, Eckhard, Weißensee, b. Röbel, 24. 4. 2010, Annaberger Str. 121, 53175 Bonn

Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, An der Kirche, 3. 5. 2010, Ledderhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach

Pape, Hedwig, geb. Mischorr, Blankensee, Kr. Heilsberg, 24. 3. 2010, Salzstr. 8, 39398 Hadmersleben

Schulz, Ernst, Mighenen, 6. 6. 2010, Teigplatz 5, 06179 Steuden

Schulzki, Gertrud, geb. Hennig, Packhausen, Kr. Braunsberg, 3. 4. 2010, Riechenberger Weg 1, 19065 Kritzow

Steffen, Josef, Gr. Lemkendorf, 4. 2. 2010, Pleistermühlenweg 268, 48157 Münster

Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Röbel, 26. 1. 2010, Von-Schulenburg-Str. 24, 19061 Schwerin

83. Jahre

Angrick, Erich, Wormditt, 19. 5. 2010, Stoppelsteede 5, 32120 Hiddenhausen

Becker, Irmgard, geb. Berger, Bischofsburg, 18. 4. 2010, Pablo-Neruda-Str. 25, 12559 Berlin

Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 4. 2010, Funkstellenweg 5, 24159 Kiel

Brose, Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2010, Meeßenstiege 52, 48165 Münster

Dusartz, Elfriede, geb. Klink, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 24. 4. 2010, Fontainestr. 45, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Eichhorn, Hildegard, geb. Wien, Schönsee, b. Plauten, 1. 3. 2010, Kardinal-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher

Engelberg, Hildetraud, geb. Skowasch, Stabigotten, 21. 3. 2010, Wilsnacker Str. 110, 19348 Perleberg

Fieberg, Horst, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 4. 2010, Oldendorfer Str. 1, 33790 Halle

Goyke, Luzia, geb. Reski, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 6. 2010, Lilienconstr. 9, 47057 Duisburg

Hasselberg, Luzia, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2010, Paul-Ehrlich-Str. 2, 47906 Kempen

Hein, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Herrenstr. 22, 7. 4. 2010, Südostallee 145, 12487 Berlin

Herrmann, Ursula, geb. Fox, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 1. 4. 2010, Jahnplatz 3A, 29348 Eschede

Hudemann, Gertrud, geb. Bolloff, Tolkemit, Memeler Str. 15, 1. 4. 2010, Schmiedestr. 31, 32051 Herford

Knoblauch, Leo, Tolkemit, 13. 4. 2010, Burnbrink 4, 29308 Winsen

Kolb, Marianne, geb. Fox, Tolkemit, Vorderhaken 4, 2. 4. 2010, Butlerstr. 15, 47058 Duisburg

Lingner, Rosa, geb. Erdmann, Tolkemit, Pappelzeile 1, 9. 4. 2010, Reiderländer Str. 12, 28259 Bremen

Schmidt, Rosa, geb. Kroll, Heilrikau, Kr. Braunsberg, 14. 7. 2010, Siedlungsweg 11, 18184 Klein Kussewitz

Strieder Klara, geb. Kranich, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 5. 2010, Lange Meile 36, 61352 Bad Homburg

Wulf, Johannes, Tolkemit, Accisenstr., 25. 5. 2010, Antoniusstr. 7, 48249 Dülmen

82. Jahre

Bielezki, Viktor, Kl. Lemkendorf, 28. 4. 2010, Hummertstr. 1, 51647 Gummersbach

Funk, Johannes, Tolkemit, Frauenburger Str., 10. 4. 2010, Ludwig-Kayser-Str. 4, 31582 Nienburg

Gehrmann, Leo, Diwitten, Kr. Allenstein, 7. 2. 2010, Hovestr. 7, 48351 Everswinkel

Heinelt, Else, geb. Lucka, Bischofsburg, 10. 4. 2010, Krefelder Str. 245, 47226 Duisburg

Kerbein, Elfriede, Wormditt, 28.7. 2010, Danziger Platz 10, 42549 Velbert

Koch, Manfred, Bischofsburg, 3. 4. 2010, Breslauer Str. 8, 29614 Soltau

Lipowski, Ursula, Blumenau, 11. 5. 2010, Dürerstr. 42, 47799 Krefeld

Neuwald, Paul, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 16. 5. 2010, Prosperstr. 16, 46236 Bottrop

Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, 5. 5. 2010, Josephinenstr. 31, 44807 Bochum

Schulz, Karl, Millenberg, 16. 4. 2010, Liebermannstr. 6, 47179 Duisburg

Seeger, Elfriede, geb. Brunke, Tolkemit, Vorderhaken 18, 15. 4. 2010, Jahnstr. 8, 79771 Klettgau

Skwortz, Walter, Wormditt, 22. 2. 2010, Hünefeldzeile 10, 12247 Berlin

Trautmann, Otto, Tolkemit, Accisenstr. 12, 28. 5. 2010, Dorfstr. 40, 38524 Sassenburg

Wachsmuth, Edith, geb. Trautmann, Tolkemit, Am Turm 6, 5. 4. 2010, Schillstr. 11, 44532 Lünen

Wallenstein, Helga, geb. Bartel, 12. 4. 2010, Am Wiesengrund 3, 26789 Leer

Werner, Hildegard, geb. Rischewski, Neu Mertinsdorf, b. Bischofsburg, 26. 11. 2010, Rheinhausen Str. 93, 55545 Bad Kreuznach

81. Jahre

Anjelski, Irmgard, Wormditt, Bahnhofstr. 132, Am Johannesgraben, 8. 4. 2010, Goethestr. 89, 74582 Gerabronn

Aßmann, Alois, Mighenen, 1. 4. 2010, Kloster Immaculata, Augustinusstr. 46, 41464 Neuss

Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Grünau, Plautzig, Kr. Allenstein, 27. 3. 2010, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Eberz, Klaus, Wormditt, 20. 5. 2010, Leibnizstr. 10, 47447 Moers

Grunert, Georg, Plauten, Kr. Braunsberg, 1. 4. 2010, Antonstrasse 43, 08523 Plauen/Vogtland

Hester, Liesbeth, geb. Ellerwald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 18. 4. 2010, Alter Zirkusplatz 9, 22880 Wedel

Hoch, Josef, Schönwalde, Kr. Allenstein, 26. 4. 2010, Voßbarg 15, 25482 Appen

Hofmann, Luzia, geb. Schmidt, Görkendorf, Kr. Röbel, 29. 3. 2010, An der Bredde 4, 45739 Oer-Erkenschwick

Just, Eva-Maria, Wormditt, 21. 12. 2010, Ginsterweg 16, 32425 Minderheide

Kluth, Josef, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2010, Emil-Nohl-Str. 35, 42897 Remscheid

Köpnik, Eva - Maria, geb. Herder,

Wormditt, 16. 7. 2010, Walter-Flex-Str. 20, 51373 Leverkusen

Oels, Christel, Königsberg, 20. 4. 2010, Vogelsangstr. 259, 50825 Köln

Piereck, Johanna, geb. August, Tolkemit, Turmstr. 34, 16. 5. 2010, Hubertusstr. 63, 41334 Nettetal

Pohlmann, Lucie, Wormditt, 6. 5. 2010, Dollendorfer Allee 18, 53227 Bonn

Rischewski, Artur, Neu Mertinsdorf, b. Bischofsburg, 18. 12. 2010, Am Finkenherd 8, 92355 Velburg

Schikowski, Ursula, Wormditt, 28. 2. 2010, Dürerstr. 153, 50931 Köln

Steier, Martha, geb. Strach, Tolkemit, 25. 4. 2010, Ulmenweg 19, 47906 Kempen

Stenzel Franziska, geb. Wiedemeier, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2010, Desauerstr. 161, 06118 Halle

Wagner, Annemarie, Wormditt, 4. 3. 2010, Tegeler Weg 14, 37085 Göttingen

Weiß, Heinz, Wormditt, 17. 8. 2010, Herlinstr. 4, 79312 Emmendingen

Willkommen, Irmgard, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2010, Winckelmannstr. 11, 39615 Seehausen

80. Jahre

Baumann, Magdalena, geb. Lemke, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 10. 12. 2009, Kiwitstr. 45, 49080 Osnabrück

Beyer, Luzi, geb. Kipara, Sternsee, Kr. Röbel, 9. 2. 2010, Poststr. 28, 58099 Hagen

Biernath, Theresia, geb. Baronowski, Woritten, Kr. Allenstein, 14. 1. 2010, Kölner Str. 157, 53919 Weilerswist

Bilser, Waltraud, geb. Brebeck, Konnegen, Lawden, Kr. Heilsberg, 11. 8. 2010, Langenwasen 27, 72336 Balingen

Bludau, Brigitte, geb. Klafki, Wormditt, 9. 2. 2010, Prof.-Manegold-Str. 4, 37671 Höxter

Böttger, Elisabeth, geb. Dettki, Bischofsburg, 25. 5. 2010, Kreuzlücke 2, 24943 Flensburg

Brahtz, Antonie, geb. Schlesiger, Wusen, 18. 10. 2009, Lüpertzender Str. 91, 41061 Mönchengladbach

Bruening, Lucie, geb. Burchert, Wormditt, 11. 1. 2010, Elsastr. 73, 22083 Hamburg

Dittrich, Luzia, geb. Kranich, Medien, 5. 6. 2010, Franz-Eger-Str. 31135 Hildesheim

Ehlert, Günther, Wilkendorf, Kr. Rastenburg, 21. 2. 2010, Falkenstr. 3, 40789 Monheim

Emunds, Maria, geb. Müller, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 14. 1. 2010, Fasänenesteg 1, 48712 Gescher

Frackowiak, Else, geb. Peter, Tolkemit, Vorderhaken 1, 2. 4. 2010, Spillheide 18, 45239 Essen

Gerhardt, Irmgard, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 10. 5. 2010, Hebbinger Weg 23, 58511 Lüdenscheid

Grabosch, Elisabeth, geb. Palzian, 22. 1. 2010, Schieferstr. 23, 58099 Hagen

Griskewitz, Viktor, Gr. Damerau u. Skaitbotten, 30. 5. 2010, Scholandstr. 21, 33100 Paderborn

Grunwald, Erhard, Wormditt, 9. 5. 2010, Tulpenweg 5, 27607 Langen

Hanowski, Josef-Gerhard, Wartenburg, 19. 4. 2010, Heidestr. 37, 45549 Sprockhövel

Harnau, Maria, geb. Lossau, Konnegen, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2010, Mero-wingerstr. 1, 42653 Solingen

Harnau, Maria, geb. Lossau, Konnegen, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2010, Mero-wingerstr. 1, 42653 Solingen

Hennig, Alfred, Königsberg, Cranzer

Allee 157, 19. 4. 2010, Drüdingstr. 40, 49661 Cloppenburg

Herrmann, Helmut, Schönbrück, 3. 6. 2010, Liegnitzer Str. 9, 40670 Meerbusch

Holzki, Rudolf, Sturmhubel, Kr. Röbel, 24. 1. 2010, Breslauer Str. 3, 30827 Garbsen

Karbaum, Margarete, geb. Grunert, Blumenau, Kr. Heilsberg, 21. 3. 2010, Domkauer Weg 35, 50171 Kerpen

Klombas, Heinz, Bischofsburg, 4. 4. 2010, Am Berg Fidel 48, 48153 Müns-ter

Koch, Waltraut, geb. Glasner, Wormditt, 29. 7. 2010, Georg-Hosenfeld-Weg 3, 36043 Fulda

Koslowsky, Gertrud, geb. Wittke, Tolkemit, Gartenstr. 1, 2. 5. 2010, Grenzbo-gen 9, 24955 Harrislee

Krahmer, Dietrich, Wormditt, 3. 1. 2010, Spielstr. 2, 19205 Pokrent

Krause, Kläre, geb. Fox, Arnsdorf, 9. 3. 2010, Kirchender Dorfweg 33A, 58313 Herdecke

Krause, Maria, geb. Stawitzki, Kalborn, Kr. Allenstein, 29. 4. 2010, Birkenweg 1, 42477 Radevormwald

Krebs, Werner, Wormditt, 2. 7. 2010, Mühlenstr. 57, 99100 Kleinfahner

Krix, Maria, geb. Hermanowski, Dietrichswalde, 12. 6. 2010, Kankorstr. 61, 64653 Lorsch

Landau, Franz, Bischofsburg, 23. 5. 2010, Bebelstr. 30A, 21614 Buxtehude

Lange, Erna, geb. Mundkowski, Konnegen, Kr. Heilsberg, 20. 1. 2010, Köhlerweg 2, 17498 Wackerow b. Greifswald

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2010, Habichtshorst 11, 25451 Quickborn

Lossau, Alfons, Konnegen, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2010, Im Hausfeld 9, 40764 Langenfeld

Muir, Elisabeth, geb. Bendrin, Tolkemit, Mühlenstr. 15, 1. 4. 2010, 2132 North Main St. Racine Wi 53402

Nieswandt, Willi, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 17. 7. 2010, Ehkamp 12, 25482 Appen

Packeiser, Karl, Wormditt, 10. 1. 2010, Luth.-Kirch-Str. 62, 47798 Krefeld

Perk, Manfred-Leo, Galitten, Kr. Heilsberg, 28. 2. 2010, 1844 County Road, Cavan, Ontario - LOA ICO-Canada

Pieczewski, Ernst, Mondtken, Kr. Allenstein, 11. 5. 2010, Hufelandstr. 9, 49811 Lingen

Prass, Alois, Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 22. 3. 2010, Geitlingstr.17, 44866 Bochum

Preuschhoff, Hubert, Braunsberg, Weideabfindung, 20. 3. 2010, Waldesfrie-den 8, 39615 Seehausen (ST)

Retkowski, Erich, Schönbrück, Kr. Allenstein, 1. 12. 2009, Möllenbeckstr. 6, 44287 Dortmund

Romeike, Ulrich, Wormditt, 29. 10. 2010, Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 27, 38304 Wolfenbüttel

Ruhnau, Elfriede, Medien, 5. 4. 2010, Böcklerstr. 13, 74080 Heilbronn

Schulz, Eduard, Frauenburg, Kirchenstr. 169, 6. 3. 2010, Frauenburger Weg 1, 53506 Heckenbach

Schulze, Maria, geb. Wunderlich, Konnegen, Kr. Heilsberg, 5. 3. 2010, Kol. Brunsbüttler Damm 93-95, 13581 Berlin

Splieth, Ernst, Tolkemit, 8. 4. 2010, Thomas-Mann-Str. 37, 59427 Unna

Steffen, Josef, Gr. Lemkendorf, 17. 3. 2010, Germanicusweg 6, 41464 Neuss

Wiewiora, Benno, Stockhausen, Kr. Röbel u. Heilsberg, 10. 5. 2010, Sur-

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

kampstr. 13, 45891 Gelsenkirchen
Wirl, Erna, geb. Kretschmann, Konne-
gen, Kr. Heilsberg, 1. 5. 2010, Sach-
senschiele 14, 59064 Hamm
Wycisk, Malgorzata, geb. Müller, Bi-
schofsburg, 18. 4. 2010, ul. Floranska
14/2, PL 11-300 Biskupiec
Ziermann, Christel, geb. Toschka, Ho-
hensee, 6. 5. 2010, Allensteiner Str.
10, 47809 Krefeld

79. Jahre

Baczynska, Elfriede, geb. Warda, Bi-
schofsburg, 4. 4. 2010, ul. Kopernika
8/20, PL 11-300 Biskupiec
Beimfohr, Eva, geb. Ehlert, Bischofs-
burg, 30. 4. 2010
Fischer, Erwin, Klingerswalde, Kr.
Heilsberg, 21. 4. 2010, August-Bebel-
Str. 58A, 04824 Beucha
Koll, Josef, Millenberg, 28. 4. 2010,
Zeulsdorfer Str. 69, 07549 Gera
Korrittki, Monika, geb. Wittke, Mige-
hnen, 10. 5. 2010, Ernst-Thälmann-Str.
53, 16559 Liebenwalde
Krix, Bruno, Nagladen, 3. 10. 2009, Kan-
korstr. 61, 64653 Lorsch
Planthaber, Maria, geb. Schulz, Lunau
(Schalmey), Kr. Braunsberg, 10. 4.
2010, Lübeckerstrasse 52, 23942 Das-
sow
Prothmann, Aloys, Kalkstein, Kr. Heils-
berg, 9. 4. 2010, An der Kurpromena-
de 55, 15738 Zeuthen
Reetz, Hildegard, geb. Braun, Alt Al-
lenstein, 10. 4. 2010, Narzissenstr. 17,
33803 Steinhausen
Salewski, Benno, Schlitt, Kr. Heilsberg,
1. 4. 2010, Achtmorgenfeld 18, 45309
Essen
Siemokat, Eva, geb. Kullig, Bischofs-
burg, 4. 4. 2010, Perdstr. 14, 30625
Hannover
Schmidt, Gregor, Schöndamerau, Kr.
Braunsberg, 21. 2. 2010, Pater-Delp-
Str. 54, 35398 Gießen
Skubski, Walter, Fittigsdorf, Kr. Allen-
stein, 8. 4. 2010, Raitestr. 29, 71696
Möglingen
Wieczorek, Reinhold, Teerwalde, 22. 2.
2010, Taubengasse 5, 52078 Aachen

78. Jahre

Barabasch, Anna, geb. Mohr, Lili-
enthal, Kr. Braunsberg u. Schönwalde,
Kr. Allenstein, 14. 5. 2010, Fichtenweg
21, 40764 Langenfeld
Behlau, Irmgard, geb. Fittkau, Medien,
Kr. Heilsberg, 14. 5. 2010, Eichen-
dorffstr. 10, 33154 Salzkotten
Blum, Else, geb. Kater, Tolkemit, Elbin-
ger Str. 59, 3. 4. 2010, Brocksteg 12,
47929 Grefrath
Buchner, Anni, geb. Heidebrunn, Tol-
kemit, Hinterhaken 61, 23. 5. 2010, Al-
ter Schulweg 12, 24960 Glücksburg
Dedeck, Vera, Bischofsburg, 13. 5. 2010,
Tilsiter Weg 5, 32339 Espelkamp
Denda, Edeltraut, geb. Quittek, Som-
bien, Kr. Allenstein, 13. 2. 2010, Hei-
destr. 148, 42549 Velbert
Detmer, Alfred, Allenstein, Tannen-
bergstr. 22, 7. 1. 2010, Am Natru-
per Steinbruch 10, 49076 Osnabrück
Grunau, Herbert, Tolkemit, 7. 3. 2010,
Dillener Str. 67, 28777 Bremen
Grunau, Waltraut, geb. Wulf, Tolkemit,
22. 9. 2010, Dillener Str. 67, 28777 Bre-
men
Hausmann, Elfriede, Tolkemit, Fi-
scherstr. 12, 20. 5. 2010, Röntgenstr.
54, 92224 Amberg
Himmelsbach, Maria, geb. Behrendt,
Migehnen, 23. 5. 2010, Rheinfelder
Str. 3, 78224 Singen
Möhlen, Christel, geb. Müller, Tolke-

mit, Mühlenstr. 12, 16. 4. 2010, Sittar-
der Str. 195, 41748 Viernsen
Poschmann, Bernhard, Heinrikau, Kr.
Braunsberg, 22. 4. 2010, Schartweg
30, 06526 Sangerhausen, Tel. 0 34 64
- 61 39 72
Preuschhoff, Leo, Braunsberg, Weideab-
findung, 2. 3. 2010, Pfeffermühlweg
45c, 06909 Trebitz
Prothmann, Ursula, geb. Bischof, Kör-
nitz, 25. 5. 2010, An der Kurpromena-
de 55, 15738 Zeuthen
Rehaag, Margarete, geb. Thimm, Wer-
negitten, 2. 5. 2010, Am Plänksken 36,
47809 Krefeld
Reski, Bruno, Wernegitten, Kr. Heils-
berg, 25. 5. 2010, Güntzelstr. 15, 10717
Berlin
Rissmann, Rosa, geb. Ehlert, Tolkemit,
Neuer Weg 15, 21. 4. 2010, Lindenstr.
11, 06295 Neehausen

Rosenstr. 3, 40699 Erkrath
Synowzik, Christine, geb. Wybranitz,
Bischofsburg/ Allenstein, 3.2.2010,
Emil-Barth-Str. 67, 40595 Düsseldorf
Synowzik, Heinz, Bischofsburg, 2. 3.
2010, Emil-Barth-Str. 67, 40595 Düs-
seldorf
Tolksdorf, Karl-Heinz, Tolksdorf, Kr.
Braunsberg, 9. 5. 2010, Evergerstr. 5,
51061 Köln, Tel. 02 21 - 66 35 27
Wallner, Monika, geb. Behlau, Tied-
mannsdorf, 27. 4. 2010, Ignaz-Rhein-
Str. 9a, 82377 Penzberg
Wiewiora, Helga, geb. Stinsky, Lautern,
Kr. Rößel u. Heilsberg, 1. 8. 2010, Sur-
kampstr. 13, 45891 Gelsenkirchen

76. Jahre

Bauer, Norbert Anton, Allenstein, 17.
11. 2010, Hubertusstraße 52, 10365
Berlin

*Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn,
Geschrei und Lästerung und alles Böse
verbannt aus eurer Mittel
Seid gütig zueinander, seid barmherzig,
vergebt einander,
weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.*

(Eph 4, 31f)

Röhling, Toni, geb. Ellerwald, Tolkemit,
Memeler Str. 29, 24. 4. 2010, Schlö-
delsweg 5, 22880 Wedel
Sander, Martha, geb. Hipler, Pattelkau,
19. 11. 2009, Gorch-Fock-Str.16, 22880
Wede
Schulz, Joachim, Betkendorf, Kr.
Braunsberg, 30. 4. 2010, Auf dem
Scheid 39, 40668 Meerbusch
Sommerfeld, Bruno, Wernegitten, Kr.
Heilsberg, 29. 4. 2010, Klein-Eller 16,
40229 Düsseldorf
Stelte, Maria, geb. Schlegel, Migehnen,
15. 5. 2010, Salzkotter Str. 35, 33142
Büren
Viethen, Marta, geb. Rehaag, Wernegit-
ten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2010, Dr.-En-
gels-Str. 21, 47551 Bedburg-Hau

77. Jahre

Diehl, Hildegard, geb. Behrendt, Sieg-
friedswalde, 30. 3. 2010, Kathari-
nenstr. 15, 40627 Düsseldorf
Dörr, Christa, geb. Golland, Unter Kap-
keim, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2010, Ober-
bilkler Allee 171, 40227 Düsseldorf
Fischer, Manfred, Tolkemit, Vorderha-
ken 48, 13. 5. 2010, In den Rauten 3,
49134 Wallenhorst
Gollan, Magdalene, geb. Piegner,
Schönwalde, Kr. Allenstein, 3. 4.
2010, Manitusstr. 4, 01067 Dresden
Griskewitz, Hildegard, geb. Kollmit, Alt
Wartenburg u. Skaibotten, 28. 3.
2010, Scholandstr. 21, 33100 Pader-
born
Lohmann, Rosa, geb. Laws, Tolkemit,
Hinterhaken 35, 3. 5. 2010, Wilhelms-
allee 8, 24235 Laboe
Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr.
Purden, 29. 3. 2010, Gottfried-Schai-
der-Str. 12, 63075 Offenbach
Polkehn, Alois, Woppen u. Plauten, Kr.
Braunsberg, 10. 2. 2010, Schöner-
Berg-Weg 35, 89075 Ulm, Tel. 07 31 -
26 49 11
Prah, Eberhard, Guttstadt, Gaststätte
am Markt, 14. 3. 2010, Werner-Seelen-
binder-Str. 14, 19059 Schwerin
Schulz, Walter, Gut Schweden, Roggen-
hausen, 7. 4. 2010, Taubeneiche,
59581 Warstein
Stargardt, Herbert, Guttstadt, 5. 3. 2010,

Behlau, Maria, geb. Fischmuth, Neu
Garschen, Kr. Heilsberg u. Schön-
walde, Kr. Allenstein, 12. 5. 2010,
Grommeshofstr. 11, 53332 Bornheim
Braun, Klara, geb. Teschner, Rosenau,
22. 3. 2010, Berliner Str. 45, 40880 Ra-
tingen
Fischer, Willi, Tolkemit, Dünhöfer Weg
7, 25. 4. 2010, Aldenhovener Weg 14,
47906 Kempen
Groß, Erich, Krämersdorf, 13. 5. 2010,
Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhau-
sen/Thüringen
Höpfner, Magdalena, Frankenau, Kr.
Rößel, 21. 4. 2010, Haus Kohlscheid,
52134 Herzogenrath
Kowalski, Cäcilia, geb. Meerettig, El-
bing, Horst-Wessel-Str. 86, 3. 4. 2010,
Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubran-
denburg
Pompetzki, Elisabeth, geb. Quittek,
Sombien, Kr. Allenstein, 9. 4. 2010,
Kornstr. 8, 40670 Meerbusch
Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki,
Rosenau u. Allenstein, 23. 3. 2010,
Luxemburger Allee 3, 45481 Mül-
heim
Rehaag, Adolf, Wernegitten, Kr. Heils-
berg, 4. 5. 2010, Klosterweg 20, 47574
Goch
Saat, Erika, Tolkemit, Grenzbachsied-
lung, 28. 5. 2010, Krankenhausstr. 16,
50170 Kerpen
Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit,
Hinterhaken 59, 23. 4. 2010, Boel-
ckestr. 69, 24768 Rendsburg
Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Kre-
kollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2010, Se-
bastianstr. 14, 33378 Rheda-Wieden-
brück
Wieczorek, Irmgard Maria, geb. Seidel,
Altenstein, 6. 5. 2010, Taubengasse 5,
52078 Aachen
Wilke, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr.
Braunsberg, 18. 4. 2010, Chr. 70 A, An
der Leite 32, 99817 Eisenach

75. Jahre
Ast, Herbert, Tolnicken, Kr. Allenstein,
20. 3. 2010, Waldshuter Weg 4, 69126
Heidelberg
Biermann, Adolf, Wieps, 28. 4. 2010,
Wipsowo 59, PL 11-010 Barzewo

Blex, Elisabeth, geb. Beuth, Ballingen,
Kr. Allenstein, 10. 5. 2010, Graf-Adolf-
Str. 44, 58730 Fröndenberg
Blex, Johann, Schönbrück, Kr. Allen-
stein, 6. 11. 2010, Graf-Adolf-Str. 44,
58730 Fröndenberg
Brahtz, Kurt, Marienburg, 14. 12. 2009,
Lüpertzender Str. 91, 41061 Mön-
chengladbach
Braun, Albert, Krämersdorf, Kr. Allen-
stein, 1. 3. 2010, Berliner Str. 45,
40880 Ratingen
Chlopinski, Elfriede, geb. Schikowski,
Rehagen, Kr. Heilsberg, 28. 4. 2010,
Bernhard-Bästlein-Str. 14, 18069 Ros-
tock
Detmer, Margarete, geb. Romahn, Lo-
kau-Gasthaus, 16. 2. 2010, Am Natru-
per Steinbruch 10, 49076 Osnabrück
Engelberg, Waldemar, Migehnen, 20. 5.
2010, Fritz-Erler-Allee 136, 12351 Ber-
lin
Flakowski, Anna, geb. Romahn, Wil-
lims, 6. 1. 2010, Kornmarkt 15, 35578
Wetzlar
Fox, Felix, Alt Kockendorf, Kr. Allen-
stein, 1. 2. 2010, Große Bergstr. 10,
18258 Schwaan
Gehrmann, Winfried, Diwitten, Kr. Al-
lenstein, 3. 4. 2010, Senner Str. 12,
33758 Schloß Holte Stukenbr.
Golland, Inge, geb. Fieberg, Unter Kap-
keim, Kr. Heilsberg, 4. 3. 2010, Schult-
heißstr. 53, 50321 Brühl
Höpermann, Ursel, geb. Ellerwald, Tol-
kemit, Machandelsteig 2, 29. 4. 2010,
Rolandstr. 15, 22880 Wedel
Jäger, Luzia, geb. Lengowski, Kalborn,
9. 4. 2010, Seilerstr. 11, 51688 Wipper-
fürth
Kaese, Franz, Glockstein, Kr. Rößel,
10. 11. 2009, Bergstr. 37, 58739 Wicke-
de (Ruhr)
Koitka, Christel, Alt Vierzighuben, Kr.
Altenstein, 23. 3. 2010, Ekkehardsteig
3, CH-8006 Zürich
Krieger, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heils-
berg, 13. 4. 2010, Zum Sundern 6,
59302 Oelde
Laws, Wally, geb. Marquardt, Frauen-
burg, Domstr. 6, 13. 4. 2010, Am Steg
1, 40723 Hilden
Lingner, Erwin, Tolkemit, Hafenstr. 1, 2.
4. 2010, Am Hasenpahl 76, 31515
Wunstor
Lustig, Helga, geb. Reske, Heiligenfel-
de, 29. 6. 2010, Annaweg 1, 31249 Ho-
henhameln
Marek, Ursula, Sensburg, 17. 5. 2010,
Geschwister-Schol-Str. 12, 40987
Monheim
Meins, Renate, geb. Schwark, Köslie-
nen, Kr. Allenstein, 7. 4. 2010, Kefer-
steinstr. 37, 21335 Lüneburg
Möck, Ernst, Braunsberg, 5. 5. 2010,
Crailsheimer Str. 74, 72760 Reutlingen
Münze, Dora, geb. Buchert, Migeh-
nen, 16. 5. 2010, Nordbahnstr.1,
13409 Berlin
Prothmann, Helga, geb. Zuber, Lims-
dorf, 9. 5. 2010, An der Kurpromena-
de 56, 15738 Zeuthen
Roweda, Theresia, geb. Preuß, Wieps,
Kr. Allenstein, 6. 6. 2010, Voshalsfeld
30, 46562 Voerde
Sarfert, Ruth, geb. Haese, Tolkemit,
Neuer Weg 11, 26. 5. 2010, Bahn-
hofstr. 5, 04720 Görlitz
Schwarze, Roswitha, geb. Kalb, Gutt-
stadt, 23. 3. 2010, Schützenstr. 15,
37696 Marienmünster
Tuchinska, Franziska, geb. Plischka,
Ramsau, 26. 4. 2010, Ramsówko, PL
11-010 Barzewo
Wagner, Eduard, Bischofsburg, Bartels-
dorf, 28. 6. 2010, Hamburger Str.5,
21629 Neu Wulmstorf

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Weiß, Reinhold, Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 10. 1. 2010, Op de Veih 44, 44869 Bochum

74. Jahre

Biedrzycka, Elsbeth, geb. Krämer, Schönbruck, 13. 4. 2010, Plac Wolnosci 2/4, PL 11-300 Biskupiec
Ernst, Dora, geb. Trautmann, Tolkemit, Hinterhaken 24, 5. 5. 2010, Wurthkampsweg 13, 27619 Spaden
Haase, Ewald, Tolkemit, Abbau Dühnhöfer Weg, 1. 4. 2010, Weststr. 58, 47929 Grefrath

Kabst, Liesbeth, geb. Rehberg, Tolkemit, Cadinen, 25. 5. 2010, Hans-Beimler-Str. 3, 02827 Görlitz

Klotz, Toni, geb. Iffländer, Tolkemit, Reiferbahn 2, 24. 4. 2010, Schloßstr. 30, 78375 Mühlengen

Knorr, Vera, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 24. 5. 2010, Rahe 4a, 41334 Nettetal

Krenn, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memeler Str. 18, 2. 5. 2010, Friedenstr. 20, 41334 Nettetal

73. Jahre

Grodowski, Hedwig, Waldruh, Kr. Allenstein, 4. 3. 2010, Bahnstrasse 17, 52477 Alsdorf

Haase, Maria, geb. Carolus, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 1. 4. 2010, Weststr. 58, 47929 Grefrath

Kleingeist, Peter, Tolkemit, 29. 4. 2010, Ostpreußenstr. 22, 31139 Hildesheim

Klose, Hedwig, geb. Wolkowski, Tolkemit, Reiferbahn, 20. 4. 2010, Christoph-Grünhagen-Weg 17, 29320 Hermannsburg

Müller, Erika, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 38, 12. 4. 2010, Detmolder Str. 461, 33605 Bielefeld

Oeder, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, 11. 4. 2010, In der Freiheit 26, 53913 Swisttal

Schellenberger, Dorothea, geb. Fieber, Unter Kapkeim, 6. 2. 2010, Waldenburger Weg 6, 40627 Düsseldorf

72. Jahre

Höpfner, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 18, 23. 4. 2010, Rotdornweg 20, 28865 Liliental

Lucht, Anni, geb. Neumann, Tolkemit, Accisenstr., 17. 5. 2010, Amselstr. 5, 25368 Kiebitzreihe

Semnet, Gerhard, Tolkemit, 28. 5. 2010, Heidenfeldstr. 22, 41334 Nettetal

Splieth, Norbert, Tolkemit, Sudetenstr. 50, 11. 5. 2010, Struhbarg 51a, 22941 Bargtheide

71. Jahre

Erhardt, Ilse, geb. Hannack, Tolkemit, Sudetenstr. 17, 23. 5. 2010, Karnaper Str. 53, 40723 Hilden

Graw, Maria, geb. Gerlitzki, Wiranden, 25. 6. 2010, Frankenstr. 57, 42653 Solingen

Kretschmann, Luzia, geb. Taube, Sternsee, 18. 4. 2010, Jelmun 4, PL 11-731 Sorkwitz

Kriete, Ruth, geb. Ruhnu, Tolkemit, Memeler Str. 3, 19. 4. 2010, Wilseder-Berg-Str. 19, 28329 Bremen

Wedder, Hildegard, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 26. 4. 2010, Otto-Nuschke-Str. 32, 07907 Schleiz

Witzki, Helga, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 22, 27. 5. 2010, Orffstr. 18, 58509 Lüdenscheid

70. Jahre

Anielski, Helga, geb. Hermanowski, Dietrichswalde, 25. 4. 2010, Riemkestr. 165, 33102 Paderborn

Aßmann, Georg, Steinberg, Kr. Allenstein, 10. 6. 2010, Hagenkamp 209, 48308 Senden

Bauer, Reinhold, Gr. Lemkendorf, Prohlen, Wieps, Kr. Allenstein, 22. 4. 2010, Kastanienallee 3, 42489 Wülfrath

Bielinski, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 52, 24. 4. 2010, Richard-Wagner-Str. 34, 09660 Frankenberg

Bludau, Hildegard, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 15. 4. 2010, Karpfenstr. 1, 49661 Cloppenburg

Bressen, Hildegard, geb. Döhring, Tolkemit, 15. 5. 2010, Am Lindenweg 48, 47906 Kempen

Brock, Benno, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 31. 1. 2010, Behrstr. 69, 31137 Hildesheim

Czinczoll, Reinhold, Settau, Kr. Heilsberg, 9. 2. 2010, Eupener Weg 36, 45481 Mülheim

Dittrich, Irmgard, geb. Zimmermann, Derz, Kr. Allenstein, 12. 4. 2010, Klever Str. 53, 47441 Moers

Grodowski, Edmund, Penglitten, Kr. Allenstein, 16. 4. 2010, Bahnstr. 17, 52477 Alsdorf

Hirschberg, Alfons, Braunsberg, Neue Dammstr., 3. 2. 2010, Friedrich-Engel-Str. 32, 18273 Güstrow

Jost, Klemens, Launau, Kr. Heilsberg, 8. 1. 2010, Meisenweg 7, 23714 Malente

Koitzka, Artur, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 3. 2. 2010, Frohsinnweg 16, CH-8240 Thayngen

Konegen, Helga, 7. 4. 2010, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 18, 40595 Düsseldorf

Krause, Gisela, geb. Kruschkowski, Allenstein, 14. 3. 2010, Falkenhöhe 5, 51647 Gummersbach

Krause, Helmut, Workeim, Kr. Heilsberg, 3. 1. 2010, Rektor-Weil-Str. 3, 63500 Seligenstadt

Kroschewski, Alfred, Stolzhausen, Kr. Heilsberg, 3. 3. 2010, Johannesstr. 9, 42853 Remscheid

Pohlmann, Waltraud, geb. Ruhnu, Eschenau b. Lichtenau, 17. 3. 2010, Friedhofsweg 14, 33818 Leopoldshöhe

Samland, Clemens, Heiligenfelde, 19. 4. 2010, Schorlemerstr. 2, 59302 Oelde

Schulz, Bernhard, Stockhausen, Kr. Rößel, 5. 12. 2009, Harffer Str. 88, 41469 Neuss

Steinberg, Reinhold, Sensujen, Kr. Allenstein, 4. 2. 2010, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 7, 40595 Düsseldorf

Weber, Waltraud, geb. Kokot, Tolkemit, Accisenstr. 14, 5. 2010, Schweidnitzer Str. 10, 22045 Hamburg

65. Jahre

Dost, Anton, Hermannort, 27. 1. 2010, Örkenweg 30, 33739 Bielefeld

Kensbock, Maria, geb. Skride, Bischofstein, 13. 4. 2010, Ketzberger Str. 12, 42653 Solingen

Klein, Maria, geb. Langwald, Kl. Lemkendorf, Skaibotten, Kr. Allenstein, 2. 2. 2010, Evegardsweg 90, 33330 Gütersloh

Kraemer, Hans-Adalbert, Gut Lenau, Kr. Braunsberg, 1. 5. 2010, Briloner Str. 41, 33142 Büren

60. Jahre

Bocianski, Henryk, Jomendorf, 17. 1. 2010, 41379 Brüggen

Miklikowski, Henrike, geb. Indrunas, Ramsau, Kr. Allenstein, 13. 12. 2009, Havelstr. 38, 53332 Bornheim

50. Jahre

Jeschke, Arnold, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 9. 2. 2010, Erlenbruch 3, 45888 Gelsenkirchen

Pieczewski, Erika, geb. Piwek, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 21. 1. 2010, Dresdner Str. 79, 33330 Gütersloh

Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Koll, Hubert u. Jutta, geb. Petzold, Pößneck u. Schulen, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2010, Hasenstr. 19, 46119 Oberhausen

Mendritzki, Paul u. Siglinde, geb. Berkau, Gr. Buchwalde, 25. 1. 2009, Weberstr. 11/1, 73262 Reichenbach

Müller, Manfred u. Agnes, geb. Langpohl, Rößel, Freiheit 32, 25. 12. 2009, Am Studentenrasen 29, 99089 Erfurt

Senkowski, Josef u. Luzia, geb. Czodrowski, Rochlack u. Alt Kockendorf, Kr. Allenstein 23. 5. 2010, Max-Plank-Str. 13A, 33104 Paderborn

55 Hochzeitstag

Bauer, Norbert Anton u. Maria Agnes, geb. Wiczorek, Allenstein u. Teerwalde, 29. 10. 2010, Hubertusstraße 52, 10365 Berlin

Detmer, Alfred u. Margarete, geb. Romahn, Allenstein, Tannenbergr. 22 u. Lokau-Gasthaus, 3. 6. 2010, Am Natruper Steinbruch 10, 49076 Osnabrück

Wiczorek, Reinhold u. Irmgard Maria, geb. Seidel, Teerwalde u. Allenstein, 11. 6. 2010, Taubengasse 5, 52078 Aachen

50 Goldene Hochzeit

Dubiys, Erwin u. Agnes, geb. Nieswandt, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 21. 1. 2010, Mozartstr. 8, 35578 Wetzlar

Fox, Anton u. Margot, geb. Saborowski, Arnsdorf, Kr. Heilsberg u. Knipstein, Heilsberg, 25. 3. 2010, Roncallihof 3, 30459 Hannover

Frischgemut, Eugen u. Kläre, geb. Hochhausen, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, Stommeln, 20. 4. 2010, Hirschbergstr. 29, 50939 Köln

Groß, Benno u. Hedwig, geb. Koslowski, Liewenberg, Kr. Heilsberg u. Göttendorf, Kr. Allenstein, 21. 5. 2010, Graue Weiden 11, 14532 Kleinmachnow

Hoffmann, Rudolf u. Waltraud, geb. Neumann, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 23. 1. 2010, Am Wäldchen 31, 40882 Ratingen

Jäger, Franz u. Luzia, geb. Lengowski, Kalborn, Kr. Allenstein, 26. 4. 2010, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth

Koschke, Alfred u. Ursel, geb. Görtz, Tolkemit, Reiferbahn 2 u. Deutsch Eylau, 18. 5. 2010, Retinastr. 25, 25336 Elmshorn

Motte, Hans u. Hildegard, geb. Harnau, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 23. 1. 2010, Rodensleber Weg 57, 39110 Magdeburg

Nigbur, Benjamin u. Ida, geb. Sarembea, Schönau u. Cronau, 8. 9. 2009, Cheruskerstr. 48, 42653 Solingen

Nowacki, Georg u. Anni, geb. Liedmann, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 27. 2. 2010, Adolf-Kolping-Str. 7, 40593 Düsseldorf

Pras, Georg u. Hildegard, geb. Meller, Warkallen u. Schaustern, Kr. Allenstein, 25. 4. 2010, Klopstockstr. 1, 44805 Bochum

Saupe, Heinz u. Maria, geb. Prothmann, Gr. Kessel, Kr. Johannsberg u. Pettelkau, Kr. Braunsberg, 29. 4. 2010, Hauptstr. 80, 30916 Isernhagen

Schwenzfeier, Clemens u. Hildegard, geb. Tolksdorf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 1. 2010, Freiligrathstr. 9, 14612 Falkensee

Sembowski, Paul u. Hildegard, geb. Wichmann, Sternsee, 29. 4. 2010, Forststr. 15, 45699 Herten

Stang, Paul u. Ingrid, geb. Bönning, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 27. 5. 2010, Robert-Koch-Str. 12, 45147 Essen

Thier, Heinrich u. Ursula, geb. Klaffke, Millenberg, 24. 5. 2010, Am Blaukreuzwäldchen 6, 48167 Münster

Thurau, Helmut u. Brigitte, Blumenau, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2010, Max-Liebermann-Str. 47, 14612 Falkensee

von Oppenkowski, Arnold u. Hildegard, geb. Karczewski, Nikielkowo, Kr. Allenstein, 25. 4. 2010, Nikielkowo 20, PL-10-376 Olsztyn

45 Hochzeitstag

Schmidt, Alfred u. Gisela, geb. Seifert, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2010, Westenzäune 5, 59174 Kamen

40 Hochzeitstag

Grodowski, Edmund u. Hedwig, geb. Königsmann, Penglitten, Kr. Allenstein u. Waldruh, Kr. Allenstein, 27. 4. 2010, Bahnstr. 17, 52477 Alsdorf

25 Silberne Hochzeit

Braun, Albert u. Klara, geb. Teschner, Krämersdorf u. Rosenau, 15. 6. 2010, Berliner Str. 45, 40880 Ratingen

Zielke, Gerhard u. Gabriele, geb. Nigbur, Gr. Tuchen u. Cronau, 15. 9. 2009, Beethovenstr. 239, 42655 Solingen

Geburten

Wortmann, Dr. jur. Florian u. Monika, geb. Zerbe, als 2. Kind Tochter Clara Maria, 24. 1. 2010, Bernhard-Klockenbusch-Str. 8, 59302 Oelde (Großeltern: Zerbe, Herbert u. Maria, geb. Roweda, Wieps, Kr. Allenstein)

Ermländischer Suchdienst

Verlorener Vater? SOS an alle Leser der Ermlandbriefe, insbesondere in den USA. Nach langem Suchen fanden wir meinen achtzigjährigen Vater, Paul Scheffler, in einem Seniorenheim in Florida, in der Nähe der Stadt Tampa. Durch widrige Umstände ist er für geschäftsunfähig erklärt worden, mit fatalen Folgen. Zum Verhängnis wurde ihm insbesondere eine Sprachstörung, so dass mein Vater sich gegen seine Entmündigung selbst nicht wehren konnte und ebenso nicht in der Lage

war, uns, seine Familie in Deutschland, rechtzeitig zu benachrichtigen. Wir, seine Ehefrau und seine beiden Töchter, möchten ihn in der Fremde nicht alleine lassen und suchen nach einem Weg ihn zu uns zu holen. Aus der Entfernung ist es sehr schwer, unsere Familienrechte zu behaupten. Erschwerend für unsere Bemühungen kommt leider noch hinzu, das meine jüngere Schwester vor mehreren Jahren erkrankt, und seid dem noch nicht wieder genesen ist. Eine große Hilfe wäre

daher jemand, der ihn vor Ort besuchen könnte, jemand, der uns beim Besuch in Übersee unterstützt, jemand, der bei rechtlichen Fragen beraten kann und natürlich sind wir auch für jede andere Hilfe dankbar. Sie erreichen uns unter der Telefonnr. 02 28 / 74 87 695 oder schriftlich unter: Dorothea Scheffler, Klosterstr. 31 in 53123 Bonn. In heimatlicher Verbundenheit!

Wir suchen nach Menschen, die Luzia Tolksdorf (geb. am 29. 4. 1911 in Kolm) gekannt haben und sich an sie erinnern können. Mittlerweile haben wir herausgefunden, dass Frau Tolksdorf 1942 in Ortelsburg in einem Bahnhofsrestaurant gearbeitet hat und dort

in einer kleinen Wohnung lebte. Wahrscheinlich wurde sie Anfang 1945 nach Sibirien verschleppt und tauchte dann nie wieder auf. Weiterhin bekannt sind die Namen der Schwestern Anna, Maria und Elfriede. Anna Tolksdorf soll in den 1950er Jahren aus ihrer Gefangenschaft in Sibirien zurückgekehrt sein, hat vorübergehend in Dresden gelebt und ist später nach Hamburg gezogen, wo sie 2008 oder 2009 verstarb. Maria soll heute in Potsdam, Elfriede in Hannover leben. Leider ist es uns noch nicht gelungen, Kontakt zu Luzias Schwestern aufzubauen. Info an: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster; E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de

Gelegentliches Beisammensein

Außerordentliche Kreistagssitzung der **Kreisgemeinschaft Röfel e. V.** findet am 17. 3. 2010, 10.30 Uhr im Restaurant NOAH, Berghäuser Weg 28 a, 41464 Neuss

Kirchspiel Jonkendorf mit Wengäthen, Mondtken, Steinberg und Polleiken. Palmsonntag, 28. 3. 2010, 10.30 Uhr Palmweihe und folgender hl. Messe, Antonius-Kirche, Küttings-Garten 3, 45729 Essen-Steele. Dabei werden wir unserer Toten gedenken. Anschl. gemütl. Beisammensein mit einem warmen Imbiss im Pfarrheim. Das Treffen wollen wir mit dem Kreuzweg beenden. Herzliche Einladung an die Mitglieder der Pfarrgemeinde Jonkendorf sowie an die Ermländer und deren Freunde aus der Umgebung vom Pfarrer Norbert Klobusch, dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand St. Antonius. Ernst Langkau, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen, Tel. 0 21 33 - 6 11 77

Ostertreffen 2010 der Ermlandfamilie. 1. - 5. April 2010, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder, 30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de. Thema: (Ermland-)Familie heute - Perspektiven. Kosten: Für Erwachsene 190 €, EZ 210 €, Kinder bis einschl. 15 Jahre sind kostenfrei. Evtl. noch Plätze nach kurzfristigen Abmeldungen frei. Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an: Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau, duc.teschner@t-online.de oder über 's Internet: www.visitor-ermland.de Termine und Treffen > Ostertagung der Ermlandfamilie.

Seeburger Kaffeklatsch findet am 24. 4. 2010 um 13. Uhr im Kolpinghaus International, St. Apen Str. 32, 50667 Köln statt.

Kirchspiel Heilighenthal. Herzliche Einladung zu unserem Treffen in Werl am Samstag, 1. 5. 2010. Wir beginnen in der kleinen Kapelle (neben der Basilika) mit der hl. Messe erst um 11.30 Uhr !!!, wegen der Eröffnungsfest der Wallfahrtsaison. Anschl. Mittagessen und Beisammensein in der Gaststätte „Melsterhofe“, Melsterstr. 17. Anmeldung und Auskunft bei Edith Stumpf, Kantstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 03 31 / 96 36 23.

Kirchspiel Gillau und Purden. Wir sehen uns am 2. 5. 2010 (Wallfahrt in Werl) nach dem Gottesdienst in der Stadthalle Werl, Eingang Restaurant. Leo Michalski, Tel.: 0 21 91 / 2 45 50.

Schöndamerau und Kirchspiel Schalmey. Wir treffen uns am 2. 5. 2010 wieder in der Stadthalle in Werl, Bühnenseite. Gregor Schmidt, Pater-Delp-Str. 54, 35398 Gießen, Tel. 06 41 - 8 51 31

Tollacker Jugend (auch aus Umgebung) trifft sich am 2. 5. 2010 in Werl am Marktplatz. Diesen Termin möchten wir wahrnehmen um alle Freunde und Bekannte wieder zu treffen. Wir sind alle da - komm auch du!!! Informiere alle aus Tollack und Umgebung, die du kennst. Brigitte Jezioranski, geb. Sobetzki, bj.jezioranski@arcor.de

Maiwanderung der Ermlandfamilie Wuppertal am Sa., 8. 5. 2010. Treffpunkt ist an der St.-Michael Kirche in Wuppertal, Leipziger Str., um 13 Uhr. Es ist eine Wanderung im schönen Felderbachtal mit anschl. Waffelecken. Sehr herzlich laden August Dittrich, Tel. 02 02-75 38 95 und Siegfried Hoppe, Tel. 0 22 67 - 49 53 ein. Mitfahrgelegenheit ab Kirche im Auto wird gegeben sein.

Blumener Treffen. Unser Treffen findet am 12. 5. 2010 ab 11 Uhr in der Dorfstube des Romantik Hotels Gravenberg F. Lohmann, Elberfelder Str. 45, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 92 20 - 0, mit Kaffeetrinken und Abendessen statt. Info: Erwin Wrona, Ursulaweg 11, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 7 04 83

Treffen des **Kirchspiels Groß Köllen** findet vom 13. bis 16. 5. 2010 in der Kolpingbildungsstätte Weberhaus, 33039 Nieheim, Kr. Höxter, Anmeldungen: b. Fam. Geiger, Tel. 02 21 - 14 69 50

Kirchspiel Göttendorf, Alt Schöneberg und Jonkendorf. Wir treffen uns am 29. 5. 2010 in Bochum-Werne, Hölterweg 2, Gemeindesaal der Herz-Jesus-Kirche ab 14 Uhr, Kaffee und Kuchen und warmes Essen werden vorbereitet. Gelegenheit zur Vorabendmesse um 18.30 Uhr. Näheres b. Oskar Delberg, Hölterweg 2, 44894 Bochum, Tel. 02 34 - 26 42 06

Medien und Heiligenfelde, v. 11. - 13. 6. 2010, Pension Körtling, Ravensburger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Tel. 0 57 06 - 37 17. Aloys Ochsenknecht, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten

Oberschule für Jungen in Wormditt. Unser Klassentreffen findet am 20. - 24. 6. 2010 in 36043 Fulda, „Parkhotel“, Kolping, Goethestr. 13, Tel. 06 61 - 8 65 00, E-Mail: info@parkhotel-fulda.de, www.parkhotel-fulda.de, statt. Info: Klaus Eberz, Leibnizstr. 10, 47447 Moers, Tel. 0 28 41 - 3 57 43, E-Mail: klaus.eberz@t-online.de

Sternseer Treffen. Unser Treffen findet am 13. 6. 2010 „Auf dem Bergerhof“, Bergeweg 8, 45525 Hattingen, Tel. 0 23 24 - 7 24 78 statt. Info: Bernhard Saager, Von-Boltenstern-Platz 6, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 23 - 34 84

Gr. Cronau, Lapken und Nachbartschaften. Unser 17. Treffen findet am 26. 6. 2010 in Willich-Anrath statt. 15 Uhr

Dankgottesdienst in der kath. Kirche St. Johannes. Danach fröhliches Beisammensein mit Tanzmusik für Jung und Alt in der Gaststätte „Brauerei-Schmitz“, Jakob-Krebs-Str. 28. Anmeldungen bis 21. 6. 2010 an: Bruno Kuzinna, Kleinkolnburgstr. 19, 47877 Willich-Anrath, Tel.: 0 21 56 - 21 10 oder Gerhard Reinsch, Tel.: 02 11 - 7 39 38 13 o. 7 39 38 11, E-mail: gerhard-a.reinsch@arcor.de. Anfahrt: von der A 44 Ausfahrt Willich-Müncheheide, Richtung Anrath (ca. 3km)

Prohlen, Kallacken und Alt Vierzighuben. Wir treffen uns zu unserem 22. Ortstreffen am 10. 7. 2010 um 15 Uhr in der St.-Anna-Kapelle in Essen Rellinghausen zu einer Dankmesse, die unser Pfr. Norbert Klobusch hält. Danach um 16 Uhr in der Gaststätte „Blücherturm“, Oberstr. 24, 45134 Essen, gemütliches Beisammensein. Anmeldungen bis zum 3. 7. 2010 bei Paula Bujna, geb. Behlau, Tel.: 02 01 - 71 86 02

Maximilian-Kaller-Heim in Helle bei Balve, der Name ist leider Vergangenheit. Aber unter den Namen „Feriendorf Hönnetal“ existiert es mit neuen Besitzer nun weiter. Die ehemaligen, zeitweiligen Bewohner des Ausbildungsheimes, treffen sich dort am 13. - 15. 8. 2010. Näheres bei Klaus Rust, Grünberger Str. 13, 51491 Overath, Tel.: 0 22 06 - 83 458, E-Mail rust-overath@t-online.de

Herzliche Einladung zur **Ermlandwoche 2010**, 16. - 22. 8. 2010 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung von Pfr. i. R. Ulrich Fahl aus Waldmichelbach statt. Zu dem abwechslungsreichen Bildungs- und Erholungsprogramm gehört neben Vorträgen zu allgemeinen, religiösen, politischen und ermländischen Themen auch ein Tagesausflug mit Wallfahrtsamt. Die Unterkunftszimmer liegen in Ferienbungalows, die Teilnahmekosten betragen je nach Zimmerwunsch zwischen 218 - 289 € pro Person. Darin eingeschlossen ist eine Vollpension mit 4 Mahlzeiten täglich sowie die Kosten für den Tagesausflug. Auf besonderen Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher zum Abendessen möglich. Anmeldungen sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 o. www.bfs-eichsfeld.de

Kirchspiel Kerkollen-Lauterhagen. Unser 12. Treffen findet v. 21. - 22. 8. 2010 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen an: Edith Bender, Hoffschlaggerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Tolkemiter Schlabbertreffen Nr. 38 am 28. 8. 2010 in Nettetal-Kaldenkirchen. 10 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschl. Gedenken der Verstorbenen am Gedenkstein an der Tolkemiter Strasse. Anschl. das

Treffen mit Kaffeetafel und „schlabbern“ in der Gaststätte „Zur Mühle“. Anfragen Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09. und Maria Engels Tel. 0 21 57 55 07

Kirchspiel Klaukendorf, Groß Purden, Gr. Kleeberg. Wir treffen uns am 4. 9. 2010 in Unna-Massen, Buderusstr. 46. 13 Uhr erml. Gottesdienst in der St. Hedwig-Kirche, anschl. Beisammensein im Pfarrsaal. Bitte Kuchen mitbringen. Auskünfte erteilen: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfurth, Tel. 0 22 67 - 28 50, Dieter Schlifka, Sekester. 54, 59427 Unna, Tel. 0 23 03 - 5 82 85; Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel. 02 12 - 1 06 87; Johannes Kensbock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel. 04 81 - 6 77 41

Kirchspiel Braunsvalde, Kr. Altenstein. Unser Heimattreffen findet statt vom 10. - 11. 9. 2010, ab 15 Uhr in Münster-Handorf, Petronillaplatz 9, im Hotel „Eynck's Deutscher Vater“. Bitte Zimmerreservierung rechtzeitig vornehmen unter Tel. 02 51 - 9 32 09 - 0. Evtl. Rückfragen bei Clemens Seidel, Am Strumpfwinkel 20, 38226 Salzgitter, Tel. 05341 / 1 69 44.

Liebe **Fleminger und Wonneberger.** Im September 2010 findet kein Treffen statt. Info: Erich Falk, Fleming, Kr. Röfel, Roncallihof 8, 30459 Hannover.

Stadtgemeinschaft Allenstein e.V. Unser 55. Jahrestreffen findet vom 17. bis 19. 9 2010 in Gelsenkirchen-Schloss Horst, Turfstraße 21, 45899 Gelsenkirchen, statt.

Kirchspiel Echenau/Klingerswalde. Das nächste Treffen unseres Kirchspiels findet vom 3. - 10. 10. 2010 in Zinnowitz, Ostseeinsel Usedom, statt. Anschrift: Begegnungsstätte St. Otto, Dr. Wachsmann-Straße 29, 17454 Zinnowitz, Tel.: 03 83 77 - 740. Die Anzahl der Zimmer ist begrenzt, eine sofortige Buchung daher erforderlich. Info: Josef Spill, Kuphalstraße 54, 18069 Rostock, Tel.: 03 81 - 8 09 90 63, e-Mail: Josef.Spill@web.de

Kreisgemeinschaft Heilsberg. Unser nächstes Kreistreffen findet am Sa, 9. 10. 2010 und So. 10. 10. 2010 in Köln statt. Den Gottesdienst feiern wir in der Kirche „St. Maria in der Kupfergasse“, Schwabengasse 1, 50667 Köln. Danach treffen wir uns im „Kolping Hotel“ in der St.-Apern-Str. 32, 50667 Köln. Einzelheiten entnehmen sie bitte dem nächsten Heimatbrief und in den folgenden Ausgaben der Ermlandbriefe. Kreisvertreter Heilsberg: Aloys Steffen, Am Clarenhof 18, 50859 Köln, Tel. und Fax: 0 22 34 - 7 19 06

Leutesdorfer Kreis. Treffen vom 5. - 7. 11. 2010 im Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. Thema: Ihr sollt ein Segen sein (Bibel teilen). Info und Anmeldung: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55.

Dies und Das

Landsmannschaft West- und Ostpreußen, Kreisgruppe Siegen: Wir richten derzeit einen Begegnungs- und Leseraum speziell für Westpreußen, Danzig und Ostpreußen ein. **Im Leseraum sammelt die Kreisgruppe Bücher, Heimat-Jahreskalender, Heimatbriefe, Schriften, Ton- und Videokassetten und Erinnerungsstücke aus den Heimatgebieten.** Bitte keine Schriften, Bücher etc. in die Altpapiersammlung entsorgen. Bitte unterstützen Sie die Kreisgruppe mit Materialien. Für Ihr Verständnis vielen Dank. Zuschriften für evtl. Büchersendungen / Bücherspenden bitte an: Anton Olbrich, Seitenweg 4, 57250 Netphen, Tel. 0 27 38 - 88 47.

Wir beabsichtigen eine **Chronik des Gutes Dargel zu Dargels, Kirchspiel Migehehn, Kr. Braunsberg**, zu erstellen. Erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1344. Sitz der Familie Dargel ab anno 1769 Kaschauen, Kr. Braunsberg. Wir bitten um Informationen und Daten an Horst Dargel, An der Stennert 32, 58644 Iserlohn, Tel.: 0 23 74 / 10 806 oder an Mail: sommerwind55@gmx.de

Liebe **Arnsdorfer und Nachkommen**, da der alte Deutsche Friedhof dringend einer Erneuerung bedarf, bzw. der alte Bestand erhalten werden sollte, bitte ich um ihre Mithilfe.

Meine Vorfahren waren alle gebürtige Arnsdorfer-Abbauhof Schindel in Richtung Open. Anfragen diesbezüglich unter Tel.: 0 24 52 - 90 44 45 oder E-Mail: bobbyvanstraaten@gmx.de

An alle Landsleute des **Kirchspiels Nußtal**. In diesem Jahr wird die Nußtaler Kirche 100 Jahre alt. Im letzten Jahr haben wir versucht, ein Wiederbeleben des Kirchspiels Nußtal zu beginnen. In Werl 2009 haben wir ein gemeinsames Gruppenfoto erstellt, und die erste Ausgabe des Kirchspiels Nußtal ist erschienen. Wer gern dieses Gruppenfoto sowie die erste und die zweite Ausgabe erhalten möchte, wende sich bitte an: Waldemar Neumann, Brückenstr.16, 59759 Arnsberg, E-Mail: pregel@gmx.de.

Gedenktafel für die Toten am Ende des Krieges in Prossitten. Bürger des heutigen Prossittens wollen die Toten des Massengrabes auf dem Kirchengelände von Prossitten durch die Errichtung einer Gedenktafel würdigen. Dafür braucht die Verwaltung, die für Prossitten zuständig ist, eine Bestätigungen über die Anlegung des Massengrabes, eventuell mit Angaben von Einzelheiten wie Anzahl und Namen der Toten. Wer Angaben machen kann, möge bitte Verbindung aufnehmen zu: Benno Thiel, Bassenheimer Str. 9, 56332 Wolken, Tel.: 0 26 07 - 65 93. Die Anbringung der Ge-

Fahrten in die Heimat

Heimatahrt , 31. 7. - 9. 8. 2010, 2 ÜB. Wernigerode u. Allenstein mit Tagesfahrten. Preis: 610 €, EZ Zuschlag 100 €. Info u. Anmeldung: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth, Tel. / Fax: 0 22 67 - 28 50

Busfahrt nach Heilsberg vom 2. - 12. 5. 2010. Auf der Hinfahrt 1 ÜB. in Cottbus, 2 ÜB. in Krakau, 1 ÜB. in Tschenschow u. 5 ÜB. in Heilsberg. Auf der Rückfahrt 1 ÜB. in Posen. Im Preis enthalten sind: eine Schifffahrt auf den masurischen Seen, incl. Fischessen u. Kaffee; Besichtigung der Marienburg: in Krakau Stadtbesichtigung incl. Marienkirche usw. kleinere Fahrten werden vor Ort geplant. Reiserücktrittversicherung und Reiseleitung. Preis p.P. / HP: 1050 €, EZ-Zuschlag 150 €. Auskunft und Anmeldung: Rosi Prothmann, Sachsenweg 4, 53859 Niederkassel, Tel.: 0 22 08 - 38 87

8. Begegnungstreffen in Braunsberg v. 15. - 24. 6. 2010. Reisekosten p.

P. / HP 780 €, EZ Zuschlag 170 € p. P. Reiseprogramm wird b. Anmeldung schnellstes übersendet. Anmeldung b. Manfred Ruhnau, Bahnhofstr. 35 B, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 0 22 41 - 31 13 95, Fax: 0 22 41 - 31 10 80

Die Roggenhausener, Kr. Heilsberg, planen eine einwöchige Busreise in der Zeit von 24. - 31. 7. 2010 durch das Ermland: Gnesen 1 ÜB., Heilsberg 3 ÜB., Schifffahrt durch Masuren, Besuch des Klosters, Heiligelinde, Hl. Messe in Roggenhausen mit dem dort ansässigen Pfarrer, Pilgerweg zum Kloster Springborn, Braunsberg, Frauenburg 3 ÜB., Schifffahrt über das Haff nach Kahlberg, Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal, Besuch der Marienburg, Eine Stadtführung in Danzig bildet den Abschluß unserer Rundreise. Anmeldungen an: Doris u. Hans-Joachim Weng, Hamsterbreite 25, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91 - 6 21 48 69

denktafel kann auch beim Ermländer-Treffen in Werl am 2. 5. 2010 besprochen werden.

„**Michaelskalender**“ von 1950-1960 als Buch eingebunden Erstklassiger Zustand!!! 15 € inkl. Porto und Versand, Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

Freunde und Kameraden der Baukompanie (Budowlanka) 1154 in Graudenz. Ich möchte ein Treffen für die Jahrgänge 1954-56 organisieren - Arbeitslager: Goleniow, Stettin, Starogard u.s.w. Bitte meldet euch bei mir für ein Wiedersehen - vielleicht schon im Mai in Werl? Josef Falkowski, Fuldastr. 28, 48301 Notuln, Mob.-Tel.: 01 75 93 59 647

Unser Wallfahrtstag 2010 in Werl

- 9.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
- 10.00 Uhr **Wallfahrtsamt**
Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel sowie Konzelebranten
- 15.00 Uhr Ermländische Vesper

Das Ermland-Dittchen bitte am Büchertisch des Ermlandhauses abgeben.

Werl-Wallfahrt 2010

Treffpunkte in Werl

Liebe Ermländer!
Liebe Werl-Wallfahrer!

Die Lokale für die Ortstreffen anlässlich der Ermländer-Wallfahrt sind reserviert. Für die Teilnehmer an der Wallfahrt hat sich in diesem Jahr keine Veränderung ergeben.

Lothar Baumgart, Weringhauser Str. 34, 59597 Erwitte-Bad Westernkotten, Tel.: 0 29 43 - 97 41 54

Allenstein-Stadt: Restaurant Hemmer am Dom, Am Markt

Allenstein-Land: Gaststätte Diers, Am Markt

Gillau: Restaurant in der Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Stadt: Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Land: Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Land: Stadthalle, Schützenstraße

Wormditt und Mehlsack: Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Stadt: Cafe am Rathaus, Engelhardtstraße und Restaurant Rimini, Steinerstraße

Guttstadt: Parkhotel Wiener Hof, Hammer Straße

Frauenburg und Tolkemit: Gaststätte Haus Ludmann, Bachstraße,

Rößel, Bischofsstein und Umgebung: Gaststätte Melsterhofe, Melderstraße

Bischofsburg und Seeburg: Gaststätte Mandarin, Walburgisstraße

Königsberg: Gaststätte Calabria, Melderstraße

Landsberg und Natangen: Gaststätte „Im Winkel“, Am Markt

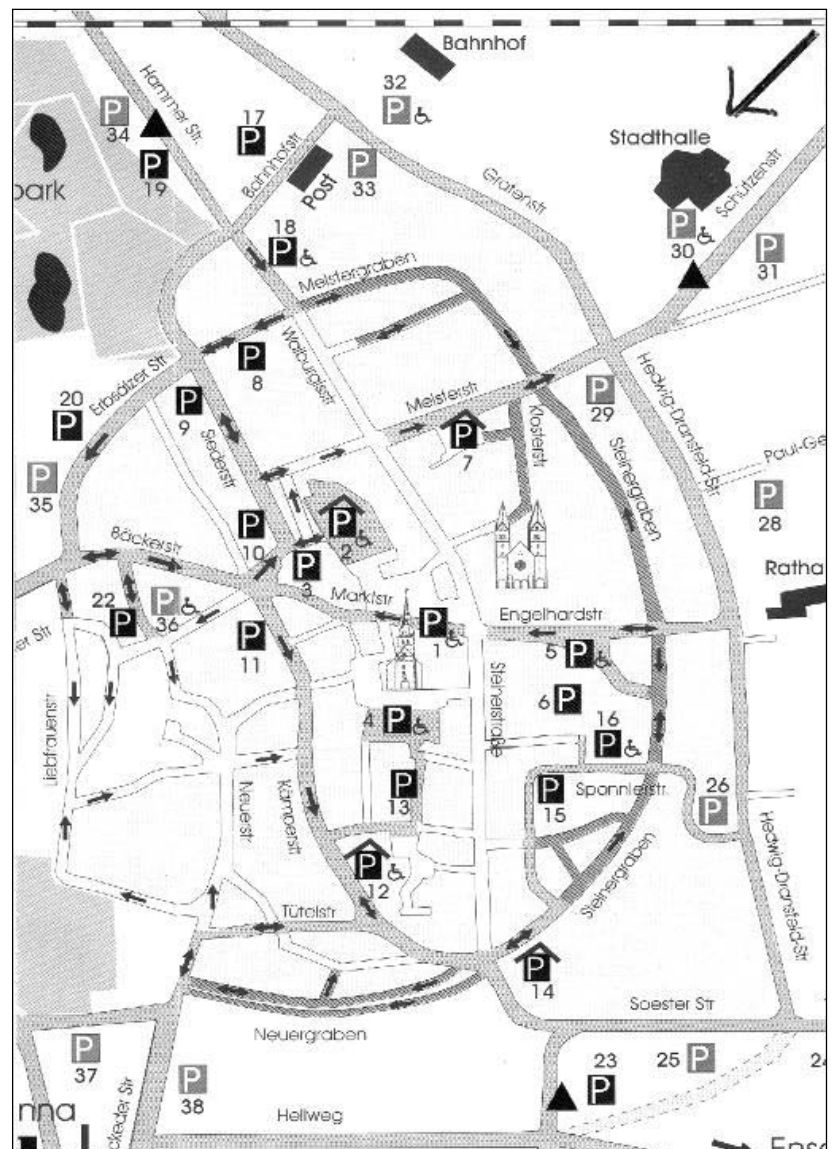
Elbing und Westpreußen: Cafe Hemmer, gegenüber der Basilika

Übriges Ostpreußen: Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße (Insterburg, Tilsit, Memel, Masuren, Oberland)

Die Kirchspiele **Arnsdorf, Benern, Groß Bartelsdorf, Peterswalde, Piaten, Queetz, Süßenberg und Wolfsdorf** treffen sich auch in der Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße

Wichtiger Hinweis

Verkaufs- und Informationsstände im Bereich der Basilika und auf dem Vorplatz dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Visitators Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster, aufgestellt werden.



Aus den Orden

Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Ingeberga, geb. Maria Preuß, Basien, Kr. Braunsberg, im 88. Lebensjahr u. 63. Jahr ihres Ordenslebens am 20. 11. 2009 in Reinbeck

Geburtstage

103. Jahre

Sr. Anna-Maria, geb. Langpohl, SAC, Klawnsdorf, Kr. Rößel, 25. 3. 2010, 52 Park Mount Drive, Macclesfield, Cheshire SK11 8NT, United Kingdom

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Fidelis, geb. Monica Elisabetha Wolf, im 83. Lebensjahr u. 61. Jahr ihres Ordenslebens am 16. 11. 2009 in Novo Hamburgo-RS

Sr. M. Flavia, geb. Olivia Cecilia Flach, im 72. Lebensjahr u. 51. Jahr ihres Ordenslebens am 14. 11. 2009 in Novo Hamburgo-RS

Geburtstage

78. Jahre

Sr. M. Almerida, geb. Fox, Blumenau, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2010, In der Hees 6, 46509 Xanten

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Lachmann, Gerhard, Propst i. R. Päpstlicher Ehrenprälat, Allenstein, 82 J., 14. 11. 2009 in Paderborn

Ernennung

Brennecke, Achim, Dekan des Ermländischen Konsistoriums, Kreisdechant, Pfr. wurde von Papst Benedikt XVI zum Kaplan Seiner Heiligkeit mit dem Titel Monsignore ernannt. Die Auszeichnung überreichte Weihbischof Manfred Melzer am 30. 1. 2010 in Bergheim-Oberaufem

Adressenänderung

Hagemeister, Norbert, Pastor, Karlstr. 39, 44649 Herne

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft (...), das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. (1 Petr 2, 9)

Wallfahrten & Treffen

Koblenz a. Rhein, 10. 10. 2010, St.-Kastor-Basilika am Deutschen Eck, Kastorhof 8, 13 Uhr Eucharistiefeier mit erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. Beisammensein in der nahe gelegenen Winzerstube „Wacht am Rhein“. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 - 5 39 47

Kevelaer, 17. 10. 2010, Ermländer-Wallfahrt, 11.45 Uhr. Messe, 16.15 Uhr Vesper.

Berlin / Steglitz, 5. 12. 2010, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieker Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Wuppertal, 5. 12. 2010, St. Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 und 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Kaffeetrinken und Tombola im Pfarrsaal. Für Kuchenbuffet und Tombola bitten wir um Spenden.

Ludwigshafen, 13. 3. 2011, 1. Fastensonntag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchenspenden erbeten.

Das Ermland-Dittchen

Liebe Werl-Wallfahrer, liebe Ermländer, gäbe es unsere Werl-Wallfahrt, wenn es die um alles sorgende Franziskaner in Werl nicht gäbe. Das wissen wir nicht. Vielleicht würde ein anderer Orden diese Aufgabe erfüllen. Doch wir wissen, wenn der Visitator Ermland kein Geld mehr hat, um seine vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen, dann wird es auch keine Werl-Wallfahrt mehr geben.

Liebe Ermländer, Euer **Ermland-Dittchen** gebt bitte am **Ermlandhaus-Stand** ab. Dort könnt Ihr auch eine Spendenbescheinigung anfordern. - Zahl 's Gottche! So lasst uns ziehn zum Ort der Gnade, zum Mutter der Betrüben.

Euer Norbert Polomski, Redakteur



Busse nach Werl



Düsseldorf / Neuss / Mönchengladbach. Busfahrt nach Werl am 2. 5. 2010. Abfahrt ab Mönchengladbach, Überlandbahnhof um 6.45 Uhr, Neuss-Erfttal, Spar-Supermarkt um 7.15 Uhr, Bahnhof Neuss gegenüber Möbelhaus Knuffmann um 7.30 Uhr, ab Düsseldorf Hauptbahnhof, Friedrich-Ebert-Str. um 7.45 Uhr. Fahrpreis 22 €. Anmeldung

bis spätestens 26. 4. 2010 telefonisch oder schriftlich an Paul Klein, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf, Tel.: 02 11 - 70 61 63 möglichst nach 18 Uhr. Bezahlung im Bus.

Münster. Am So., 2. 5. 2010, Fahrt ab Katharinenkloster 7.20 Uhr, Eisenbahnstr. 7.30 Uhr, nach Werl. Anmeldung an: Leo Grunenberg, Hohe

Geest 170, 48165 Münster-Hiltrup, Tel.: 0 25 01 - 47 65

Wuppertal und Umgebung. Wallfahrt der Ermländer am 2. 5. 2010 nach Werl mit dem Bus der Firma Scheer: Vohwinkel, Schwebebahn, Abfahrt 7.25 Uhr; Elberfeld, DB-Bahnhof, Abfahrt 7.45 Uhr; Barmen, DB-Bahnhof, Abfahrt 8.00 Uhr; Oberbarmen, Berliner Platz,

Abfahrt 8.15 Uhr, Schwelm, Hattinger Str. 8.20 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ca 13 €, für Kinder die Hälfte. Wir bitten um gute Beteiligung, das Ermland ruft! Rückkehr ab Werl um 17.00 Uhr. Anmeldungen bitte an: August Dittrich, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal, Tel.: 02 02 - 75 38 95 oder Firma Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 02 02 - 50 34 13.

Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Bordesholm - Neumünster - Lübeck - Bad Oldesloe - Bargtheide - Ahrensburg - Oststeinbek - Soltau - Bergen - Celle
2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmsborn - Uetersen - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal u. Allertal
3. Bus: Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Autobahnraststätte Hildesheimer Börde - Hildesheim - Hannover-Busbahnhof-Autobahnraststätte (A2) Hannover-Garbsen
4. Bus: Stralsund - Barth - Ribnitz-Damgarten - Sanitz - Rostock - Güstrow - Sternberg - Briel - Schwerin - Hagenow - Wittenburg - Dreilützow - Autobahnraststätte Gudow
5. Bus: Demmin - Jarmen - Altentrepow-Neubrandenburg - Stavenhagen - Malchin - Teterow - Waren - Malchow - Karow - Plau - Lütz - Parchim - Autohof Neustadt-Glewe (B 191)
6. Bus: Berlin mit 6 Zustiegstellen: Reinickendorf-Tegel-Charlottenburg-Mitte (S-Bahnhof Friedrichstr.) -

- Steglitz - Zehlendorf - Potsdam - Glindow - Burg
7. Bus: Stendal - Wolmirstedt - Magdeburg - Hadmersleben - Oschersleben - Halberstadt
8. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Großharthau - Stolpen - Dresden - Autobahnraststätte Wilsdruff - Siebenlehn - Frankenberg - Chemnitz - Dennheritz - Gotha - Eisenach, weiterer Zustieg an den Autobahnraststätten (A4) Teufelstal bei Hermsdorf - Schorba - Eichelborn - Eisenach - Hasselberg b. Homburg/Efze (A7)
9. Bus: Falkenberg - Bad Liebenwerda - Elsterwerda - Riesa - Oschatz - Wurzen-Borsdorf - Leipzig - Merseburg - Halle - Sangerhausen - Nordhausen - Worbis
10. Bus: Gera - Jena - Weimar - Ilmenau - Arnstadt - Erfurt - Bad Langensalza - Mühlhausen - Dingelstädt - Leinefeld
11. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Donnerstag, 29. 4. 2010, Rückfahrt am Montag, 3. 5. 2010

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 25 €. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pienięzno 22** (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr, **Tel. 89 - 524 71 67 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache. Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.**

Bei den Bussen 1 bis 10 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 1. Mai 2010, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtafel: Samstag, 1. 5. 2010, um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht mit Pfarrer Hubert Meik und etwa 500 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort

Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 2. 5. 2010, Weiterfahrt nach **Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9.30 Uhr Rosenkranz / Gelegenheit zur hl. Beichte, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 2. Mai 2010, nach der Vesper um 16.15 Uhr.** Der Fahrpreis liegt zwischen 78 € und 87 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt.

Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50 m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen; es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zustiegstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststätten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! Es sind in den Bussen 1 bis 10 noch Plätze frei. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfragen an: **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Telefon: 0 48 26 - 13 43**

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de · Internet: www.visitor-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bergheim / Kenten, 21. 3. 2010, 5. Fastensonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. i. R. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

Bonn / Beuel, 21. 3. 2010, 5. Fastensonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV Stock.

Freiburg, 21. 3. 2010, Kapelle des St.-Josef-Krankenhauses, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Passionsandacht für Verlebene und Gäste mit Pater Dr. Christian Frings.

Köln - Neu-Brück, 21. 3. 2010, Passionssonntag, Deutsch-Ordens-Wohnstift Konrad Adenauer, Europaring, 15 Uhr hl. Messe mit Dekan des Konsistoriums, Msgr. Achim Brennecke. Anschl. Kaffeetafel.

Münster, 21. 3. 2010, Passionssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Aachen / Stolberg, 18. 4. 2010, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. i. R. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im angrenzenden Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

Herne, 25. 4. 2010, **20. Jahre ermländische Vesper**, St. Barbara-Kirche, Herne-Röhlinghausen, Hofstr. 1, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Prodekan des Konsistoriums Pastor Clemens Bombeck

und Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum. Kochenspenden erbeten. Anmeldung bis zum 12. 4. 2010 unter Tel. der St. Barbara-Gemeinde 0 23 25 - 3 24 81 (Pfarrbüro: Di. - Fr. v. 9 - 12 Uhr) erbeten.

Werl, 2. 5. 2010, 63. Wallfahrt der Ermländer, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr hl. Messe mit Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 15 Uhr Vesper.

Stuttgart, 6. 6. 2010, Kapelle St. Agnes, Gymnasiumstr.45, 10 Uhr hl. Eucharistiefeier mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Das Mittagessen werden wir in unmittelbarer Nähe von St. Agnes im Hotel Wartburg, Lange Str.49, einnehmen. Anschl. gemütl. Beisammensein

Mühlhausen / Thüringen, 13. 6. 2010, St.-Bonifatius-Kirche, Blobach 5, 10 Uhr hl. Messe, danach Mittagessen, Kaffee und Vortrag in der Gaststätte „Antonius Mühle“ am Frauentor. 16. 00 Uhr Vesper in der St.-Josef-Kirche. Anmeldung bei: Erich Groß, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen, Tel. 0 36 01 - 88 79 19

Lingen-Damaschke, 20. 6. 2010, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr Ermländ. Vesper mit Pfr. i. R. Gerhard Burchert. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Königstein, 4. 7. 2010, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof Maximilian-Kaller-Gedächtnis. 11 Uhr Festhochamt mit Dekan des Konsistoriums, Msgr. Achim Brennecke, 12.30 Uhr Imbiss, 15 Uhr Vesper in der Pfarrkirche mit Pro-

dekan d. KR Pastor Clemens Bombeck, anschl. Prozession und Gebet am Grab Bischof Maximilian Kallers

München, 11. 7. 2010, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 10.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein mit Mittagessen und Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses, 15 Uhr Vesper.

Cloppenburg-Bethen, 15. 8. 2010, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit KR, Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

Güstrow, 22. 8. 2010, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25, (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus neben der Kirche, Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein, 16 Uhr erml. Vesper. Anmeldung bitte bis 13. 8. 2010 bei: Armin Neumann, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow. Tel. 0 38 43-68 74 42. Alle Ermländer mit Ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Berlin / Steglitz, 29. 8. 2010, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeier mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Ermland-Wallfahrt, 3. -10. 9. 2010
Pilgerfahrt nach Lourdes, 25. - 30. 9. 2010

Dau / Eifel, 12. 9. 2010, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11 Uhr hl. Messe und 14 Uhr Vesper danach Einsegnung des Johannes Schwalke-Grabsteins mit Kaplan Sebastian Peifer, Konsistorium und mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Mittagessen und Kaffee in der Cafeteria des Krankenhauses. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13.

Fulda / Hünfeld, 19. 9. 2010, Kapelle des St.-Bonifatius-Klosters, Klosterstr. 5, 11 Uhr Eucharistiefeier und Aussegnung mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Mittagessen und Kaffee im Speisesaal des Klosters. Abfahrt Hünfeld von der A7 Fulda-Kassel. Anmeldung ab 1. bis 10. 9. 2010 bitte an Michael Brenzel, Mährisch-Schönberger-Str. 8, 36043 Fulda, Tel. 06 61 - 3 73 29.

Heckenbach, 3. 10. 2010, St. Pankratius und Margarita Kirche, Niederheckenbach, 10 Uhr Festhochamt mit Visitor Dr. L. Schlegel, 15 Uhr ermländ. Vesper, Einzug i. d. Festzelt mit d. Erntekrone, Überreichen d. Erntekrone a. Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Köln, Kreisgemeinschaft Heilsberg, 9. 10. 2010, St. Maria in der Kupfergasse, Schwalbengasse 1, 50667 Köln, 10 Uhr Gottesdienst mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Freiburg, 10. 10. 2010, Kirche des Mutterhauses der Vinzenterinnen, Habsburgerstr. 120, 14 Uhr Vertriebenen-Gottesdienst unter Mitwirkung der Ermländern mit Pater Dr. Franz Thimm. Anschl. Beisammensein im Mutterhaus b. Kaffee und Kuchen. Kuchenanmeldungen b. Fam. Kollbau, Tel. 07 61 - 40 61 20.

Fortsetzung auf der Vorseite

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet: www.visitor-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
6. April 2010**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
zweite - Mai - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitor Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de; Internet: www.visitor-ermland.de
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster